Ca 11384

Hallesche Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten
62. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1.80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2.00 RM. Anzeigenpreis 0.25 RM., die Reklamezeile 1.00 RM. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 27 431. Hallische Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke), Rannischstr. 10 und Neue Promenade 1a.

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Dienstag, den 1. November 1927 | Nummer 256

Neues in Kürze.

Wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, sind die Verhandlungen mit den Zechenverwaltungen wegen des neuen Rahmentarifvertrages für die kaufmännischen Bergbauangestellten im Ruhrrevier gescheitert. Die Verhandlungen werden am Freitag, dem 4. November, unter Vorsitz des staatlichen Schlichters fortgesetzt.

*

Die Kommission für die Verwaltungsreform ist nunmehr unter Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Köhler zusammengesetzt worden. Bekanntlich hat Köhler bereits die Einsetzung dieser Kommission angekündigt.

*

Zu der Frage, ob ein Reparationskommissar deutscherseits eingesetzt werden solle, wird von zuständiger Seite erklärt, daß Erwägungen über diese Frage schwebten, daß aber noch keine Entscheidung in der Angelegenheit gefallen sei.

*

Wie von autunterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die Reichsregierung beschlossen, die Vereinbarung über die Sozialversicherung im Saargebiet auf dem Verordnungswege in Kraft zu setzen, um die Nachteile für die Sozialrentner des Saargebietes, die durch das Verhalten des nationalsozialistischen Abg. Stöhr im Reichstag entstanden waren, zu beseitigen.

*

Reichsverkehrsminister Dr. Koch ist in Begleitung von Staatssekretär Gutbrod vom Reichsverkehrsministerium in München eingetroffen. Reichsverkehrsminister Dr. Koch fährt zur Besichtigung des Walchen-See-Kraftwerkes nach Garmisch und nach Passau zur Besichtigung des Kachlet-Werkes.

*

Der Kongreß der belgischen christlichen demokratischen Partei hat auf seiner Tagung einstimmig die Entschließung angenommen, wonach der sechsmonatige Militärdienst dann möglich ist, falls die Kadre-Formationen garantiert sind. Der Kongreß fordert regionale Rekrutierung und Schaffung von geschlossenen Flamen- und Wallonenformationen. Zum Schlusse erklärt sich der Kongreß gegen jegliche Militärkonventionen, die darauf hinauslaufen, die belgische Armee der französischen Armee zu unterstellen.

*

Im Palazzo Chigi in Rom fand der Austausch der Ratifikationsurkunden zwischen Mussolini und dem deutschen Botschafter, Freiherrn von Neurath über das am 1. September des Jahres abgeschlossene Abkommen wegen der Freigabe des deutschen Eigentums gemäß einer Aenderung der Art. 296 und 297 des Versailler Vertrages statt.

*

Aus Helsingfors wird amtlich gemeldet, daß der Verkehrsminister Wuolijoki zum Bevollmächtigten Finnlands in Berlin ernannt worden ist. Wuolijoki wird voraussichtlich Mitte November in Berlin eintreffen. Der Gesandte wird gleichzeitig als Gesandter Finnlands für Wien fungieren.

*

Das „Neue Wiener Tageblatt" meldet aus Moskau: Der frühere Sowjetbotschafter in Paris, Rakowski, ist zur Opposition übergetreten. Er sprach gegen das Zentralbureau im Moskauer Gesellschaftshaus und forderte den Arbeiterstreik. Moskau ist außerordentlich erregt.

*

Die Londoner „Times" berichten, die Sowjets hätten große Mengen Chilesalpeter zur Herstellung von Explosivstoffen angekauft. Verhandlungen über diese Käufe hätten in Berlin stattgefunden.

*

In Sofia soll ein großes Waffen- und Munitionslager endeckt worden sein, welches angeblich für eine kommunistische Revolution vorbereitet war. Die Revolutionäre hätten beabsichtigt, gegen König Boris ein Attentat zu verüben.

*

Die englische Arbeiterpartei tritt für ein allgemeines Boxsportverbot in England ein wegen der zunehmenden Ausartung des Boxsportes in Roheit.

*

Mailänder Blätter melden aus Kairo von neuen Zusammenstößen zwischen Engländern und Aegyptern in Kairo. Die demonstrierende Menge habe die Freilassung der Verhafteten erzwungen.

Geheimrat Hugenberg über Staat und Wirtschaft.

Grund zu Pessimismus?

Im Rahmen einer Landesparteitagung der Deutschnationalen Volkspartei Westfalen in Herford sprach Reichstagsabgeordneter Geh.-Rat Hugenberg über das Thema: „Staat und Wirtschaft".

Die Behauptung, er habe das Gespenst einer neuen Inflation an die Wand gemalt, kennzeichnete Hugenberg als eine böswillige Verdrehung seiner inzwischen nur allzusehr bewahrheiteten Worte. Er habe die damalige „diktatorische Regierung" kritisiert, weil sie im Augenblick der sogenannten Stabilisierung in ihrer Gesetzgebung nicht reinen Tisch gemacht habe und Staat und Wirtschaft von den gesetzgeberischen Versprechungen der Marxistischen Wahnidee nicht wirklich befreit habe.

Steigende Lasten aller Art, so führte der Vortragende aus, treiben die Selbstkosten weiter in die Höhe, und nur mit Mühe und Opfern könne ein Teil der Ausfuhr noch gehalten werden. Die Kaufkraft des Geldes sinke. Aus der Dollarwährung würden Dollarpreise ohne die Grundlage des amerikanischen Wohlstandes. Die Diskontschraube und Krediteinschränkungen mühten die Waren verteuern. Es sei nicht möglich, im Reiche wirksam die Todesgefahren zu bekämpfen, vor denen Wirtschaft und Volk wieder augenblicklich ständen. Es sei denn, daß Preußen dem Sozialismus entrissen werde.

Hugenberg bekannte sich dann zum Gegner des Dawesvertrages. Deutschland habe aber nun einmal den Dawesvertrag und könne ihn nicht umgehen. Deutschland habe aber damit seine Freiheit verloren und sei unter internationale Finanzkontrolle gestellt worden. Deutschland könne nicht länger Preußens marxistische Politik machen.

Preußens marxistische Politik sei es, die der Wirtschaft das Mark aus den Knochen presse und die Arbeiterschaft wieder der Erwerbslosigkeit ausliefere. Preußisch-marxistische Politik sei es, die die endliche Gesundung unserer Wohnungswirtschaft immer wieder verhindere, die für die nachgerade unerträglich werdende Not unserer Landwirtschaft und für die zunehmende Schwäche der anderen Wirtschaftszweige kein Ohr und Auge habe, die es zielbewußt verhindere, daß durchgreifende Maßnahmen zur Entwicklung unseres inneren Marktes ergriffen werden.

Preußisch-marxistische Politik suche das Hindenburg-Tannenberg-Wort über die Kriegsschuldlüge vor der Welt zu entwerten und jeden ernsthaften Versuch eines deutschen Ostschutzes zu sabotieren. Preußisch-marxistische Politik sei es, unter Mißbrauch von Polizei und Justiz zu politischen Augenblickszwecken Haussuchungen bei deutschen Wirtschaftsführern abzuhalten und sie mit dem Verdacht hochverräterischer Umtriebe zu belasten.

Preußisch-marxistische Politik sei es, die aus der Reichswehr ein sozialistisches Parteiinstrument machen möchte, Staat und Wirtschaft, die doch aufeinander angewiesen sind, zu Feinden mache, die Reich und Länder gegeneinander hetze, die zwischen Arbeiter und Unternehmer Haß säe, die überhaupt das ruhige friedfertige Deutschland zu einem Lande des Kampfes aller gegen alle mache. Mit dieser preußisch-marxistischen Politik müsse ein Ende gemacht werden.

Eine italienische Geste in Tanger.

Vor Tanger ist ein kleines italienisches Geschwader, nämlich der Kreuzer „Bari", zwei Torpedobootszerstörer und einige Begleitschiffe unter dem Befehl des Admirals Prinz von Udine erschienen. Das Geschwader hat in Tanger an Festlichkeiten der italienischen Kolonie teilgenommen und hauptsächlich den fünften Geburtstag des Faschismus in Tanger gefeiert.

Die amtliche italienische Erklärung.

Der Tangerkrespondent der „Times" ist zu folgender Feststellung über die italienische Politik in Tanger ermächtigt worden:

Die Lage Italiens macht es im Hinblick auf seine ständig wachsende Bevölkerung für die italienische Regierung notwendig, jede Aenderung im Mittelmeer und insbesondere des Status von Tanger scharf zu beobachten. Der Besuch der italienischen Marinedivision solle daran erinnern, daß die italienische Regierung an ihrer Politik festhalte, die augenblicklich existierenden internationalen Abkommen über Tanger nicht anzuerkennen. Sie würde auch keine Regelung annehmen, die ohne ihre Teilnahme und Mitarbeit erfolgen würde. Es müsse daher ganz klar verstanden werden, daß eine solche Zusammenarbeit mit anderen Mächten sich nur auf einer Konferenz oder aus Besprechungen ergeben können, in denen die italienische Regierung auf der Basis der Gleichheit mit anderen Mächten vertreten wäre.

Die italienischen Flottenveranstaltungen vor Tanger sind nach Ansicht des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" als eine Mahnung an Frankreich und vielleicht auch Großbritannien und Spanien aufzufassen, da es keine endgültigen Vereinbarungen über das Tanger-Statut geben könne, solange es nicht eine gleichwertige Vertretung erhalte. Solange Spanien und Frankreich ihre privaten Besprechungen ohne ein klares Ziel für ein Abkommen fortsetzen, werde Mussolini auf die Einberufung einer internationalen Tanger-Konferenz hinarbeiten.

Nach dem ersten Entrüstungssturm über das Erscheinen der italienischen Kriegsschiffe vor Tanger schlägt die Pariser Presse nunmehr einen ruhigeren Ton an.

Sauerwein erklärt sogar im Pariser „Matin", daß für Frankreich kein Grund vorliege, die italienischen Wünsche, soweit sie sich auf die internationale Zone von Tanger beziehen, abzulehnen. Was die aus Amerika stammenden Gerüchte über ein Mittelmeerabkommen anbetreffe, aus dem Frankreich angeblich ausgeschaltet sei, besitze Frankreich alle nötigen Sicherheiten seitens Englands, das ein derartiges Abkommen niemals angestrebt habe. Der offiziöse „Petit Parisien" beurteilt die Lage skeptischer, ist aber der Ansicht, daß keinerlei offizieller Schritt vorliege. Das „Journal" meint, Frankreich habe kein Recht, sich über die italienischen Wünsche aufzuregen, da Tanger international sei, vorausgesetzt, daß die herrschende Stellung Frankreichs in Marokko nicht geschwächt werde.

Die Feier des Marsches auf Rom.

In ganz Italien wurde am Sonntag der fünfte Jahrestag des Marsches auf Rom festlich begangen. Im Vordergrunde der Festlichkeiten stand die Einweihung neu errichteter öffentlicher Gebäude, Schulen und Verkehrslinien, als deren bedeutendste die neue Schnellzugslinie Rom—Neapel zu nennen ist.

In Parioli fand vor Mussolini, der die Uniform eines Ehrenkorporals der Miliz angelegt hatte, die große Parade statt, an der Truppenabordnungen aller Waffengattungen und 60 000 Milizsoldaten teilnahmen. Auch die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden sowie das Diplomatische Korps waren zugegen. Ein Flugzeuggeschwader von 60 Flugzeugen umkreiste das Paradefeld. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen hielt Mussolini eine kurze Ansprache, in der er die Truppen zur Einmütigkeit und Wahrung der Disziplin ermahnte. Rom war abends festlich illuminiert.

Das Sekretariat der südtiroler deutschen Abgeordneten geschlossen.

Das Sekretariat der deutschen Abgeordneten in Südtirol in Bozen ist auf Anordnung der Präfektur geschlossen worden. Die Maßnahme wurde mit einer allgemein gehaltenen Beschuldigung, das Sekretariat diene antiitalienischer Propaganda, und damit, daß dort häufig reichsdeutsche Besucher erschienen seien, begründet. Irgendwelche Beweise für diese Anschuldigung sind nicht erbracht worden.

Wie von den Salomoninseln bei der ehemals deutschen Insel Neu-Guinea berichtet wird, befindet sich ein englisches Marine-Landungskorps von 1500 Mann, 30 weißen und 50 eingeborenen Polizisten auf dem Marsch in das Innere der Insel, um eine Strafexpedition gegen die Niederlassungen, von denen der Ueberfall auf Engländer und Eingeborene ausging, zu unternehmen.

Die Weltschulden an Amerika.

Von F. W. Elven, Cincinnati, (Verein. Staaten)

In der Bundeshauptstadt Washington ist im Sommer 1927 eine Art Weißbuch veröffentlicht worden über den derzeitigen Stand der auswärtigen Guthaben Uncle Sams. Es handelt sich um die Gelder, die den Alliierten und ihren Schützlingen, außerdem noch Oesterreich und Ungarn, während des Krieges und nach dem Kriege geliehen wurden. Es erhielten:

Armenien	11 959 917.49	Dollar
Oesterreich	24 055 708.92	Dollar
Belgien	377 029 570.06	Dollar
Tschechoslowakei	91 879 601,03	Dollar
Estland	13 999 145.60	Dollar
Finnland	8 281 926.17	Dollar
Frankreich	3 340 515 043.72	Dollar
Großbritannien	4 074 818 358.44	Dollar
Griechenland	15 000 000.00	Dollar
Ungarn	1 685 835.61	Dollar
Italien	1 647 669 731.62	Dollar
Lettland	5 132 287.14	Dollar
Liberia	26 000.00	Dollar
Litauen	4 981 628.03	Dollar
Nicaragua	26 882.99	Dollar
Polen	159 666 972.39	Dollar
Rumänien	36 124 043.40	Dollar
Rußland	192 601 297.37	Dollar
Jugoslawien	51 037 886.39	Dollar
Im ganzen	10 056 491 906.37	Dollar

Das erste Darlehen im Betrage von 200 Mill. Dollar erhielt England am 25. April 1917, also drei Wochen nach dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg. Am 3. Mai desselben Jahres wurde Italien für den Abfall von den Mittelmächten mit einem Darlehen von 25 Mill. Dollar belohnt. Fünf Tage später erhielt Frankreich 50 Mill. Dollar, und fortan ergoß sich das amerikanische Geld wie ein ununterbrochener goldener Strom in die Kassen der Alliierten und ihrer Schützlinge. Die beiden letzten Darlehen erhielten Italien und die Tschechoslowakei 714 834 Dollar am 29. Mai 1922. Zurückbezahlt waren bis dahin im ganzen nur rund 281 Mill. Dollar.

Als die ersten Darlehen gegeben wurden, wurden die Alliierten von der Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß sie selbst das Geld von den Bürgern des Landes borgen müsse, und daß sie es zu weniger als 5 Prozent nicht hergeben könne. Damit erklärten die Alliierten sich einverstanden, und unter Einschluß der bisher fällig gewordenen Zinsen beläuft die in Frage kommende Gesamtschuld sich auf 11 799 879 167 Dollar.

Diese Ziffern bilden die Grundlagen der Fundierungsabkommen, die später zwischen den Vereinigten Staaten und ihren Schuldnern vereinbart wurden. Die sämtlichen Abkommen dieser Art setzen eine Frist von zweundsechzig Jahren fest, innerhalb welcher das geliehene Kapital zurückgezahlt werden soll. Wenn die Vereinigten Staaten in diesem Abkommen auf den ursprünglich vereinbarten Zinssatz von 5 Prozent bestanden hätten, würden die Alliierten über 26 Milliarden an Zinsen zu zahlen gehabt haben, nahezu 15 Milliarden mehr, als das geliehene Kapital beträgt. Dadurch, daß die amerikanische Regierung beim Abschluß der Fundierungsabkommen sich von Fall zu Fall mit einem wesentlich niedrigeren Zinssatz begnügte und auf einen Teil der Zinsen ganz verzichtete, schenkte sie den Alliierten nahezu sechzehn Milliarden Dollar. (!)

Ein großer Teil der heutigen Schuldner Uncle Sams ist nicht so empfindlich. Die winseln seit Jahren, machen eine faule Ausrede nach der anderen, schelten Uncle Sam Shylock, weil er auf Begleichung wenigstens eines bescheidenen Teiles seines Guthabens besteht, behaupten wohl gar, er habe gar keine Ansprüche, weil die Schuld durch die Opfer, die sie während des Krieges an Menschenleben gebracht und durch die ausgestandene Not mehr als beglichen sei. Dabei haben die Alliierten und ihre Schützlinge für alles mögliche Geld, nur nicht für die Bezahlung ihrer Schulden.

Nach der Washingtoner Veröffentlichung macht der Betrag, den Italien nach dem Fundierungsabkommen jährlich an die Vereinigten Staaten zurückzahlen soll, nur 3,8 Prozent seiner Aufwendungen für militärische Rüstungen aus. Frankreich gibt jedes Jahr neunmal soviel für Rüstungen aus, als es an die Vereinigten Staaten zu zahlen haben wird, wenn es das Fundierungsabkommen ratifiziert. Die mit der Tschechoslowakei vereinbarten jährlichen Rückzahlungen belaufen sich auf nur 2 Prozent der Aufwendungen, die das Land für militärische Rüstungen macht; im Falle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711015/fragment/page=0001

Belgiens sind es 13,2 Prozent, im Falle Polens 5,1 Prozent, und auch Großbritannien, das Uncle Sam das meiste Geld schuldet, zahlt beinahe viermal soviel für seine Rüstungen zu Wasser und zu Lande, als es an die Vereinigten Staaten alljährlich zu zahlen sich verpflichtet hat.

Was die Washingtoner Regierung mit der Veröffentlichung dieses Weißbuches zu der gegenwärtigen Zeit bezweckte, ist ganz klar noch nicht zu erkennen. Man nimmt hier an, daß die Veröffentlichung unmittelbar veranlaßt wurde durch die Einmischung Englands in die Auseinandersetzungen zwischen dem Schatzamtsekretär Mellon und der Gruppe von amerikanischen Professoren, die seit Jahr und Tag darauf hinarbeitet, daß den Alliierten die Schulden ganz und gar geschenkt werden. Diese Professoren behaupten, die Erfüllung ihrer Forderungen liege im Interesse der ganzen Welt, weil sie Mißverständnisse und Groll beseitigen und dadurch gar sehr dem Frieden dienen würde. Das ist natürlich Unsinn. Solche Schenkung würde lediglich zur Folge haben, daß die Schuldnernationen noch viel mehr Geld für militärische Rüstungen ausgäben, als sie bereits tun. Das würde nicht dem Frieden dienen, sondern dem Unfrieden.

Der Reichskanzler zur Politik der Reichsregierung.

Die Rede des Reichskanzlers in Essen.

Auf dem Parteitag des Zentrums für den Wahlkreis Düsseldorf-Ost sprach Reichskanzler Marx. Der Reichskanzler führte u. a. aus, daß man es ihm verüble, ein Kabinett mit Einschluß der Deutschnationalen gebildet zu haben.

„Sonderbar", so sagte der Reichskanzler, mute der Vorwurf an, als hätte ich die Treue gebrochen, die ich in den vergangenen Jahren den republikanisch gesinnten Volkskreisen versprochen habe. Wenn eine Veranlassung hat sich zu beklagen, so bin ich es, dessen Kabinett man in einem Augenblick stürzte, in dem ich hinsichtlich der Reichswehr Zusagen machen konnte, die vollauf den Forderungen der sozialdemokratischen Fraktion entsprachen, Zusagen, die, das möchte ich besonders unterstreichen, auf meine Veranlassung auch in das Programm des neuen Kabinetts mit aufgenommen und inzwischen durchgeführt worden sind. Für das Zentrum war der Gedanke bestimmend, daß eine Reichstagsauflösung keine wesentlichen Aenderungen des bestehenden Zustandes herbeiführen, dafür aber auf Monate hinaus jede positive Arbeit verhindern würden."

Marx behauptete ferner, daß die Republik gerade im letzten Jahre gefestigt worden sei; und er könne es nur als einen großen Fortschritt werten, wenn eine Partei, die bisher in schroffster Opposition gegen die Republik gestanden habe, sich bereit findet, auf dem Boden der Verfassung von Weimar positive Arbeit zu leisten.

Die deutsche Außenpolitik weise seit einer Reihe von Jahren eine durchaus gerade Linie auf. Auf die Zurücknahme der Besatzungstruppen eingehend sagte Marx:

„Wir erneuern immer wieder den dringenden Hinweis auf unser Recht, die völlige Räumung des besetzten Gebietes zu verlangen."

Auffallend sei das Aufsehen, das die Rede des Reichspräsidenten von Hindenburg bei der Enthüllung des Tannenbergdenkmals in manchen Kreisen des Auslandes erregt habe, eine Rede, die sowohl von ihm, als auch von dem Herrn Reichsaußenminister gebilligt worden sei.

Die Behauptung, Deutschland habe den europäischen Brand entfesselt, sei eine schwere und tiefverletzende Ungerechtigkeit.

75000 Arbeitslose weniger als am 15. September.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenunterstützung betrug am 15. Oktober 1927 rund 329 000 (männliche 265 000, weibliche 64 000) gegenüber 355 000 am 1. Oktober 1927 und 381 000 am 15. Sept. 1927. Der Rückgang in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1927 beträgt rund 26 000, gleich 7,3 Proz. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Familienangehörige) ist im gleichen Zeitraum von 406 000 auf 369 000 gesunken. Auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung ist in der Zeit vom 15. September bis zum 15. Okt. 1927 weiterhin zurückgegangen, und zwar um rund 23 000. Ihre Gesamtzahl betrug am 15. Oktober 1927 rund 113 000 am 15. September 1927.

Die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen hat sich demnach in der Zeit vom 15. September bis zum 15. Oktober 1927 von 517 000 auf 442 000, also um rund 75 000, gleich 14,5 Proz., vermindert. In den kommenden Wochen wird die Zahl der unterstützten Arbeitslosen infolge der Einstellung der Außenarbeiten und anderer saisonmäßiger Einflüsse möglicherweise wieder steigen.

„Die Rheinlandräumung ist unerläßlich."

Wie das „Echo de Paris" feststellt, hat in einer Sitzung des Kongresses der Radikalen Partei in Paris Caillaux erklärt, die Partei müsse ihre Friedensliebe betonen, und deshalb sei es erforderlich, eine Friedenspolitik zu betreiben mit den notwendigen Opfern und Räumungen. Caillaux habe sogar wiederholt: „Jawohl, ich sage: mit den unerläßlichen Räumungen, denn es gibt Worte, die man auszusprechen wagen muß."

Der Kongreß der Radikalen Partei hat sich in einer stürmischen Nachsitzung mit übergroßer Mehrheit, man könnte fast sagen, mit Einstimmigkeit, für eine ausgesprochene Politik der Linken und gegen die Politik der Nationalen Einigung entschieden. Die große bürgerliche Linkspartei hat damit ihre Taktik bei den kommenden Parlamentswahlen festgelegt. Ein Zusammenarbeiten mit den Parteien der Mitte und Rechten wird abgelehnt, ohne daß dabei allerdings von einem direkten Anschluß an die Sozialisten die Rede ist.

Das Schulgesetz vor dem Bildungsausschuß.

Der Bildungsausschuß des Reichstages setzte die allgemeine Aussprache über das Schulgesetz fort. Die demokratische Abg. Frau Bäumer bezeichnete die Erklärung der Reichsregierung über die Verfassungsmäßigkeit des Schulgesetzes als nicht ausreichend. Dann nahm für Preußen Ministerialdirektor Kästner das Wort zu einer längeren Erklärung. Die preußische Unterrichtsverwaltung, so heißt es darin, müsse im Gegensatz zur Auffassung des Ministers den Bildungsausschuß erneut bitten, daß er in seinen Verhandlungen zu den rechtlichen Grundlagen des Gesetzentwurfes und zu den ihm gegenübergestellten Rechtsausführungen Preußens eingehend Stellung nimmt. Unverständlich sei es, weshalb die sonst von der Reichsregierung wenig erörterte Kostenfrage gerade den preußischen Vorschlägen gegenüber in den Vordergrund gerückt werde, zumal gerade der preußische Vorschlag die Erhaltung der bestehenden Entwicklung sichern wolle und mit besonderen Kosten nicht verbunden sei.

Nach längerer Aussprache vertagt der Bildungsausschuß die Weiterberatung der Schulgesetzvorlage auf Mittwoch nächster Woche.

Neue Denkschrift des Hansabundes.

Der Hansabund hat in Ergänzung seiner ersten Denkschrift über die Finanzlage des Reiches eine neue Denkschrift herausgegeben, in der er das Zahlenmaterial, daß der Reichsfinanzminister in seiner Rede vom 26 ds. Mts. im Haushaltsausschuß des Reichstages vorgetragen hat, einer eingehenden Nachprüfung erzieht.

Die neue Denkschrift kommt zu dem Resultat, daß für das laufende Rechnungsjahr die ernste Gefahr eines erheblichen Defizits des ordentlichen Haushalts bestehe. Des weiteren stellt die Denkschrift der allgemeinen Behauptung des Reichsfinanzministers, daß für das Rechnungsjahr 1928 Einnahmen und Ausgaben ohne Steuererhöhungen ausgeglichen werden könnten, erneut nach nochmaliger eingehender Prüfung des gesamten Materials die Behauptung entgegen, daß das Rechnungsjahr 1928 nach den bisher vorliegenden Uebersichten und den gegenwärtig möglichen Schätzungen mit einem Defizit von rund einer Milliarde zu rechnen habe.

Willkürakte gegen die Deutschen von Kattowitz.

In einer außerordentlichen Sitzung des polnischen Wojwodschaftsrates in Kattowitz wurde die Auflösung der Kattowitzer Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Die aufgelöste Stadtverordnetenversammlung wurde am 14. Nov. 1926 gewählt und hatte eine deutsche Mehrheit. Die deutschen Parteien verfügten in ihr über 24 Sitze. Die polnischen nur über 26. Die Auflösung kommt nicht überraschend, da sie seit der Stadtverordnetensitzung vom 8. September, in der es wegen der Eröffnung der unteren Klassen der Mittelschulen zu einem von polnischer Seite provozierten Konflikt kam und von der ab die polnischen Parteien aus völlig unberechtigten Gründen jede weitere Mitarbeit ablehnten, täglich von der polnischen Presse angekündigt worden ist.

Die Auflösung stellt einen erneuten Unterdrückungsversuch der deutschen Mehrheit in Kattowitz dar und will die Ausschaltung der Deutschen von allen kommunalen Angelegenheiten erzwingen.. An Stelle der aufgelösten Stadtverordnetenversammlung tritt eine sog. kommissarische Stadtverordnetenversammlung, der zehn Polen und nur fünf Deutsche angehören sollen. Diese Sitzverteilung in der kommissarischen Vertretung, die dem tatsächlichen Stimmenverhältnis in Kattowitz geradezu ins Gesicht schlägt, zeigt am besten als wahren Grund der Auflösung die von der polnischen Regierung unaufhörlich systematisch betriebene Sabotage der deutschen Mehrheit in Kattowitz.

Verhaftungen in Rumänien.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, nimmt die Affäre des Staatssekretärs Manoilescu immer größeren Umfang an. Am Freitag wurde Oberst Teodorescu vom Generalstabschef nach einem Verhör und einer in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung verhaftet. Der gewesene Präfekt in Jassy Alkjient, ein Anhänger des Generals Averescu, über den wir berichteten, wurde ebenfalls verhaftet. Gerüchtweise verlautet, daß Bratianu beabsichtige, den Führer der nationalen Bauernpartei, Maniu, wegen seiner letzten Rede im Parlament verhaften zu lassen.

Ein mißglücktes Attentat gegen den griechischen Ministerpräsidenten.

Nach einer Reuter-Meldung aus Athen hat in dem Augenblick, als Präsident Konduriotis das Automobil vor dem Stadthaus bestieg, ein Individuum aus der Menge heraus einen Revolverschuß gegen den Präsidenten abgegeben, ohne diesen jedoch zu treffen. Das Geschoß zertrümmerte das Fenster des Automobils. Der Präsident wurde durch Glassplitter leicht verletzt. Ein Unbeteiligter wurde verwundet und mußte ins Krankenhaus überführt werden. Die Menge wollte den Attentäter lynchen.

Nach Meldungen aus Athen wurde der Anschlag auf den Staatspräsidenten Konduriotis in dem Augenblick verübt, als dieser vor dem Stadthaus das Automobil verließ, um den Kongreß der griechischen Bürgermeister zu eröffnen. Der Attentäter, der 30 Jahre alt ist, hat aus etwa 5 Meter Entfernung auf den Wagen des Präsidenten geschossen.

Nach den neuesten Meldungen aus Athen zu dem Attentat gegen Konduriotis soll das Befinden des Präsidenten keinen Anlaß zur Besorgnis geben. Der Rektor der Athener Universität gab nach einer eingehenden Untersuchung des Präsidenten die Erklärung ab, daß die Verletzungen nur leichter Natur sind und daß der Präsident nach zwei oder drei Tagen wieder seine Arbeit aufnehmen könne.

Der Attentäter, Zafiri Goussios, wurde sofort verhaftet. Die Polizei nimmt an, daß er entweder taub oder geistesgestört ist. Von kommunistischer Seite wird auf das entschiedenste bestritten, daß der Attentäter in irgendeiner Verbindung mit der kommunistischen Bewegung steht, doch glaubt die Polizei anscheinend, daß der Besitz kommunistischer und anarchistischer Literatur auf irgendwelche Verbindungen schließen läßt. Die Athener Behörden haben alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Die Ruhe in der Stadt ist nirgends gestört worden.

*

Das Kabinett tritt noch heute abend zusammen, um über die zu ergreifenden Schritte zu beraten. Ein in den späten Abendstunden veröffentlichtes Bulletin besagt:

„Der Präsident ist durch einen Revolverschuß an der rechten Schläfe leicht verwundet. Der Knochen wurde nicht verletzt. Der Präsident begab sich sofort in Behandlung und sein Befinden ist durchaus befriedigend."

Erfolge der chinesischen Nordtruppen.

Der Kampf Tschangtschuschans gegen die Südtruppen ist erfolgreich verlaufen. Tschangtschuschan will über 1500 Gefangene gemacht und Geschütze und vier Panzerautos erobert haben. Die Panzerautos sollen sowjetrussische Besatzung geführt haben, die bereits dem Kriegsgericht übergeben wurden. Marschall Tschangtsolin feiert ebenfalls Siege an allen Fronten. Der Kampf mit General Feng scheint seinem Ende entgegenzugehen. Feng dürfte sich voraussichtlich nach der Mongolei zurückziehen. Wie es heißt, will er in Moskau neue Unterstützung suchen.

In Kalkutta ist eine Konferenz der mohammedanischen und indischen Führer zusammengetreten. Sie soll sich mit den schweren Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern beschäftigen. Es wurde eine Entschließung angenommen, die Bekehrungen durch Zwang verbietet.

Bruno Frank: „Zwölftausend".

Stadttheater Halle.

Eines hat Bruno Franks Schauspiel „Zwölftausend" mit seinem Roman von den Abenteuern des Freiherrn v. Trenck gemein: In beiden wirken und handeln Menschen, die bis zum konsequenten Aeußersten gehen, vielleicht psychologisch gehen müssen — einen Weg, der ihnen ursprünglich nicht als Lebensweg vorgezeichnet war. Ihr Leben hätte ein anderes sein müssen, da dämmert ein Tag auf, der bestimmend wird für ihre Zukunft, der sie vollkommen herausreißt aus ihren Wurzeln, der ihnen eine andere Richtung gibt.

Und in diesem Neuen, ihnen zunächst Fremden stehen die Gestalten dieser beiden Frankschen Schöpfungen bis zur — man kann sagen — freiwilligen Selbstaufgabe ihres Seins.

*

Zwölftausend. Eine Zahl, leblos, tot. Und in den Händen eines Meisters von dramatischer Wucht wird sie Mensch, Blut, lebt.

Bruno Frank hat die traurigste Affäre des ganzen 18. Jahrhunderts, den Verkauf eigener Landessöhne an eine fremde Macht — um des Mammons willen — als lebendes Kriegsmaterial, als Schlachtvieh, zum Vorwurf einer dramatischen Handlung genommen: Es ist die Empörung eines nur denkbaren Empfindens, eines natürlichsten Gefühls gegen die unglaublichste Ausgeburt eines Systems — uns heute ein Rätsel — der materialistischen Auffassung einer Zeit, die alles andere sein wollte.

*

Irgend einer der 200 Zwergfürsten des Reiches braucht Geld für sich, seine Passionen, für die lächerliche Nachbildung des Versailler Hofes, die jedem in dieser angeblich galanten Zeit im Kopf herumspukte. Die Quellen sind versiegt. Schon einmal mußten ihm seine Untertanen aus der Patsche helfen. England brauchte Kanonenfutter im Verteidigungskampf gegen die amerikanischen Freiheitskämpfer — da wurden die eigenen Untertanen verkauft zum Kampfe für fremdes Land, um schnödes Geld.

Und nun sollten wieder 12 000 dieser Aermsten den weiten Weg für die krankhaften Schwächen eines einzelnen gehen. England schickt einen Unterhändler. Man wird handelseinig. Ein gefügiger Minister führt die Verhandlungen — in Tagen können die „Zwölftausend" hinausziehen — für immer — und für jeden wandern fünfzig Taler guten englischen Geldes in die persönliche Kasse dieses „Souveräns".

*

Das saubere Geschäft hätte glatt erledigt werden können, wenn eine „subalterne" Natur nicht plötzlich von dem Unerhörten der Tatsache erfaßt sich gegen ihre Vollendung gestemmt hätte — das ist der Sekretär Piderit. Er ist der Schreiber, der Unentbehrliche seiner Zeit. Er windet sich vor der Autorität, er ist eine kleine, fügsame Kreatur in ihrer Hand. Er ist dem Boden seiner Väter entwachsen, er ist „höfisch" geworden, er ist ungefähr das, was der Asphaltmensch unserer Tage ist, wenn er nicht Persönlichkeit ist. Da kämpft sich in ihm letztes Mannhaftes, letztes Gefühl für freies Menschentum empor und er wagt den Schritt, an den König von Preußen zu schreiben von der Schändlichkeit seines Fürsten. Der Sekretär Piderit hat gewiß persönliches Interesse an einer Verhinderung „hoheitlicher" Pläne, seine Brüder sollen dem unersättlichen Rachen „Krieg" vorgeworfen werden — aber letzten Endes ist es der Rest einer beleidigten, erschütterten Menschennatur, der ihn zu dem Briefe zwingt, der ihn zum Mittelpunkt eines Dramas macht.

*

Fritz Hensel gestaltete den Piderit meisterhaft. Zunächst nur dienende Kreatur, seinen eigenen Brüdern fast entfremdet, ist er aus einem Bauern Höfling geworden — und eine schmierige Persönlichkeit. Und dann ringt sich der Bauernmut, die Empörung eines letzten Restes von Menschenwürde in ihm empor zur — Tat. Er steht auch ein für diese. Er weicht nicht aus. Er sieht die Entwicklung klar vor sich — er wird aus dem „Rade" endigen. Es wird sich sein Schicksal vollenden — nicht in der vorauszusehenden Bahn als Geschöpf einer widerlichen Institution — sondern im Opfertod als freier Mensch. Es kommt anders. Fritz Hensel ringt in der entscheidenden Stunde sich zu dem schweren Entschlusse durch. Rein äußerlich gestaltet er den Piderit als Schwächling, dem die Seele groß wird: Er gibt damit einen prächtigen Kontrast in sich selbst.

*

Seine Brüder — Walter Raupach und Helmke — wüten gegen ihren Bruder — als Vertreter derer, die sie verkaufen. Sie wissen nicht, ob ihr Bruder tatsächlich ganz gefügig ist — „so schlecht ist er nicht" — in ihnen vereinigt sich Bauernstrotz mit Angst um das eigene Leben — so ein natürliches Gefühl, das nur Unwahre leugnen. Und dadurch wirken beide so lebenswahr.

Fritz Günzels Herzog — ein wahres Zerrbild einer uns fremden Zeit. Verletzt in seiner „souveränen" Würde, weiß er nichts von wahren souveränen Pflichten: Eine widerliche Figur, der vielleicht doch zu viel Menschliches noch beigelegt wurde. Widerlich wie der Handlanger Treysa, der Minister — Robert Jungk. Eine Gestalt steht hier, die man hinter die Ohren hauen möchte, waschlappig und gleichzeitig grausam bis zum Tierischen — ein Charakterkopf Jungkscher Darstellungskunst wurde daraus, lebenswahr, von eindringender Kraft.

Alfred Hallers Unterhändler Faucitt — einer der wenigen „Sachlichen". Gewandt unterstützt Haller die fast sympathische Figur des Engländers durch eine besondere Betonung der Sprache.

Ortrud Wagners Gräfin Spangenberg — die Ursache allen Unglückes. Als anspruchsvolle Geliebte vermißt man Persönliches, in ihrer verletzten Würde als Mensch — auch in ihr liegt noch so etwas — wird sie groß und fast ergreifend.

Erich Alexander Winds preußischer Oberst, der dem Menschenhandel ein Ende bereitet — ist nicht das, was man vom preußischen Abgesandten erwartet. Salonmenschen wird der große Friedrich kaum zu Missionen verwendet haben — sondern Männer, die er in seinem Staate auch hatte.

*

Ob eine stärkere Stilisierung des Bühnenbildes nicht mehr dem Charakter des Werkes entgegengekommen wäre? Vielleicht doch. Unmöglich die Bildstellage. Und die Figur an der Mitteltür.

Dr. Edgar Groß, der für die Regie verantwortlich zeichnete, hat mit Franks „Zwölftausend" etwas Vorbildliches geschaffen.

v. Wülcknitz.

Jazzmusik um 1800?

Es scheint ein Irrtum zu sein, wenn man annimmt, daß die heutige Jazzmusik eine Erfindung der letzten Jahrzehnte ist. Ein französischer Kulturhistoriker hat wenigstens aus einem Buch von Kotzebue, „Souvenirs de Paris" eine Stelle ausgegraben, in der bei der Beschreibung eines Pariser Balles vom Jahre 1804 ein Tanzorchester erwähnt wird, bestehend aus fünf Personen; unter ihnen findet sich ein Neger, der mit einer Hand eine große Trommel schlägt und mit der anderen eine Art von kleinem Fagott handhabt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711015/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Gefälschte Lotterielose.

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß Lose genehmigter Privatlotterien gefälscht werden. Es werden die Losnummern, die in Wirklichkeit als Nieten gezogen sind, durch geschickte Entfernung oder Ersetzung einer oder mehrerer Ziffern mittels chemischer Mittel geändert, so daß die nunmehrige Losnummer als mit einem Gewinn gezogen auf der Gewinnliste erscheint. Diese gefälschten „Gewinnlose" werden dann zur Auszahlung Losvertreibern vorgelegt, die auch die Auszahlung der Gewinne zu regeln haben. In vielen Fällen ist es den Betrügern gelungen, auf diese Weise größere Gewinne abzuheben. Die Fälschungen erstrecken sich nicht nur auf Lotterien, die in Berlin und Preußen, sondern in ganz Deutschland genehmigt sind. In den letzten Tagen sind gefälschte Lose der Geldlotterie Deutschtum im Ausland und der St. Lorenzkirche in Nürnberg aufgetaucht. Die gefälschten Lose sind kaum erkennbar, auch wenn das Los gegen helles Licht gehalten wird, sind die Fälschungen nicht erkennbar. Bisher ist es der Berliner Kriminalpolizei noch nicht möglich gewesen, eine Spur der Fälscher, die ihren Schlupfwinkel jedenfalls in Berlin haben, zu finden. Auf die Ergreifung der Betrüger ist eine Belohnung ausgesetzt worden.

Plötzlich tobsüchtig geworden.

Ein im Irrenanstalt entlassener 35jähriger Bauernsohn, namens Josef Höglinger, wurde, nach einer Meldung aus Linz in Oesterreich, in St. Leonhard plötzlich tobsüchtig, demolierte die Wohnung, riß sich die Kleider vom Leibe und eilte mit einem langen Küchenmesser nackt auf die Straße. Er schlitzte dem ihm begegneten 65jährigen Mühlbauer den Leib auf und schleppte dann die Leiche noch ein Stück fort. Endlich konnte man den Tobsüchtigen überwältigen und in eine Zwangsjacke stecken.

Schwerer Autounfall einer Schauspielertruppe.

Ein Postautomobil, das Schauspieler des Sauerländischen Stadthundtheaters nach einer Theatervorstellung in Büren in Westfalen am Sonnabend abend nach Hause bringen wollte, geriet auf der Rückfahrt in einer scharfen Kurve ins Schleudern und rannte gegen einen Baum. Von den zahlreichen Insassen wurden zehn schwer verletzt. Die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

Ein unmenschlicher Vater.

Er ertränkt seine drei Kinder.

Am Sonnabend abend hat, nach einer Essener Meldung, der 30jährige Anstreicher Albert Hammacher seine drei Kinder im Alter von fünf, drei und zwei Jahren im Emscher Kanal ertränkt. Er wickelte die Kinder einzeln in ein Umschlagetuch und warf sie in den Fluß. Die Leichen wurden am Sonntag nachmittag in Hamborn aus der Emscher gelandet. Der Mörder wurde bereits verhaftet. Wie Hammacher vor der Polizei erklärte, wurde er zu der Tat durch die Nachricht seiner Frau getrieben, die angeblich Selbstmord verüben wollte. Die Frau hat sich aber inzwischen wieder eingefunden. Hammacher selbst wollte nach der Beseitigung der Kinder Selbstmord verüben, fand aber nicht mehr den Mut dazu.

Orkan über England.

Ueber größere Teile Englands, Wales und Schottland gieng während der letzten 24 Stunden ein Sturm hinweg, der als der schwerste seit zwanzig Jahren bezeichnet werden kann. Nach den bisher vorliegenden Meldungen haben insgesamt 21 Personen dabei ihr Leben verloren.

Der Sturm deckte zahlreiche Dächer ab, riß Kamine und Fabrikschornsteine um und entwurzelte starke Bäume. In zahllosen Fällen war der Telegraphen- und Telephonverkehr unterbrochen. Der Orkan war stellenweise von schweren Sturzfluten begleitet. In Lancaster trat der Fluß Lune über die Ufer und setzte große Teile eines in der Nähe gelegenen Sanatoriums unter Wasser. Die Patienten konnten nur mit Hilfe von Polizeimannschaften aus ihrer bedrohlichen Lage gerettet werden.

Drei Kranke sind ertrunken.

In Blackpool stürzten vier Wasserbehälter der Elektrizitätszentrale zusammen, so daß die Stadt im Dunkeln lag. In der Lackanbucht in der Grafschaft Mayo kenterten zwei Fischerboote, wobei zehn Mann ertranken. In Fleetwood wurden fünf Personen von den Fluten umgerissen und sind gleichfalls ums Leben gekommen. Auch in London selbst wurde bedeutender Schaden angerichtet. An einer Stelle stürzte ein 50 Meter hoher Kran im Gewicht von 100 Tonnen zusammen. Die Windstärke schwankte nach einem Bericht des Luftfahrtministeriums zwischen 75 und 85 Meilen je Stunde.

Sturm auch über Hamburg.

Während der Nacht brauste über Hamburg und Umgegend ein starker Sturm, der über der Nordsee fast zum Orkan anschwoll. In Hamburg hat der Sturm mancherlei Schaden verursacht. In zahlreichen Fällen mußte die Feuerwehr eingreifen, um Dachschäden usw. zu beseitigen. Die Zahl der zertrümmerten Fensterscheiben ist groß. Der im Hafen liegende englische Dampfer „Clarissa Radcliffe" wurde von seinen Verläuungen losgerissen und mußte durch Schlepper wieder an seinen Liegeplatz gebracht werden. Ein Getreidekahn wurde unter Wasser gedrückt und versank, während die Besatzung sich retten konnte. Im Hamburger Flughafen hatte die Flugpolizei für sämtliche Verkehrsflugzeuge Startverbot angeordnet.

Schiffe in Not.

Wie aus Neuyork gemeldet wird hat der italienische Dampfer „Labor", 4167 Tonnen groß, in der vergangenen Nacht S.O.S.-Rufe ausgesandt. Die Lage des Schiffes wurde mit etwa 100 Meilen südlich des Leuchtschiffes von Nantucket angegeben. Die Schrauben der „Labor" sind gebrochen.

Der Kapitän des italienischen Dampfers „Präsident Wilson" (früher Kaiser Franz Joseph), 12 488 Tonnen groß, hat nach einer weiteren Meldung aus Neuyork durch Funkspruch mitgeteilt, daß sein Schiff in früher Morgenstunde beim Kap Cod im Nebel mit dem englischen Schoner „Avalon" zusammengestoßen ist. Der Schoner sank sofort. Drei Mann der Besatzung konnten gerettet werden, zwei weitere wurden als Leichen geborgen. Neun Mann der Besatzung werden vermißt. Der Dampfer befand sich auf der Fahrt von Neuyork nach Boston.

Wie weiter gemeldet wird, hat der holländische Dampfer „Volendam" in der vergangenen Nacht bei schwerem Sturm in der Nähe der Bermudasinseln die vollkommen erschöpfte Besatzung eines kleinen Motorbootes, insgesamt zehn Mann, aufgenommen. Die Schiffsbrüchigen gehörten dem amerikanischen Schoner „Horatio G. Foß" an, der bereits am 2. Oktober untergegangen ist. Seitdem trieben die zehn Mann in dem kleinen offenen Boote auf dem Meere umher.

Im Tunnel schwer verletzt aufgefunden.

In dem drei Kilometer langen Tunnel auf der Strecke Lyon — Roanne wurde ein Mann in schwer verletztem Zustande aufgefunden. Der Unglückliche war in einem Eisenbahnabteil dritter Klasse eingeschlafen und von einem Reisegenossen während des Schlafes beraubt worden. Als er beim Erwachen Uhr und Brieftasche vermißte, und gegen die Beraubung protestierte, war er aus dem fahrenden Zug hinausgeworfen worden.

Immer noch Unklarheit über die Opfer der „Mafalda".

Nach den bisher vorliegenden Berichten sind bis gestern in den südamerikanischen Häfen rund 935 Gerettete der „Mafalda" gelandet worden, und zwar von dem Dampfer „Athena" in Rio de Janeiro 531, von der „Formosa" in Rio de Janeiro 353, von dem Dampfer „Pera" in Rio de Janeiro 2, „Rossetti" in Bahia 27 und „Mosella" in Bahia 22, zusammen 935. Nach einer anderen Meldung beträgt die bisher authentisch festgestellte Zahl der Geretteten 932, so daß neben den fünf als tot gemeldeten Personen 319 bzw. 324 Personen als noch immer vermißt zu gelten haben.

Die Zahl der Toten schwankt in den verschiedenen Berichten zwischen 289 und 346.

Nach einem Reutertelegramm aus Rio de Janeiro verteilen sich die Geretteten an Bord der „Athena" wie folgt: 1. Klasse 10, 2. Klasse 27, 3. Klasse 345, Besatzung 149. Ein Lloydtelegramm besagt indessen, daß 170 von den 531 Geretteten Mitglieder der Besatzung waren. Das gleiche Lloydtelegramm bestätigt, daß der französische Dampfer „Formosa" in Rio de Janeiro mit 353 Geretteten ankam, während private Pressemeldungen die Zahl mit 380 angaben.

Schweres Eisenbahnunglück in Italien.

Auf der Linie Bari—Locorotondo stieß ein Extrazug mit einem Personenzug zusammen. Der Extrazug entgleiste. Die Wagen stürzten um und wurden zum Teil zertrümmert. Bis jetzt sind sechs Tote und 80 Verwundete, darunter dreißig Schwerverletzte festgestellt worden. Die aus Anlaß des 5. Jahrestages des „Marsches auf Rom" organisierten Festlichkeiten der Faschisten wurden zum Zeichen der Trauer abgesagt.

20 Todesopfer eines Zyklon.

Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro trat in der Gegend von Alto-Grosso ein heftiger Zyklon auf, bei dem etwa zwanzig Personen ums Leben kamen und dreißig Häuser völlig zerstört wurden.

Flugzeugabsturz in Ungarn. In Szegkdin ist am Freitag auf dem dortigen Flugplatz ein Flugzeug der ungarischen Luftverkehrsgesellschaft bei einem probeflug aus 150 Meter Höhe abgestürzt. Der erste Pilot, Johannes Kerekes, wurde getötet, der zweite Pilot, Alexander Makra, kam mit einem Beinbruch davon.

Denkaufgabe Nr. 58.

Stimmt die Rechnung?

Drei Handwerksburschen befanden sich auf der Wanderschaft. Sie hatten sich unterwegs Brote gekauft, und zwar der erste drei Brote, der zweite vier Brote und der dritte fünf Brote. Sie setzten sich unter den Schatten eines Baumes und wollten gerade beginnen, ihr dürftiges Mahl zu verzehren, als ein vierter Handwerksbursch hinzukam und sie bat, mitessen zu dürfen. Er hätte zwar Geld, erklärte er, aber kein Brot. Die drei Handwerksburschen luden ihn freundlich ein, mitzuessen und teilten ihr gekaufes Brot in vier gleiche Teile. Als sie alle mit Essen fertig waren, stand der vierte Handwerksbursche schnell auf, legte zwölf Groschen hin und verschwand alsbald hinter den Bäumen des Waldes. Die drei zurückbleibenden Handwerksburschen teilten sich die zwölf Groschen nach der Zahl ihrer Brote, so daß der erste drei, der zweite 4 und der dritte fünf Groschen erhielt.

Frage: Hatten die Handwerksburschen sich den Betrag richtig geteilt?

Das Beste

an Qualitätswaren

Damen-Hüte

Jugendl. Samtkappen in vielen Farben Stück 4.50 3.75 — 2.75
Mod. gest. Filzcapelines Stück 6.50 4.75 — 3.75
Aparte Samtglocken m. Reihergarnit. Stück 8.75 6.50 — 4.75
Kleidsame Frauenhüte aus Samt mit Reiher garniert Stück 9.25 7.50 — 5.25

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe solide Qualität Meter 1.10 0.88 — 0.70
Pulloverstoffe große Farb- u. Musterauswahl . . . . Meter 1.20 0.95 — 0.85
Kinderkleiderstoffe Karos, doppeltbr. Met. 1.35 1.10 — 0.85
Popeline u. Ripse reine Wolle 100/130 cm br. Meter 5.25 4.75 — 2.75

Warme Unterkleidung für Damen

Gestrickte Untertaillen Stück 1.20 1.05 — 0.80
Normaluntertaillen Stück 1.75 1.50 — 1.25
Futteruntertaillen Stück 2,00 1.75 — 1.45
Trikot-Unterkleider Stück 3.75 3.25 — 2.50

Damen-Kleider

Hauskleider aus Velour, mod. Karos St. 7.50 5.90 — 3.85
Seidenkleider mit Bordüre, in lichten Farben Stück 15.50 8.75 — 4.90
Popelinekleider reine Wolle, mod. Farben Stück 15.50 9.75 — 7.50
Veloutinekleider gute Qualitäten, elegante Ausführung St. 45.- 35.- — 27.50

Kinderkleidung

Babykleidchen aus bedruckt. u. gewebt. Velour Größe 45 Stück 2.75 1.90 — 1.25
Waschsamtkleider gestickt, in modern. Farben Größe 45 Stück 7.50 5.— — 3.75
Knabenanzüge gestrickt, frische Farben Größe 0-3 Stück 7.50 5.— — 4.50
Mädchenkleider aus reinwoll. Popel. m. Sticker. Größe 60 Stück 18,50 9.75 — 6.75

Damen - Mäntel

Mäntel aus Flausch m. Plüschkrag, u. Mansch. St. 18,50 15.50 — 12.50
Mäntel aus Velour de laine und woll. Ottomane Stück 35.— 25,50 — 19.50
Mäntel aus Astrachan, sehr guter Mohair, ganz gefüttt. Stück 57,50 45,00 — 37.50
Mäntel aus Seidenplüsch ganz gefüttert, bewährte Qualität Stück 57.50 45.00 — 38.00

Kinder-Mäntel

Beby-Mäntel aus dicken Stoffen mit Plüschbesatz Stück 9.75 7.50 — 5.75
Mädchen-Mäntel aus Flausch od. Velour mit Plüsch od. Plüschbesatz St. 17.50 11.50 — 7.50
Knaben-Mäntel aus marineblauen Stoff., gefütt., Gr. 0 Stück 12.50 9.50 — 7.50
Knaben-Pyjacks aus Chev.-Flausch mit Plüschkragen Größe 0 Stück 17.50 12.50 — 9.75

Warme Unterkleidung für Herren

Einsatzhemden weiß geblecht Stück 3.— 2.40 — 1.75
Normalhemden m. Doppelbrust Stück 3.15 2.25 — 1.95
Normalhosen Stück 3.— 2.25 — 1.45
Futterhosen Stück 3.50 2.75 — 1.95

Schlupfhosen

Schlupfhosen farbig Trikot Gr. 50, 55 Stück — 0.45
Schlupfhosen für Mädchen m. angerauht. Futter ..... Stück 0.75 0.68 — 0.58
Schlupfhosen für Damen..... Stück 1.45 1.25 — 0.98
Schlupfhosen Kunstseide II. Wahl ..... Stück 1.68 1.58 — 1.15

Bett-Wäsche

Kopfkissen mit Hohlsaumverzierung Stück — 0.98
Bettlaken mit Hohlsaum ..... Stück — 1.95
Bettbezüge mit Kopfkissen Stück 5.25 4.— — 2.75
Bettbezüge gestreift Satin mit 2 Kopfkissen Stück 12.50 8.50 — 7.75

bringt

zu billigsten Preisen

JOLEWIN

Halle a. S.
Marktplatz 2-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711015/fragment/page=0003

Die neuen, hellen, mit allen Einrichtungen der Jetztzeit ausgestatteten

Verkaufsräume meines Erweiterungsbaues

sind fertiggestellt.

Zur zwanglosen Besichtigung derselben lade ich hiermit ergebenst ein!

Meinem bisherigen Grundsatz getreu werde ich auch in Zukunft alle von mir geführten Waren in größter Auswahl, bester Qualität und zu billigsten Preisen zum Verkauf bringen.

Für das mir bisher in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen danke ich verbindlichst, und ich bitte, mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten.

W. F. Wollmer, Halle a. d. S.,

Gegründet 1769
Gr. Ulrichstr. 6-10

Posamenten für Konfektion, Möbel und Dekoration
Sämtliche Schneidereiartikel Kleider- und Seidenstoffe
Weiß-, Woll- und Strumpfwaren — Handarbeiten

Stadt-Theater
Heute Montag, 20 Uhr
Prinz von Homburg
Dienstag, 20 Uhr
Oberon

Textbücher
zu den
Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben in der
Bücherstube der Saale-Zeitung
(Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10.
Kleinschmieden 6
Tel. 24646.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Dienstag, 1. Nov., 7.00
Othello
Altes Theater in Leipzig
Dienstag, 1. Nov., 7.30
Der lebende Leichnam
Neues Operettentheater in Leipzig
Dienstag, 1. Nov., 8.00
No, no Nanette
Stadt-Theater in Magdeburg
Dienstag, 1. Nov., 7.30
Bimala — Der verzauberte Vogel
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Dienstag, 1. Nov., 8.00
Pygmalion

Friedrich-Theater in Dessau
Dienstag, 1. Nov., 7.30
Der Troubadour
Stadt-Theater in Erfurt
Dienstag, 1. Nov., 7.30
In der Johannisnacht
Deutsches National-Theater in Weimar
Dienstag, 1. Nov., 8.00
Thomas Paine

Vorsicht vor Nachahmungen!

Miet-Auto
Carl Nolte
Fernruf 29955.

WALHALLA
Tel. 28385
Beginn 8 Uhr
Heute Abschiedsvorstellung
der großen
Zauberschau Kassner
und dem brillanten Varieteeti.

Morgen Premiere
Der Schlager aller Revuen!
„Im Flug um die Welt"
Große Ausstattungsschau in 26 Bildern
60 Mitwirkende. 300 Kostüme
Neue Prunkausstattung.
Trotz enormer Unkosten gewöhnl. Preise. — Vorverkauf ab 11 Uhr ununterbrochen.

MODERNES THEATER
Inh. u. Dir. Ferry Rosen
Heute Abschiedsvorstellung mit Walter Steiner!
Morg., Dienstag, 1. Nov.
Vollständig neuer Spielplan!
EMANUEL STEINER
der größte Rechenkünstl. u. Historiker
OSKAR WIRKER, Tanz-Komiker
4 Damarows, Tanz-Revue
F. Przybillak, Rollschuhläufer
Nico, Lautensänger
2 Gordonettis, Trapez-Girls
u. das groß Spezialität.-Programm

Schießhaus Fuchs
am Galgenberg
Fernruf 23029 Angerweg 36.
Mittwoch, den 2. November
Groß. Schlachtefest

Geschäfts-Verlegung!
Meiner werten Kundschaft zur Mitteilung, daß ich ab 1. November 1927 meinen Damen- und Herren-Friseur-Salon von Glauchaer Straße 78 nach
Alter Markt 6
verlege. Ich bitte, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
August Richter, Damen- u. Herren-Friseur

Puppenwag.
Kinderwagen
Korbmöbel
kauft man **ganz besonders bill.**
im Korb- und Kinderwagen-Spezial-Haus
F. Reinhardt
Kl. Brauhausstr. 21

Heidepark.
Morgen, Dienstag, 3½—7 Uhr:
Sonder-Konzert.
Pers. Leitung: Hans Teichmann.
Mittwoch, 3—7 Uhr: Konzert
Bergkapelle.

Hansa-Hotel
Dienstag, den 1. November
Schlachtefest.

Moderne Weiterbildung

Pullovers
Lumberjaks
für Damen, Herren und Kinder
◆◆
Strick-kostüme
◆◆
Ständig Eingang von Neuheiten

Textilhaus **Bauer**
Julius
Halle, Leipziger Str. 102

„Würzburger Bürgerbräu"
am Hallmarkt.

Dienstag, den 1. November dieses Jahres

Jubiläumsfeier

des 25jährigen Bezuges meines erstklassigen und allbekannten „Würzburger Bürgerbräus" aus der Brauerei der Firma Kinzinger & d'Hengelière, Bürgerliches Brauhaus, Würzburg, wozu meine sehr verehrten Gäste hiermit ergebenst eingeladen werden.

Ludwig Riese und Familie.

Landhaus-Saal, Merseburger Straße.
Dienstag, den 1. November
Große Kinderbelustigung.
Leitung: Onkel Mühle.
Heitere Vorträge, Gesang, Tanzaufführungen und Märchenerzählungen.
Jedes Kind erhält ein Geschenk. Anf. 4 Uhr.
Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Sie suchen ein gutes Piano, aber billig?
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das in Halle seit 1832 bestehende Pianofachgeschäft
Maercker & Co. Neue Promenade 1a (Waisenhausring)

Montag, Dienstag, Mittwoch
und bis zum Ende der Woche veranstalte ich eine „Pfeifen-Woche". Das ist eine günstige Gelegenheit für Sie, sich eine gute Alko-Pfeife zuzulegen, die schon von 75 Pfennig an mit Fabrik-Garantie zu kostbaren Luxus-Auspführung habe ich ausgestellt, so daß Sie bei mir bessere Sorten bis zur kostbaren auch ganz bestimmt die Pfeife finden werden, die Sie suchen. Bitte, besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine sehenswerte Pfeifen-Ausstellung

Die gute „Alko" Pfeife
von — 75 Pf. an
Richard Schöne
Talamtstraße 5.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711015/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Der Autoschwindler Gebser verhaftet.

Von dem Autoschwindler Hans Gebser berichteten wir jüngst, daß er auf einer Autofahrt nach Dessau einen Hotelier um 30 Mark begaunerte und hernach einen Chauffeur um 55 Mark prellte. Die Polizei war eifrig hinter dem Schwindler her, der schon mancherlei auf dem Kerbholz hat. Die Spur führte nach Dresden und Leipzig.

Tatsächlich hat Gebser, der sich anscheinend von neuem Geld zu verschaffen wußte, es erreicht, daß eine Leipziger Autofirma ihm zur „Prüfung" eines Autos, das er kaufen wollte, den Wagen für eine Fahrt nach Hamburg zur Verfügung stellte. Aber sie sandte, wie das eigentlich selbstverständlich ist, Vertreter mit.

Gebser fuhr nach Hamburg und machte dort Ausflüge in die Umgegend. Jedenfalls wollte er einen günstigen Moment abpassen, um ohne seine Begleiter mit dem Wagen davonzufahren.

Das planlose Umherfahren wurde aber den Begleitern schließlich zu dumm. Sie ließen Gebser in einer kleinen Stadt bei Hamburg sitzen, nachdem sie ihre Firma benachrichtigt hatten, und traten die Rückfahrt an.

In Halle erzählten sie in einem Autogeschäft beiläufig von dem ewigen Hin- und Herfahren ihres neuen Autokunden, und da wußte man natürlich sogleich aus dem Zeitungsbericht, daß es sich um den Schwindler Gebser handle. Die Leipziger machten nunmehr der hallischen Kriminalpolizei Anzeige. Nach dem Lichtbild erkannten sie sofort Gebser wieder. Man telephonierte unverzüglich nach jenem Ort bei Hamburg, und schon kam nach einer halben Stunde die Nachricht: Der Bursche ist festgenommen. Er war dort schon aufgefallen.

Mit ihm hat man einen der frechsten Schwindler einstweilen unschädlich gemacht.

*

Ein Schlossergeselle, der von einer sächsischen Stadt aus ohne Fahrschein eine längere Reise unternehmen wollte, wurde hier in Halle abgefaßt und in Haft genommen.

Professor Baumert †.

Am Sonntag ist der außerordentliche Professor der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Halle, Dr. Georg Baumert, im 76. Lebensjahre gestorben.

Professor Baumert kam Ende der siebziger Jahre an die agrikulturchemische Versuchsstation Halle, wurde 1891 Vorsteher des Versuchslaboratoriums des Landwirtschaftlichen Instituts, 1904 Leiter des Universitätslaboratoriums für Nahrungsmittelchemie und zugleich Abteilungsvorsteher am Chemischen Institut der Universität. Von seinen Werken sei genannt das Lehrbuch der gerichtlichen Chemie.

Professor Baumert hat sich in früheren Jahren auch rege am kommunalen Leben beteiligt. Eine Zeit lang gehörte er unserem Stadtverordnetenkollegium an.

Schüsse am Leuchtturm.

Vergangene Nacht wurde das Ueberfallkommando nach dem Leuchtturm gerufen. Als es dorthin gelangte, berichtete ihr ein Mann aus Halle, er sei in der Nähe des Transformatorenhäuschens am Canenaer Weg von zwei Arbeitern aus Canena überfallen. Auf die Angreifer habe er aus einem Trommelrevolver zwei Schüsse abgegeben. Der eine Gegner sei leicht durch einen Streifschuß am Kopfe, der andere schwerer verletzt.

Das Ueberfallkommando suchte die Gegend ab, fand aber niemanden. Bis zur Feststellung des genauen Tatbestandes behielt man den angeblich Ueberfallenen, der sich übrigens nicht im Besitze eines Waffenscheins befindet, in Haft.

Städtischer Schuttabladeplatz.

Von der Städtischen Tiefbauverwaltung wird mitgeteilt, daß an der nördlichen Böschung der Mansfelder Straße, kurz vor der Zwölfbogenbrücke, ein Schuttabladeplatz eingerichtet ist. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur an den durch Tafeln bezeichneten Abladestellen Schutt und Asche abgeladen werden darf. Das Abladen von Blechgefäßen ist verboten. Die Anfuhr von Schutt und Asche an anderen als den als Schuttabladeplatz bezeichneten Stellen ist verboten und werden Zuwiderhandlungen polizeilich bestraft.

Auf die Bekanntmachung der Tiefbauverwaltung wird besonders hingewiesen.

Zwei Pferde erschlagen.

Der Sturm am Sonnabend riß auf dem Heidewege von Cöllme nach Halle Drähte der Lichtleitung herab. Ein den Weg passierendes Fuhrwerk der Firma J. G. Boltze (Salzmünde) geriet in die Drähte, wodurch die beiden Pferde auf der Stelle getötet wurden. Der Geschirrführer Schultz ist glücklicherweise unverletzt geblieben.

Fahrpreisermäßigung

für Jugendpflege und Wanderfahrten.

Wie das Preußische Ministerium für Volkswohlfahrt mitteilt, verlieren die in den Händen der Jugendvereine befindlichen blauen Ausweiskarten über ihre behördliche Anerkennung als Jugendpflegeverein, die bei Anträgen auf Inanspruchnahme der Fahrpreisermäßigung benötigt werden, mit dem 31. Dezember d. J. ihre Gültigkeit. Vereine, die rechtzeitig im Besitz der neuen, weißen Ausweiskarte für das Kalenderjahr 1928 gelangen wollen, müssen sofort einen entsprechenden Antrag bei dem zuständigen Ortsausschuß für Jugendpflege einreichen. Die ausgestellten Führerausweise behalten ihre Gültigkeit über den 31. Dezember d. J. hinaus.

Kein Anschluß an eine andere Fraktion

Wie man uns mitteilt, wird sich Herr Stadtverordneter Dr. Schunke, der am vergangenen Montag im Stadtverordnetenkollegium seinen Austritt aus der Fraktion des Völkisch-Sozialen Blocks erklärte, keiner anderen Fraktion anschließen.

Er gehörte bisher der Fraktion der deutschvölkischen Freiheitsbewegung — so nennen sich seit einiger Zeit die als Völkisch-Sozialer Block gewählten vier Stadtverordneten — als Mitglied der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei an. In seinen Abstimmungen hat er sich sehr oft von den Fraktionsfreunden getrennt und mit der Linken gestimmt, am Montag z. B. in allen Fragen des Bergarbeiterstreiks mit den Kommunisten.

„Befreit von den Bindungen einer nicht homogenen Arbeitsgemeinschaft," so heißt es in einer Zuschrift an uns, „wird er künftig als Nationalsozialist im Stadtparlament wirken."

Die „24" bracht' es an den Tag.

Im Juli wars, da ward eines Nachts in der Nikolaistraße eine Autodroschke, Nummer 24, gestohlen. Man fand sie schließlich bei Marktranstädt einsam und verlassen wieder, nur von den Tätern fand man keine Spur. Jetzt aber sind sie durch einen Zufall ermittelt worden: zwei Passendorfer, Karl H. jun. und Reinhold B.

Diese Beiden saßen unlängst in feuchtfröhlicher Stimmung in einem hallischen Café und prahlten mit ihrer Autofahrtkünsten. Jeder wollte das Fahren besser verstehen, bis der eine erregt meinte: „Mensch, wer die „24" fahren kann, der kann doch alles fahren."

Dies hörte ein Gast am Nachbartisch, der bei einem anderen hallischen Fuhrunternehmen Chauffeur ist machte sich aus den Aeußerungen sein Verschen und ließ kurzerhand die Personalien der beiden feststellen. Der Oberlandjäger von Passendorf kniete dann die beiden einzeln in stundenlangem Verhör so weich, daß sie nach hartnäckigem Leugnen den Diebstahl zugaben. Sie erzählten, daß sie den Wagen verkaufen wollten, er habe aber schließlich nicht funktioniert, es sei eine Störung eingetreten, schließlich hätten sie den Schlüssel abgezogen und ihn ins Wasser geworfen, dann seien sie davongezogen

Zurzeit befaßt sich die Staatsanwaltschaft mit der Entführungsgeschichte der „24".

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigte einen Wasserstand von 1,68 Metern, also vier Zentimeter Fall.

Die Schleuse passierten Schleppdampfer „Anhalt" berg- und talwärts, Schute NDB. mit Stückgut bergwärts, Schiffer Grauenhorst mit Stückgut bergwärts, Schleppdampfer „Saaleck" berg- und talwärts, Schiffer Müller mit Stückgut bergwärts, Schiffer Heinrich mit Weizen bergwärts, Schiffer Haenicke mit Brettern bergwärts, ein Personenfahrzeug und zwei Sportboote, ein Motorkahn aus Berlin mit Schmieröl.

GROSSER

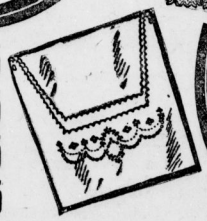
WÄSCHE-VERKAUF

Weihnachten naht!

Der Gabentisch wird in der heutigen Zeit dann besonders Freude machen, wenn er mit guten und nützlichen Dingen gefüllt ist. Unser **Sonder-Verkauf** bietet Ihnen schon heute die denkbar günstigste Gelegenheit, zu ganz ausnahmsweis billigen Preisen einzukaufen. Der Wäschebestand der Hausfrau und der Tochter wird gewiß manche Lücke zeigen. In unseren reich sortierten Abteilungen wird es Ihnen ein Leichtes sein, alles zu finden, was Sie wünschen. Kommen Sie zu uns. Besichtigen Sie zwanglos unsere Angebote. Zuvorkommende Bedienung und pünktliche Erledigung sichern wir Ihnen zu

Garnitur „Gerda" aus ia. feinfädig. Wäschestoff, mit eleg. Stickereimotiven und Valenciennesspitzen reich garniert
- Taghemd Trägerform 2.95
- Hemdhose dazu passend, moderne Windelform (wie Abbildung) 3.50
- Nachthemd Schlupfform (wie Abbildung) 4.75
- Prinzeßrock (wie Abbildung) . . 4.50

Garnitur „Anita" aus feinem Wäschestoff m. wirkungsvollen Stickereimotiven und Valenciennes-Garnierung, sehr elegant, besonders preiswert
- Taghemd (wie Abbildung) 3.25
- Nachthemd Schlupfform (wie Abbildung) 5.50
- Hemdhose Windelform (wie Abbild. 4.75
- Prinzeßrock 4.95



Damen-Hemd Trägerform, aus gutem Stoff, mit schöner Stickerei 1.45

Damen-Hemd Trägerform, aus ia Stoff, mit reicher Klöppelgarnierung 1.95

Damen-Hemdhose aus gutem Stoff mit reicher Stickerei 2.25

Damen-Hemdhose aus feinfäd. Wäschestoff, m. sehr eleg. Valenciennes- oder Klöppelgarnierung 2.95

Garnitur „Elsa" aus ia. Macotuch, mit eleg. Schweiz. Stickerei beste Verarbeitung, solid und vornehm
- Taghemd (wie Abbildung) 3.95
- Beinkleid Schlupfform 4.50
- Nachthemd m. Bubikrg. (wie Abbildung) 6.25
- Hemdhose (wie Abbildung) . . . 5.25
- Prinzeßrock (wie Abbildung) . . 7.50

Damen-Schlüpfer mit warmem Futter in vielen Farben 2.70, 2.15, 1.75

Damen-Nachthemd aus derbem Wäschestoff, mit schöner Stickerei, moderne Schlupfform . . 2.95

Damen-Schlüpfer Kunstseide, mit angerauhtem Futter, in modernen Farben, pa. Qualität . . 3.60

Herren-Nachthemd aus prima Wäschestoff mit farbigem Paspel 3.45

Unsere Spezialmarke **„Frauenlob"** das ideale, feinfädige Wäschetuch 10-Meter-Coupon 7.50

Damen-Hemd volle Achsel, aus pa. Wäschetuch mit schön. Lochstickerei (wie Abb.) 3.95

Damen-Nachthemd pa. Stoff, mit reich. Lochstickerei und Klöppelgarnierung (wie Abb.) 3.95

Unsere Spezialmarke **„Hallorenluch"** das kräftige Hemdentuch 10-Meter-Coupon 8.50

Brummer & Benjamin

Halle an der Saale — Gr. Ulrichstraße 22-24

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711015/fragment/page=0005

Horrido Hubertus.

Hubertusjagd des hallischen Reitervereins.

Warmer Sonnenschein liegt auf den Brandbergen, legt einen goldenen Schleier über das Land. Mit dem Farbenkranz sterbenden Laubes spielen die glänzenden Strahlen. Reflexe von Licht hier, dort, überall. Ein Sprühen, koboldhaft, und über allem blaut ein klarer Himmel. Autos fahren auf in langer Reihe.

Dann kommt geschlossen die berittene Schar. Grell stehen die Röcke im Sonnenlicht, glänzende Pferde werfen das Licht zurück. Ein dunkler Kontrast zum freudigen Hellrot — die Reiterinnen.

Zur Hubertusjagd gehts, Hubertus, Horrido! Und vom Master, Oberst v. Hartwig geführt, verschwindet die Schar, etwa 50 Reiter am dunklen Waldesrand. Reitlehrer Baumgarten als Fuchs im Galopp vorneweg. Ueber die Bischofswiese geht die fröhliche Jagd. Beim Abtieg kommt eine Reiterin aus dem Sattel das Pferd stürzt, als der Vollblüter wieder auf den Beinen ist, gehts wieder hinauf und der bunten Hatz nach.

In fast sommerlichem Grün glänzt die Heide. Durch die Wolfsschlucht führt der Fuchs die Schar, Und im Auslauf faßt schließlich Herr Täubener, der Turnierreiter, den Fuchsschwanz und hält ihn,

Und dann wird ein fröhliches Halali geblasen, Reiterlicher Umtrunk, Die Eichenbrüche werden an die Röcke gesteckt. Kurzes Verweilen noch. Und geschlossen gehts wieder der Stadt und den Ställen zu,

Der Abend vereinigte die Teilnehmer der Fuchsjagd zu einem Essen in der „Stadt Hamburg". Zunächst begrüßte der Vorsitzende, Kaufmann Meßthaler, die Gäste, Oberst v. Hartwig übte als Master Kritik an der Jagd, dankte für die Teilnahme besonders der Damen und die glückliche Wahl des Geländes. Dann noch ein Horrido auf den Sieger. Ein Tanz war schließlich das Ende der fröhlichen Hetz'.

Die Luftfahrt-Wanderschau in Halle.

Nun ist es auch gelungen, die Luftfahrt-Wanderschau des Deutschen Luftfahrt-Verbandes (D. L. V.) nach Halle zu bringen. Die überaus sehenswerte und reichhaltige Schau ist ergänzt worden durch eine örtliche Ausstellung der beiden hallischen Vereine des „Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftfahrt, Halle" und des „Flugtechnischen Vereins 1914". Die Flugausstellung gewährt auch dem Laien einen eindrucksvollen Einblick in die geschichtliche, technische, wirtschaftliche und sportliche Seite der deutschen Luftfahrt, und zeigt im besonderen, was auch die beiden hallischen Vereine zu leisten vermögen.

In dankenswerter Weise hat unser Magistrat, der ja das Flugwesen ständig fördert, die

Aula der Talamtschule

für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Ein imposanter Anblick bietet sich dem Besucher: auf langen Tafeln liegen oder stehen sinngemäß geordnet Segelflugzeugmodelle der beiden Jugendgruppen, Sport- und Verkehrsflugzeugmodelle bekannter Flugzeugfirmen, Motore und alle Motorteile, dazu das Schema eines geschnittenen Motors. Ferner sieht man die verschiedenen Propellertypen aus Holz und aus Metall. Bekanntlich sind Metallpropeller z. T. schon bei der Deutschen Lufthansa in Betrieb, und sollen durchweg bei allen Flugzeugen eingeführt werden, da sie nicht splittern und sich nicht verziehen, wodurch die Motore auch ruhiger laufen.

Mit Tragflächenteilen wird die Konstruktion einer Tragfläche klargemacht, Holzkonstruktionen von Flugzeughallen fehlen nicht, desgleichen Wasserflugzeugmodelle und Aquarellmalereien von Flugzeugen.

Imponierend wirkt ein großes Segelflugzeug, das ein Mitglied des Flugtechnischen Vereins angefertigt hat. Ein Original-Ballonkorb, wie ihn der Sächsisch-Thüringische Verein für Luftfahrt für seine Freiballonfahrten benutzt, ist ebenfalls sehenswert, und einen lebensgroßen Fallschirmabspringer darf man auch bewundern. Doch noch mehr bietet die Schau, vor allem an photographischem Anschauungsmaterial. Prachtvoll sind hier die vielen Luftbilder, ebenso die Aufnahmen, die künden, wie überhaupt ein Luftbild hergestellt wird.

Von großem Interesse für uns Hallenser aber ist das

Riesenmodell unseres Flugplatzes Halle-Leipzig,

wie er in Zukunft aussehen wird.

Es würde zuweit führen, all das, was die Ausstellung bietet, einzeln aufzuführen. Im Interesse der Deutschen Luftfahrt aber wäre es, wenn jeder Hallenser die Ausstellung besuchen würde, und so für seinen Teil zur Förderung der Luftfahrt beitrüge. Der D. L. V. und die beiden hallischen Vereine wollten der Stadt Halle etwas Besonderes bieten, möge man ihnen durch Massenbesuch dafür danken.

Die Ausstellung, die am Mittwochabend im Beisein der Behörden offiziell eröffnet werden wird, seit Sonnabend aber schon dem Publikum zugänglich ist, kann täglich von 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends besichtigt werden.

Die Entwürfe zur Stahlhelmsiedlung.

Ausstellung der preisgekrönten Entwürfe.

Wie vor einigen Tagen berichtet, sind die Vorarbeiten für den Bau der Stahlhelmsiedlung am Heiderand, der im Frühjahr begonnen werden soll, in flottem Vorwärtsschreiten. Unterdes hat nun am Donnerstag der aus Fachleuten und Stahlhelmmitgliedern zusammengesetzte Preisrichterausschuß getagt, der die eingegangenen Entwürfe für die Bebauung des Geländes prüfte und prämiierte. Außerdem ist zur Durchführung des gesamten Projektes eine gemeinnützige Stahlhelmsiedlungsgesellschaft gegründet worden, in der bekannte und alteingesessene hallische Bürger Gesellschafter sind.

Der Preisrichterausschuß hat die eingegangenen Entwürfe auf das genaueste geprüft. Ein erster Preis wurde keinem der eingegangenen Entwürfe zugesprochen. Je einen zweiten Preis erhielten der Entwurf „Heideröslein" des Architekten Georg Lindner und der Entwurf „Aus Liebe zur Sache" des Baurats Karl Barth. Der dritte Preis entfiel auf den Entwurf „Die Tat ist alles" des Architekten Fritz Bergunder und der vierte Preis auf den Vorschlag „Frontgeist schaffts" des Maurermeisters Max Weise und den Vorschlag „18. Oktober 1813" des Herrn Baurats Karl Barth. Ferner wurde angekauft ein Entwurf „Tannenberg" von Karl Tiedke-Halle. Für die Preise werden angemessene Geldbeträge ausgezahlt werden, denn es steckt in den Entwürfen eine ungeheure Arbeit, die geleistet wurde im Interesse des Stahlhelms und der so bitter notwendigen Wohnungsbeschaffung.

Es sollen nicht nur Stahlhelmsiedlungshäuser am Heiderand gebaut werden, sondern auch ein großer Sportplatz und ein „Stahlhelmhaus". Spenden für die Siedlung nehmen nach wie vor das Bankhaus H. F. Lehmann und der Hallesche Bankverein entgegen.

Basar in der Paulusgemeinde.

Um den notleidenden Gemeindegliedern zu helfen und die noch fehlende dritte Kirchenglocke beschaffen zu können, veranstaltet die Frauenhilfe am 1. und 2. November im Paulusgemeindehaus einen Basar von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr. In der Hauptsache stehen selbstgearbeitete Schürzen, aber auch andere praktische Sachen zum Verkauf. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt. Lebende Bilder aus der Liebestätigkeit der Frau in alter und neuer Zeit werden am 2. November, nachmittags 5 Uhr, gestellt. Zu allen Veranstaltungen wird herzlich eingeladen.

*

Der Frauenverein der Johannesgemeinde veranstaltet am Donnerstag, dem 3. November, seinen diesjährigen Weihnachtsbazar. Der Erlös ist für die Armen- und Krankenpflege der Gemeinde und zur Errichtung eines christlichen Kindergartens in der Lauchstädter Straße bestimmt.

Kirchliche Einigungsbestrebungen.

Vortrag der Arbeitsgemeinschaft für kirchlichen Aufbau.

Die diesjährige Vortragsreihe der „Arbeitsgemeinschaft für kirchlichen Aufbau" eröffnete Freitag, Abend Pfr. Dr. Hagemeyer im Auditonium maximum der Universität mit einem Vortrag über die kirchlichen Einigungsbestrebungen der Gegenwart. Der Referent hat an der in Lausanne im Spätsommer d. J. stattgefundenen Weltkonferenz für „Glaube und Verfassung" als einberufenes Mitglied teilgenommen.

In der Einleitung des Vortrages wurde hingewiesen auf das Verhältnis der deutschen Gruppe der Christenheit zu der gesamtkirchlichen Bewegung. In den ersten Jahren nach dem Weltkriege, wo auch zwischen den Kirchen die Verbindungsfäden abgerissen waren, hielten sich die deutschen Kirchen und der sie seit 1922 zusammenfassende Deutsche Evangelische Kirchenbund gegenüber den fremden Kirchen zurück. Doch schon 1925 wurde auch von den Deutschen die Weltkonferenz in Stockholm beschickt und in diesem Jahre, also 1927, die Weltkonferenz von Lausanne, wo neben Kirchenmännern auch „Laien" vertreten waren.

Die Konferenz von Lausanne wollte die Stockholmer Bestrebungen um die Zusammenarbeit der Kirchen in ethisch-praktischen Fragen ergänzen und unterbauen durch ein gemeinsames Durchdenken der alles ethische Handeln tragenden Glaubensüberzeugung, der „Lehre" der einzelnen Kirchen, um so zu einem besseren Verständnis ihrer Gemeinsamkeit und ihrer Verschiedenheiten zu führen, Daher beschäftigte sie sich in Voll- und Ausschußsitzungen zur ersten Hälfte mit Glaubensfragen nach dem Wesen des Evangeliums, der Kirche u. dem gemeinsamen Glauben der Christenheit, in der zweiten Hälfte mit Problemen der Kirchenverfassung. Neben englischer und französischer Sprache war auch die deutsche zu finden.

Durch die Schilderungen der wichtigsten, auf der Konferenz vertretenen Kirchengruppen, lieferte Dr. Hagemeyer einen wertvollen Beitrag zur Kirchenkunde.

Experimentalvortrag Fred Marion.

Herr Fred Marion hatte es sich vorgenommen, das Rätsel von Konnersreuth zu lösen. Nach seiner Ansicht sind die „Stigmata" der Therese Neumann (blutende Male an den Händen und Füßen) auf Autosuggestion zurückzuführen. Gedanken seien Energie. Wenn Menschen ihre Energie auf andere zu übertragen vermögen, weshalb sollte man nicht sich selbst so stark beeinflussen können, daß äußere Zeichen entstehen.

Als Beispiel führte Fred Marion die Hypnose an; hier läge eben eine Selbsthypnose vor. Auf diese Weise seien auch die Diskonen (die einzelnen Phasen des Kreuzganges Christi) zu erklären. Für die Tatsache, daß Therese Neumann in Konnersreuth lebt, ohne zu essen und zu trinken, hatte Fred Marion ebenfalls eine Erklärung. Sie lebe von der Luft. Der menschliche Körper habe solche Fähigkeiten, sie seien nur noch nicht bekannt. Uns scheint diese Auslegung reichlich dilettantenhaft zu sein, wissenschaftlichen Untergrund hatte sie jedenfalls nicht.

Im 2. Teil zeigte Herr Marion Experimente telepathischer Art, wie man sie schon öfter gesehen hat (Aufsuchen von versteckten Gegenständen usw.). Neu war das Erraten von Zahlen und die Beschreibung von Vorgängen im Leben von Zuschauern. Hier zeigte Fred Marion verblüffende Fähigkeiten, versagte aber auch hin und wieder.

Ufa-Theater Alte Promenade.

Hier läuft ein Film, der nach Inhalt und Darstellung erstklassig ist, einer, der sich ausnimmt wie ein Riese unter Zwergen. Hermann Sudermanns weltbekannter Roman „Es war ..." bildet das Manuskript. Im Mittelpunkt der Handlung steht eine dämonische Frau, die durch ihre Untreue den Tod ihres Mannes verschuldet. die auch die Blutsbrüderschaft zweier junger Edelleute zu zerstören droht. Aber die Freundschaft siegt, die beiden Freunde finken sich in die Arme, als sie sich mit den Pistolen gegenüberstehen, sie erkennen die Intrige der Frau, die sie beide lieben. Die Auswahl der Schauspieler ist vorzüglich. Die blonde Greta Garbo gibt eine Glanzleistung, sie vernichtet die herkömmliche Meinung, daß die Rolle einer dämonischen Frau nur von einer Schwarzhaarigen dargestellt werden kann. Sie ist äußerst sparsam mit ihren Affektäußerungen und wirkt gerade dadurch so wirklichkeitsgetreu. Ein Hochziehen der Augenbrauen von ihr, eine Handbewegung sagt mehr, als die theatralischen Gesten, die man sonst vielfach noch sieht. Die beiden Freunde werden von John Gilbert und Lars Hanson dargestellt, die zwei scharfumrissene Charaktere herausgearbeitet haben.

Fischtag

der Gesundheits- und Ernährungswoche des Halleschen Hausfrauenbundes.

Für viele Hausfrauen leider ein Tag, dem sie mit einer gewissen Abneigung entgegensehen. Warum? Fisch ist ebenso nahrhaft wie Fleisch, ebenso wohlschmeckend und noch dazu billig.

Frau Professor Schlüter betonte daher in ihren Begrüßungsworten, daß der HHB. ganz mit Absicht diesen Fischpropagandatag in die Ernährungswoche gesetzt habe, und Frl. Zabel unterstützte mit ihren Ausführungen noch den Ruf der Nordseefischerei: „Eßt mehr Seefische!"

Die Abneigung der Hausfrauen zur Herstellung von Fischgerichten liegt in erster Linie an der Unkenntnis der Zubereitung. Daher war es sehr dankenswert, daß Frl. Zabel zu Beginn ihres Vortrages vier verschiedene Fischgerichte auf Gas aufsetzte, die währenddessen schmorten, backten und brieten und nachher als Kostproben herumgereicht wurden. Die Hausfrauen sahen auf diese Weise entstehen: Fischfrikassee im Reisrand, Türkischen Fisch (mit Butter, Zwiebeln und Kartoffeln gebacken), Knurrhahn, auf dem Rost gebraten, und Schusterpastete. An kalten Speisen waren vorbereitet: Fisch in Remoulade, Fischmajonnaise und Fisch in Essig und Oel als einfaches, schnell zu bereitendes Abendgericht von übriggebliebenem Fisch.

Mit großem Interesse folgten die Zuhörerinnen den Ausführungen von Frl. Zabel, die mit der Mahnung schloß: von den 190 Millionen Kilogramm Fisch, die mit viel Mühe und oft mit Gefahr des eigenen Lebens in deutschen Gewässern gefangen würden, nicht nur 70 Prozent in Deutschland zum Verbrauch zu nehmen, sondern alles, was uns deutsche Arbeit und deutsches Gebiet zuführen. Die Fischhandlung „Nordsee" hatte nicht nur den Fisch für diese Vorführung gespendet, sondern ließ auch Fischkochbücher verteilen, um die Rezepte zu Fischgerichten weitesten Kreisen zugänglich zu machen.

Reicher Beifall lohnte die Worte der Rednerin und auch die herrlich schmeckenden Kostproben, die immer wieder verteilt wurden.

*

Geselliger Abschluß der Hausfrauenwoche.

„Dank sei allen dargebracht,
Die sich dienstbar uns gemacht,
Sei's durch Geben,
Sei's durch Lehre,
Daß sich unser Wissen mehre."

Die Gesundheits- und Ernährungswoche des Halleschen Hausfrauenvereins fand am Sonnabend im Neumarktschützenhaus mit dem geselligen Beisammensein der Mitglieder und Gäste einen würdigen Abschluß Frau Prof. Dr. Schlüter dankte namens der erkrankten ersten Vorsitzenden Frau Justizrat Hündorf vor allem den Damen des Vorstandes, die soviel Zeit opferten. Erwähnt seien besonders die Damen Frau Stadtr. Mampel, Fr. Fröhlich und Kersten, die sich während der Veranstaltung der Mitglieder jederzeit zur Verfügung stellten. Der Saal des Neumarktschützenhauses reichte nicht aus, um alle Erschienenen aufzunehmen, und bei Rezitationen, vorgetragen von Frl. v. Wolf und Musikstücken der Damen Mathi und Brandt, verging die Zeit wie im Fluge. Kaffee und Kuchen, sowie Schlagsahne, gespendet von den Mitgliedern und Gönnern des Vereins, ließen die Stunden für alle Teilnehmer allzu schnell vorübereilen.

Schonzeit für Rebhühner.

Der Beginn der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner wird in diesem Jahre für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg auf den 17. November festgesetzt. Die Schonzeit für Rehkälber wird auf das ganze Jahr ausgedehnt.

Mißlungener Selbstmordversuch.

Sonntag versuchte sich ein Mann in den Pulverweiden mit einem Tesching zu erschießen. Er brachte sich aber nur eine leichte Verletzung an der rechten Seite des Kopfes bei.

Sonder-Ausstellung

„Die Wohnung unserer Zeit"

Die Ausstellung zeigt vollständig wohnfertig die neuen Einrichtungen der Deutschen Werkstätten A.-G., nach den Entwürfen von Professor Adolf G. Schneck, in der Preislage von **RM. 765.— bis 1315.—** je Zimmer.
Die neuen Wohnungseinrichtungen des Verbandes Deutsche Wohnungskunst, bestehend aus Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern in Meisterqualität, und besonders schönen Edelhölzern in der Preislage je Zimmer **RM. 985,—. 1085.—. 1185.—, 1285.—, 1385.—, 1425.—, 1550.—, 1885.—, 2265.—, 2785.—.**
Zehn neue Normalküchen-Einrichtungen, in der Preislage von **RM. 285.— bis 575.—.**
Die neuen Vorhangstoffe, Teppiche, Bezugsstoffe, Beleuchtungskörper der Deutschen Werkstätten A.-G., Hellerau.
Ich lade Sie hiermit ergebenst zur Besichtigung dieser interessanten Ausstellung ein. Versäumen Sie bitte in Ihrem Interesse keinesfalls den Besuch.

Dauer der Ausstellung von Dienstag, den 1. November bis Sonnabend, den 5. November, geöffnet von 10—1 und 3—6 Uhr (außer Sonntag) bei freiem Eintritt.

Albert Martick Nachf. Inh. Richard Ziemer, Halle, Alter Markt 2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711015/fragment/page=0006

1. philharmonisches Konzert.

Wilhelm Furtwängler mit dem Gewandhausorchester.

Haydns Es-Dur-Sinfonie mit dem Paukenwirbel, Beethovens Egmont-Ouvertüre, die Pastoralsinfonie und das Meistersinger-Vorspiel sind den meisten Besuchern dieses Konzertes alte, innig vertraute Werke. Und doch erhielten sie unter Furtwänglers Stabführung eine musikalische Beleuchtung, die laute Bewunderung erweckte.

Haydns Sinfonie glich einer lieblichen Blume im Morgentau, so natürlich und frisch, so echt im Empfinden zog sie Satz für Satz am Ohr vorüber. Ein kleines Mißverständnis am Pulte der II. Geigen verlief, ohne eine Störung zu verursachen. Das Werk ohne jede Verständigungsprobe nach vierwöchiger Pause so wundervoll herauskam, ist erstaunlich.

Die Ouvertüre zu Egmont bedeutete eine geniale Neuschöpfung. Mit so großer Eindringlichkeit, zermalmender Wucht, seltener Lieblichkeit und feurigem Schwunge hat man das Werk in seinen einzelnen Phasen wohl kaum schon einmal vernommen. Der Beifall war geradezu von elementarer Gewalt.

Die Pastoralsinfonie strömte gleich im ersten Satze ein wohliges Behagen aus, wie es den nicht abgestumpften Stadtmenschen bei der Ankunft auf dem Lande überkommt. Furtwängler nahm mit vollem Recht das Zeitmaß hier erheblich langsamer als Beethoven vorschreibt. Unter dem Hinweis des Meisters „Erwachen heiterer Empfindungen", ist fraglos das Glücksgefühl gemeint, das ein Menschenherz in der freien und schönen Natur durchzieht. Ein lebhaftes Tempo muß selbstverständlich etwas verflachend wirken, und die Schwingungen der Seele, die in dem Satz zum Ausdruck kommen sollen, nicht zum Heile des Ganzen beeinflussen.

Die Szene am Bach, eines der köstlichsten, aber auch schwierigsten musikalischen Bilder, die je der Natur abgelauscht wurden, wurde zum Erlebnis, und das Ohr schwelgte in Entzücken. Ebenso das „Lustige Beisammensein der Landleute", das „Gewitter", der „Sturm" und der frohe „Hirtengesang". Die Wiedergabe überzeugte wohl jeden Zuhörer, daß Furtwänglers Ausdeutungen den Weg durch sein Herz gemacht haben. So gehen sie auch unmittelbar zum Herzen. Er ist eben ein Vollblutmusiker vom reinsten Schlage.

Das Meistersinger-Vorspiel in der Auffassung des großen Dirigenten krönte das Konzert und gab ihm einen glänzenden und hinreißenden Abschluß. Es ist noch niemals wieder eine so prächtige Vereinigung von volkstümlichen Themen und kontrapunktischer Meisterschaft gelungen. Hier feierte der so oft mißverstandene und gemißbrauchte lineare Kontrapunkt beispiellose Triumphe. Mit deutlich vernehmbarer Bloßlegung des polyphonen Gewebes, mit seltener Kraft der Gestaltung, Größe der Empfindung vermittelte Furtwängler mit dem seines Ruhmes würdigen, sich auf stolzer Höhe befindlichen, Städtischen und Gewandhausorchester die herrliche Tonschöpfung.

Dirigent und Orchester wurden nach jedem Werke enthusiastisch gefeiert.

Martin Frey.

Stiftungsfest der Rheinländer.

Zu einem stimmungsvollen Stiftungsfest hatte sich gestern abend die Rheinländervereinigung in der Loge zu den fünf Türmen vereinigt. Blumen des Herbstes schmückten die Tische, zauberten Rhein-Herbststimmung herbei.

Opernspielleiter Heinrich Kreutz sang sich mit seinem klangvollen Bariton in das Herz der versammelten Rheinländer und vertiefte mit Liedern über den Rhein den Gedanken zur Heimat. Von seinem 13jährigen filius anschmiegend auf dem Flügel begleitet, klangen Rheinlieder und weckten innerliches Echo.

Nach einem Prolog, von Frl. Haarlos vorgetragen, sprach der Vereinsvorsitzende, Studienassessor Barts, von des Rheinlandes Not. Noch immer liegt die schwere Hand der Besatzung auf dem schönsten Teile des deutschen Vaterlandes. Die Rheinländervereinigungen bemühen sich, die Not zu lindern, haben es schon jahrelang getan, haben für rheinische Kinder vorbildlich gesorgt. Um Ganzes zu leisten, müssen aber alle Rheinländer den heimatlichen Vereinigungen beitreten: Nur die Gesamtheit kann so Großes zwingen.

Schließlich kamen Jugend und Tanz zu ihrem Rechte. Und einige Stunden noch schallte es munter und fröhlich durch die Räume der Loge, tanzten die Paare nach neuen und alten Klängen freudig und unermüdlich.

Steuerkalender für November.

Reichssteuern.

Reichssteuern sind zu zahlen an die Finanzkasse Halle (Saale)-Stadt.

5. November: Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 31. Oktober. Gleichzeitig Abgabe der Bescheinigung (amtl. Muster 2) über die im Monat Oktober abgeführten Steuerbeträge.

15. November: Einkommensteuer-Vorauszahlung auf die Einkünfte aus Landwirtschaft in Höhe der Hälfte der nach dem letzten Steuerbescheid festgestellten Steuerschuld. Dasselbe gilt für die Körperschaftssteuer.

15. November: Vermögensteuer. Zu entrichten ist ein Viertel des für das Kalenderjahr 1927 veranlagten Vermögensteuerjahresbetrages oder, wenn ein Vermögensteuerbescheid für das Kalenderjahr 1927 noch nicht erteilt ist, als Vorauszahlung ein Viertel der durch den letzten Vermögensteuerbescheid festgesetzten Jahressteuerschuld. Steuerpflichtige, deren Vermögen hauptsächlich aus landwirtschaftlichem Vermögen besteht, haben die Hälfte (also nicht bloß ein Viertel) des entsprechenden Jahressteuerbetrages zu zahlen.

20. November: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. November (Fälligkeitstag: 20. November, nicht wie in der „Deutschen Steuer-Zeitung", Oktobernummer auf S. 850 angegeben: 25. November).

15. November: Kirchensteuern. 3. Vierteljahrsrate der für das Kirchensteuerjahr 1927 veranlagten evangelischen und katholischen Kirchensteuer von den Nur-Lohnsteuerpflichtigen. Zahlung hat nicht an die Finanzkasse, sondern an die zuständige Kirchengemeinde (oder deren Zahlstellen) zu erfolgen.

Die Beamtenbesoldungsreform.

Versammlung der Deutschen Volkspartei.

Gestern sprach in öffentlicher Versammlung im „Hofjäger" vor gefülltem Saal der Beamtenvertreter der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter und Oberpostinspektor Morath, über die Besoldungsreform.

Eingangs wies er darauf hin, daß es nicht die Wirtschaftskreise seien, die sich gegen eine Reform aussprächen, sondern daß die unfreundlichen Stimmen aus dem Lager der Arbeitnehmerschaft kämen; betonte aber gleichzeitig, daß im Lager der Volkspartei vollkommene Einmütigkeit über die Notwendigkeit dieser Reform herrsche. Die jetzige Regierung sei es gewesen, die die Beamtenbesoldungsreform aus dem Stadium der Versprechungen in das der Verhandlungen geleitet habe.

Der Referent betont, daß der Beamte in einem besonderen Verhältnis zum Staat stehe, und daß es daher falsch ist, wenn die Beamtenorganisationen dieselben Wege gehen wollten wie die Organisationen der übrigen Arbeitnehmerschichten. Die Gehälter der Beamten könnten nur durch die gesetzgebenden Körperschaften festgelegt werden.

Zur Vorlage selbst äußerte sich der Referent über einige Bestimmungen, an denen Anstoß genommen wird, so zum Wohnungsgeldzuschuß, der für Inhaber von Dienstwohnungen nicht mehr gezahlt werden soll, hält diese Bestimmung nicht für gerechtfertigt, betont dann, daß der Beamte mehr Interesse an einer Erhöhung der Grundgehälter haben müsse, die bestimmend für das Ruhegehalt seien, als an hohen Kinderzulagen, die zu einer bestimmten Zeit aufhörten; geht auf die Wohnungsgeldzuschüsse der Ruhestandsbeamten ein. Hier strebt die Volkspartei an, daß diese Zuschüsse nach der Ortsklasse gezahlt werden sollen, in der der Beamte zuletzt tätig war. Verzieht er, so wäre ein Durchschnittssatz zu zahlen. Gerechtfertigt sei, daß die untersten Beamtengruppen eine größere Aufbesserung erfahren als die höheren, da die erstere Gruppe vor dem Kriege zu schlecht bezahlt worden sei. Dabei muß aber das Leistungsprinzip wieder mehr in den Vordergrund treten. Den technischen Beamten wünscht er eine bessere Bezahlung. Bei aller Kritik an Einzelheiten der Vorlage müsse sich aber der Beamte darüber klar sein, daß er das größte Interesse an ihrer Verabschiedung habe; komme sie nicht jetzt, werde sie in absehbarer Zeit nicht verabschiedet werden. Hoffentlich gelinge es den Rechtsparteien, die Widerstände der Linken gegen diese Vorlage zu überwinden.

Reicher Beifall wurde den sachlichen Ausführungen des Redners gezollt.

Die Wohnung unserer Zeit.

Unter diesem Kennwort zeigen die im Jahre 1889 in Halle gegründeten Werkstätten Albert Martick Nachfolger, Inh. Richard Ziemer, in ihren Ausstellungshäusern Alter Markt 1 u. 2 in der Zeit vom 1. bis 5. November eine sehenswerte, große Sonderschau vollständig fertig eingerichteter Räume.

Im Sinne der Ausstellungsdevise erscheinen an erster Stelle die neuen, wohlfeilen Wohnungseinrichtungen der Deutschen Werkstätten A.-G. nach den Entwürfen von Prof. Ad. G. Schneck, Prof. Bruno Paul, Karl Bertsch, die eine neue Lösung zeitgemäßer Wohnungsgestaltung bedeuten.

In einer größeren Anzahl von Wohnräumen kommen die Mitarbeiter der Deutschen Wohnungskunst, u. a. Herr Prof. Haiger, zu Worte.

Eine Sonderschau von Stoffen, Vorhängen, Teppichen, Beleuchtungen und Tapeten der Deutschen Werkstätten A.-G. nach den Entwürfen namhafter Künstler gibt in reizvoller Anordnung einen Ueberblick über die letzten Neuheiten.

Jeder, der Interesse hat, kann die Ausstellung in der Zeit vom 1. bis 5. November besichtigen, kostenlos und ohne Kaufzwang.

Amtlicher Wetterbericht.

Hoher Druck herrscht über Mittel- und Südosteuropa, während Nordwesteuropa vom Tief beeinflußt ist. Wir befinden uns im südwestlichen Luftstrom, so daß die milden Temperaturen noch fortdauern werden. Die feuchte Luft wird am Dienstag zu starker Nebelbildung führen, doch herrscht tagsüber mildes Wetter. Es ist mit Bewölkungszunahme zu rechnen.

Vorhersage: Heiter bis trocken, jedoch langsam Bewölkungszunahme, weiterhin mild.

Die Hallische Stadtmission feiert am Sonntag, 30. Oktober, ihr 39. Jahresfest. Morgens 10 Uhr: Festgottesdienst in der Moritzkirche. Abends 8 Uhr Festfeier im großen Saal der Stadtmission, Weidenplan 4, Festvortrag Pastor Strümpfel: „Im Kampf um die Stadt". Alle Kreise der Stadt sind dazu eingeladen.

Kunsthandwerk auf der Wintermesse des Verbandes deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur, Ortsgruppe Halle, vom 5.—9. November im runden Turm der Moritzburg. Einem zu starken Amerikanismus des Wirtschaftslebens tritt in Deutschland das Kunsthandwerk entgegen, jener ganz auf den persönlichen Bedarf eingestellten Arbeit. Die Form und Farbe aus eigenster Empfindung gestaltet. Von neuen Arbeiten nach dieser Richtung will die Ausstellung in Halle eine große Auswahl zeigen. Geöffnet ist die Ausstellung an zwei Tagen von 11—2 und 3—6 Uhr.

Volkshochschule. Am Dienstag, dem 1. November, beginnt das neue Trimester mit seinen zahlreichen Vortragsreihen und Arbeitsgemeinschaften. Da einige Dozenten erst etwas später beginnen, wird empfohlen, auf die im Arbeitsplan und auf den Plakaten angegebenen Anfangsdaten der Vorlesungen besonders zu achten. — Der Vogelwart Keller hält seinen Einzelvortrag „Helgoland, eine klassische Stätte deutscher Vogelzugsforschung" (mit Lichtbildern) am Mittwoch, dem 2. November, abends 8 Uhr im Hörsaal des Landwirtschaftlichen Institutes, Ludwig-Wucherer-Straße 2. — Der erste Vortrag in der Reihe „Weltreligionen" von Univ.-Prof. Dr. Romano Guardini-Berlin, „Lebendiger Geist — ein Versuch, Begriff und Wesen des Geistes zu bestimmen" findet am Mittwoch, dem 9. November, abends 8 Uhr, im Auditorium 9 (Hauptgebäude) statt. — Der hier bestens bekannte Dr. Max Deri-Berlin, spricht am Montag, dem 7. November, abends 8 Uhr im Hörsaal 18 über „Käte Kollwitz und ihr Werk" (mit Lichtbildern).

Männer-Liedertafel (gegr. 1845). Uebungsstunde morgen abend vollzählig und pünktlich besuchen.

Ein Achtzigjähriger. Der im Ruhestand lebende, früher in Dederstedt ansässige, jetzt in Halle, Delitzscher Straße 44, wohnende Gutsaufseher Karl Hesse feiert am morgigen Tage in seiner Gesundheit seinen achtzigsten Geburtstag. H., der für seine vierzigjährigen treuen Dienste in der Landwirtschaft bereits von der Landwirtschaftskammer hier mit der bronzenen Medaille ausgezeichnet wurde, erhielt noch das Allgemeine Ehrenzeichen.

Herr Rechtsanwalt und Notar Otto Spilling, hier, begeht am 1. November mit seiner Frau Mäggi geb. Doepner das Fest der silbernen Hochzeit.

Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum als Wirt des „Würzburger Bürgerbräus" feiert am Dienstag Herr Ludwig Riese.

Jubiläum. Am 1. November begeht der Generalagent Richard Hotzhausen, Cecilienstraße 98, sein 25jähriges Jubiläum bei der Stuttgart-Lübecker Lebensversicherungs-A.-G. in Stuttgart.

Zum 1. Vorsitzenden der Hochkirchlichen Vereinigung (E. V.), die eine Ausgestaltung der evangelischen Kirchen hinsichtlich ihrer Verfassung und ihrer Gottesdienste erstrebt, ist Pfarrer Mehl in Schettau (Saale) gewählt worden.

Im Zeichen großer Kinderbelustigungen wird am morgigen Dienstag der „Landhaus-Saal", Merseburger Straße, stehen. Hier wird der gute Onkel Mühle den Kleinen und den Großen bei heiteren Vorträgen, Gesang- und Tanzaufführungen usw. die Stunden nett zu kürzen wissen. Jedes Kind erhält sogar noch ein Geschenk. (Siehe Anzeige.)

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Das einmalige Gastspiel des Berliner Staatlichen Schauspielhauses am Mittwoch hat dadurch besondere Bedeutung, daß durch eine der prominentesten Bühnen Deutschlands in eigener Inszenierung von Professor Leopold Jessner ein Werk von Frank Wedekind zur Aufführung kommt, das bisher in Halle noch nicht gespielt worden ist. — Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Gastspiel der Liliputaner-Künstlergesellschaft ab Mittwoch zu kleinen Preisen stattfindet und um 16 Uhr beginnt.

Walhallatheater. Heute findet die Abschiedsvorstellung der großen Zauberschau Kaßner mit dem glänzenden Varietéteil statt. Morgen, Dienstag, Premiere der großen Ausstattungsschau „Im Flug um die Welt" von Jansen-Jacobs und Max Pellini in vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen. Trotz enormer Unkosten werden die gewöhnlichen Preise von 60 Pf. bis 4 M. beibehalten.

Der Marcell Salzer-Abend ist wegen plötzlichem Trauerfall in der Familie Salzer auf den 17. November verlegt. Die ausgegebenen Karten behalten ihre Gültigkeit.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preis von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Reichsverband der Ruhe- und Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen e. V., Ortsgruppe Halle. Donnerstag, 3. November, nachmittag 2½ Uhr, Mitgliederversammlung in der Aula des Reformrealgymnasiums, Friesenstraße 3—4. Schon von 2 Uhr ab dort Anmeldung und Aufnahme neuerer Mitglieder. Wichtige Tagesordnung, unter anderem „Petitionen unseres Verbandes über Rechtsstellung der Pensionäre in der neuen Besoldungsordnung" und „Ausführlicher Bericht über die öffentliche Pensionärversammlung in Berlin". Allseitiges Erscheinen erwünscht. Aufnahmefähige auch als Gäste willkommen.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Hesse, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Kl. Ulrichstr. 9 **Franz Böheim** Fernspr. 29930

Spezialhaus

für Glas-, Porzellan-, Steingut-, Emaillewaren, Haus- u. Küchengeräte

Geschäftseröffnung am 1. November 1927

Glas
Dessertteller schöne Muster 8 Pfg.
Kristallrömer mit grünem Stiel 20 Pfg.
Fruchtschale 2-teilig 95 Pfg.

Porzellan
10 echte Porzellanteller mit kleinen Fehlern 95 Pfg.
Kaffee-Service 9-teilig 2.30 RM.
6 Tassen mit Untertass. mit kleinen Fehlern 95 Pfg.

Steingut
6 Schalentassen breite Dekore 95 Pfg.
6 Eßteller schöne Dekore 95 Pfg.
Satzschüsseln 6 teilig, dekoriert 1.25 RM.

Emaille
28 cm Eimer ohne Fehler 95 Pfg.
Waschbecken ohne Fehler, weiß 95 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711015/fragment/page=0007

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh entschlief sanft mein geliebter Mann, der a. o. Professor der naturw. Fakultät

Dr. phil. Georg Baumert

nach kurzem Krankenlager im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Lina Baumert geb. Reimer

Halle a. S., den 30. Oktober 1927.
Hohenzollernstr. 7.

Liturgische Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 2. November, nachmittags 2½ Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Gestern verschied sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager unser lieber, edler Bruder, Schwager und Onkel, der Oberpostinspektor

Max Tiede

im 61. Lebensjahre.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Karl Tiede, Oberpostsekretär.

Halle (Saale), den 31. Oktober 1927.
Magdeburger Straße 11, II.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. November, nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (Max Burkel), Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am 29. Oktober verschied plötzlich nach kurzem Kranksein unser lieber Kollege und langjähriges Ehrenmitglied, der Schneidermeister

Herr Bernhard Kilian

im 74. Lebensjahre. Der Verstorbene war lange Jahre im Vorstand tätig und hat uns bis zur letzten Stunde mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Sein Andenken werden wir allezeit in Ehren halten!

Schneider-Zwangsinnung Halle a. S.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Mittwoch, nachmittag 1¼ Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. — Teilnahme sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Kinderwagen - Puppenwagen - Spielwaren

Konkurrenzlos billige Preise! Zahlungserleichterung!

Spielwarenhaus Süd, Wolfstraße 11

Auf Teilzahlung schon von 5 Mk. an liefere erstklassige Schreibmaschine Preis 250 Mk. Franz G. Schuh, Halle Hedwigstr. 3 — Tel. 22494

Brauchen Sie nicht die kleinen Anzeigen?

Der beste Kauf ist der billigste

Gute, haltbare **Handschuhe**

Nappa . . RM. 7,50
gefüttert . RM. 8,—

kaufen Sie vorteilhaft bei **O. Blankenstein** nur obere Leipziger Str. 71

Ganze Namen od. Vornam. zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben H. Schnee Nachf. Gr. Steinstraße 84.

Für Irrtümer die durch Hörfehler bei telefonischer Uebermittlung von Anzeigen entstehen, lehnen wir alle Ersatzansprüche ab. Haupt-Geschäftsstelle Anzeigenabteilung

Plissee für Röcke und Rüschen

Weiß- u. Kleiderstickerei Hohlsaum, Monogramme, Langetten, Stoffknöpfe, Knopflöcher fertigt gut und preiswert

Anna Friedrich, Gr. Brauhausstr. 4

Miet-Autos offen u. geschlossen, Steyr u. neuer Buick

Hallische Eilboten Telephon 21422.

Dein Lebenslicht wird klein

sorgst Du nicht beizeiten dafür, Deine Körperkraft aufzufrischen. Es liegt an Dir, in gesunden Tagen Lebensenergien aufzustapeln, so daß immer ein Kräftespeicher vorhanden ist, etwaige schädliche Einflüsse abzuwehren. Der richtige Weg hierfür ist der tägliche Genuß des herben, vollwürzigen Köstritzer Schwarzbieres, das viele tausend Aerzte verordnen; es wird auch Dich stärken und erfrischen. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Alfred Scheibe, Bierhandlung, Halle a. S., Karlstraße 4, Fernsprecher 26398 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den obergärigen durch Zucker gesüßten Malz- und Weizenbieren.

Auf Kredit!!

Herren-Anzüge, Knaben- und Jünglings-Anzüge, Paletots, Herren- und Knaben-Mäntel, Gummi-Mäntel, Windjacken, Hosen, Gardinen, Teppiche, Tisch- u. Divandecken, Federbetten, Steppdecken, Reform-Unterbetten

Kleine Teilzahlungen

Alte Kunden und Beamte haben besondere Vergünstigung.

Kredit auch nach auswärts!

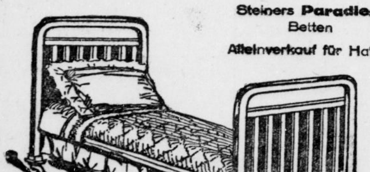
N. Fuchs G. m. b. H. Halle, Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III. Et. im Hause der Nordsee-Fischhalle.

Bilder gerahmt und lose, eigene Einrahmungen. **Fr. Adam,** Glasermeister, Tel. 22563 Gr. Klausstr. 2, am Markt

Für die Schaufensterbeleuchtung sind **Kandem-Schrägstrahler** unübertroffen. **K. Rast, Geiststr. 28.**

Metall-Bettstellen

Steiners Paradies-Betten Alleinverkauf für Halle



Kinder-Bettstellen in Holz und Metall

Steppdecken ∴ Daunendecken
Bettfedern ⌘ fertige Betten
Matratzen eigener Fabrikation
Reform-Unterbetten u. -Kissen

Zwanglose Besichtigung unserer ständigen Betten-Ausstellung erbeten.

Weddy-Pönicke und Steckner A.-G.

Gegr. 1865 Halle a. S. Leipziger Str. 6

Apotheker Selbigers Englischer **Flechtentod** heilt selbst in hartnäckigsten Fällen von Hautleiden; insbesondere Ekzeme jeder Art, Schuppenflechten, Ringflechten, Akne, schafft reinen und gesunden Teint. Dieses Mittel, das schon vielen geholfen hat, ist wert, allgemein bekannt zu werden. Zu haben Rathausapotheke Düsseldorf 40, Markt 7 Per Nachnahme 5.— Mark.

Kleider können selbst angefertigt werden bei Frau Könecke, Halle, Leipziger Straße 70/71.

Billiger als Fleisch ebenso nahrhaft u. wohlschmeckend **Seefische** aus der

Gr. Ulrichstraße 58
Bernburger Straße am Reileck
Steinweg am Rannischen Platz

2 Waggons eingetroffen

Grüne Heringe prachtvolle., lebendfrische Ware, Pfd. 28 ₰

Goldbarsch ohne Kopf	Pfd.	30 ₰
Goldbarschfilet	Pfd.	55 ₰
Seelachs ohne Kopf	Pfd.	40 ₰
Kabeljau ohne Kopf	Pfd.	45 ₰
Karbonaden bratfertig.	Pfd.	60 ₰
Schellfisch o. K. mittel	Pfd.	40 ₰
dto. dto. groß	Pfd.	50 ₰
Rotzunge groß	Pfd.	55 ₰
dto. mittel	Pfd.	35 ₰

Ferner: Besonders preiswert: Kieler Sprotten Kiste 1 Pfd. Inhalt ...... nur 95 ₰
ff. ger. Schellfisch Pfd. 50 ₰
Alle anderen Räucherwaren in größter Auswahl.

Achtung! Nationalges. Schneidermeister fertigt Anzüge und Mäntel nach Maß für 30 Mark an. Saubere Arbeit und tadelloser Sitz garantiert. Zwei Anproben. Prima Zutaten. Keine Konfektion. Off. unter S 25181 an die Exp. d. Ztg.

Bei einseitiger Körnerfütterung ist die Geflügelzucht unrentabel.

Nagut dem Körner- oder Weichfutter zugesetzt, sichert auch im Winter **doppelten Eierertrag** frühlegende Küken, auch wenn die Hühner ohne freien Auslauf gehalten werden.

Wer seinen Hund gesund erhalten, ihm die Qualen der Krankheiten, Blähungen oder Verstopfung ersparen will, füttert nur **Nagut-Hundekuchen.**

Zu haben bei: Elverge, Inh. Paul Rapsilber, Gr. Märkerstr. 5; Wilh. Greil, Markt 15; Gebr. Tödtloff, Steinstr.; Paul Truthe, Löwen-Drogerie, Kohlschütterstr. 1; Max Ott, Drogerie, Steinweg 26; B. Lailach, Schwetschkestraße 11a; Max Krug, Halle-Trotha; Paul Fritzsche, Drogerie, Delitzscher Str.; Rich. Rauschenbach, Advokatenweg 21; Carl Bahr, Gr. Brunnenstraße 2; Moritz Bergmann, Samenhandlung, Leipziger Straße; Alb. Müller, Futtermittelhandlung, Glauchaer Straße 33.

Familiennachrichten

Verlobungen (Halle):
Friedel Busstan mit Walter Lühr. — Johanna Tille mit Bernhard Heintze. — Melitta Paul mit Willy Maaß. — Ilse Auenmüller mit Carl Hofmeister. — Hilde Zeiger mit Martin Müller. — Amalie Ziegler mit Erich Goldacker.

Verlobungen (auswärts):
Lisbeth Pölitz mit Günter Große, Bröckau. — Rosel Müller mit Gustav Müller, Delitzsch. — Luise Bock mit Paul Tetzner, Eilenburg. — Gretchen Müller mit Paul Dolg, Großwirschleben. — Ruth Zander mit Heinrich Dölle, Helfta. — Hilderun von Rohrscheidt mit Karl Dolzmann, Merseburg. — Clara Fullmann mit Willy Ruge, Mitteldorf. — Dorothea Scholz mit Siegfried Rauchbach, Naumburg. — Gertrud Gröber mit Kurt Geißler, Rediffen. — Hulda Dönning mit Willy Mühlhausen, Neugattersleben. — Johanna Hübner mit Kurt Hampe, Sotterhausen. — Frieda Strauß mit Willi Benske, Stedten. — Hella von Tümling mit Horst von Biela, Thalstein bei Jena. — Marta Dannenberg mit Karl Beyer, Weißenfels. — Mariechen Angermann mit Franz Röth, Weißenfels. — Martel Walther mit Horst Siebert, Weißenfels. — Paula Unbereit mit Kurt Klöpfel, Zeitz. — Hilde Krellert mit Kurt Burghardt, Zeitz. — Frieda Krause mit Hans Hörich, Zwintschöna.

Vermählungen (auswärts):
Walther Kürten mit Charlotte Wöhlert, Bernburg. — Karl Loewe mit Hanna Fischer, Bernburg. Conrad Schweigel mit Charlotte Leißner, Delitzsch. — Alois Midville mit Vera Henschke, Eilenburg. — Arthur Schröter mit Elsa Wallura, Hohenossig. — Willy Scheidemann mit Anna Keßler, Kölleda. — W. Frentzel mit Liesbeth Straube, Merseburg. — Ernst Maleika mit Charlotte Esbach, Sangerhausen. — Otto Naupold mit Marie verw. Singewald, Zeitz. — Erich Reuter mit Else Neumann, Zeitz.

Geburten (Halle):
Dr. med. Bruno Hoelscher und Frau Johanna Beatrice geb. Brink, 1 T. — Dr. med. W. Paulick und Frau Edith geb. Nepker, 1 T.

Gestorben (Halle):
August Hollburg, Dachdecker, 75 J., Gr. Wallstr. 2 (Beerdigung am 1. 11., 1,30 Uhr, Kapelle Nordfriedhof).
Ww. Karoline Witthuhn geb. Richter, 92 J., Anhalter Str. 5 (Beerdigung 1. 11., 2,30 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus).
Friedrich Koß, Kaufmann, Pfälzerstraße 13 (Beerdigung 1. 11., 12,30 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus).
Elise Söffner geb. Wildmann, 76 J. Trauerfeier 1. 11., 2,30 Uhr, in der kl. Kapelle der Gertraudenfriedhofes).
Eduard Schirmer, Gutsbesitzer (Beerdigung 1. 11., 12,30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).
Lina Landgraf geb. Helbig, 80 J., Alsleben a. S. (Beerdigung 31. 10., 2 Uhr).
Minna Schröder geb. Busch, 42 J., Ammendorf (Beerdigung 31. 10., 3 Uhr von der Kapelle des Friedhofes aus).
Gustav Ziegler, Schlosser, 25 J., Bernburg (Beerdigung 1. 11., 4 Uhr auf dem Friedhof 3).
Anna Dolge, Mittelschullehrerin, 52 J., Cöthen (Beerdigung 31. 10., 3½ Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus).
Emil Gierich, Klempnermeister, 84 J., Delitzsch (Beerdigung 31. 10., 2 Uhr von der Friedhofskapelle).
Wilhelm Gentsch, Fleischermeister, 63 J., Dommitzsch (Beerdig. 31. 10., ½4 Uhr vom Trauerhause aus).
Anton Bauer, Fellhändler, Eilenburg (Trauerfeier 1. 11., ½2 Uhr in der städt. Friedhofskapelle).
Kurt Seydewitz, 19 J., Gerbitz (Beerdig. 1. 11., 3 Uhr von der Friedhofshofskapelle aus).
Karl Kunath, Invalid, 69 J., Merseburg (Beerdigung 31. 10., 3 Uhr vom Trauerhause aus).
Wwe. Berta Kath, 74 J., Merseburg Beerdigung 31. 10., 3½ Uhr vom Trauerhause aus).
Wwe. Klara Große geb. Zeidler, Reidschütz (Beerdigung fand am 30. 10. statt).
Otto Hoffmann, 69 J., Nordhausen (Beerdigung 31. 10., 1 Uhr, auf dem neuen Friedhof).
Therese Apel geb. Köhler, 59 J., Nordhausen (Beerdigung 1. 11., 3 Uhr, vom neuen Friedhof aus).
Else Bluhme geb. Jaeger, Torgau (Beerdigung 31. 10., 4 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Emma Ueberschär geb. König, 67 J., Zeitz (Beerdigung 31. 10., 4 Uhr, von der Kapelle des Michaelisfriedhofes aus).

Mansfeld (Unterharz). Luther-Pädagogium. Höhere Privatschule (Oberrealschullehrplan) für Knaben und Mädchen mit Handelsschule. Kl. Klassen. Umschulg. Förderkurse. Arbeitsstdn. Gewissh. geleit. Internat, reichl. kräft. Verpflg. Indiv. sorgf. Erziehg. auf der Grundlage christl. Familienlebens zu freiwill. Gehorsam, Pflichtbewußtsein u. Vaterlandsliebe. Werkunterricht. Sommer- u. Wintersport, Turnen, Schwimmen, Wandergn. in d. herrl. Wäldern d. Umgegend. Vorzügl. geeignet für erholungsbedürftige Großstadtkinder. Aerztl. Aufsicht. Eintritt jederzeit. Prospekt durch Prof. Dr. Neumann.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau. Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711015/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Feuer auf einem Schacht.

Eine Brücke eingestürzt. — Unterbrechung im Bahnverkehr.

Zeitz. Bei den Riebeckschen Montanwerken brach am Sonnabend auf dem Hermannsschacht Feuer aus. Die sogenannte Verbindungsbrücke, auf der die Kohlen von dem Schacht nach der Zuckerfabrik gehen, wurde vom Feuer ergriffen und brannte vollständig nieder. Sie stürzte in sich zusammen, und da die Brücke über die Bahnlinie Zeitz—Gera führt, wurde der Bahnverkehr nach Gera gesperrt. Das Feuer war gegen 6 Uhr abends im Erlöschen begriffen. Der Grund des Brandes ist wahrscheinlich Selbstentzündung.

In dem Brand erfährt man noch folgendes: Auf dem Werk Zeitz ist die Verladeanlage weggebrannt. Auch die Brikettfabrik wurde zum Teil von dem Feuer ergriffen. Es geriet dort die Kohle in Brand. Die herbeigeeilten Feuerwehren konnten den Brand bis gegen 6 Uhr ziemlich löschen. Da das Verladewerk sich rechts der Bahnlinie befindet, während die Zuckerfabrik, wohin die Kohlen gefahren wurden, links der Bahnlinie liegt, und die Verbindungsbrücke durch den Brand zusammengestürzt ist, wurden die Bahngleise der Linie Zeitz—Gera gesperrt. Es traf alsbald ein Hilfszug ein.

Die Stadt kauft eine Autohalle.

Zeitz. Der Magistrat hat bei der Zwangsversteigerung des Wohnhaus und Fabrikgebäude Scheunig im benachbarten Aue, dessen Eingemeindung in kurzer Zeit zu erwarten ist, für 56 100 Reichsmark erworben. Der Taxator schätzte den Wert des Grundstückes auf 159 300 Mark. Das Grundstück ist, nach Ausführungen des Oberbürgermeisters Löffler, vorausschauend gekauft worden als eine Halle für den zu erwartenden Stadtautoverkehr. Die Stadtverordneten traten dem Beschlusse bei.

Ohne Blaues Kreuz keine Bewährungsfrist

Eilenburg. Wegen öffentlicher Beleidigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt erhielt der Arbeiter Gustav Eichhorn aus Eilenburg vom Großen Schöffengericht in Torgau 1 Mon. 1 Woche Gefängnis, der Angeklagte Franz Hempel aus Eilenburg wegen des gleichen Deliktes in Tateinheit mit versuchter Gefangenenbefreiung 4 Mon. 1 Woche Gefängnis. Beide Angeklagten wurden außerdem wegen groben Unfugs zu je 5 Mark Geldstrafe verurteilt. Dem Angeklagten Hempel der dem Alkohol entsagen und in das Blaue Kreuz eintreten will, wird nach Verbüßung von 1 Monat Gefängnis für den Rest der Strafe Bewährungsfrist zuteil. Sie wurde davon abhängig, daß der Angeklagte ins Blaue Kreuz eintritt und bis zur Beendigung der Bewährungsfrist dabei verbleibt. Die Angeklagten hatten sich am 24. Juli d. Js. in betrunkenem Zustande in der Bahnhofswirtschaft aufgehalten und die Gäste belästigt u. einen Polizeibeamten schwer beleidigt.

Ein Lastauto fährt in eine Lokomotive.

Lauchhammer. Freitagabend fuhr beim schrankenlosen Ueberweg der Bahnstrecke Ruhland—Lauchhammer ein Reklamekraftwagen aus Berlin in die Lokomotive eines den Ueberweg passierenden Zuges hinein. Dabei wurde die Lokomotive beschädigt und der Kraftwagen zertrümmert. Der Kraftwagenführer Seitz aus Berlin erlitt schwere Verletzungen, sein Begleiter wurde nur leicht an der Nase verletzt. Der Führersitz des in Form eines Walfisches gebauten Autos war so angebracht, daß die Aussicht eingeschränkt war.

Brand vor der Zwangsversteigerung.

Alsleben. Sonnabendnacht gingen die Scheune und der Stall des der Frau Gautsch gehörenden Grundstückes auf dem Breiten Wege in Flammen auf. Die Feuerwehr verhütete ein weiteres Umsichgreifen. Für das Grundstück stand an diesem Tage Zwangsversteigerung beim hiesigen Amtsgericht an.

Erfolge im Vogelschutz.

Bad Liebenwerda. Erfreuliche Erfolge kann der hiesige Heimatverein in seinen Bemühungen verzeichnen, eine größere Oeffentlichkeit für die Einführung eines planmäßigen Vogelschutzes zu interessieren. Die verschiedentlich im Laufe der letzten Jahre abgehaltenen Kurse und praktischen Vorführungen in dem mustergültigen Vogelschutzpark des Rittergutes Alt-Lönnewitz haben, wie der Naturfreund mit Freude feststellt, reiche Früchte getragen. Auch die Behörden haben sich für die vor allem der Landwirtschaft nützliche Arbeit erwärmt. Die Bergbauverwaltung des Kreises hat etwa 150 Nisthöhlen angebracht, die beinahe vollzählig von wohnungsuchenden Vögeln angenommen wurden. Die Oberförstereien in Liebenwerda und Elsterwerda sind in gleicher Weise um die Wiederbelebung der heimischen Vogelwelt bemüht, die in den letzten Jahrzehnten leider durch unsachgemäße Behandlung der Forsten vielfach dezimiert worden war.

Das Hochzeitsgeschenk des Zigeunerkönigs.

Eisleben. Eine eigenartige Goldschmiedearbeit ist zurzeit im Schaufenster des Goldschmiedemeisters B. Baumgärtner ausgestellt. Das Brautgeschenk eines Zigeunerkönigs, eine 140 Zentimeter lange Erbshalskette, ½ Pfund schwer, 585iger Gold, die ein Gehänge trägt, bestehend aus einem 20 Dollarstück, in Gold gefaßt und von Edelsteinen umgeben. Das Ganze hat ein Gewicht von über ¾ Pfund. Auch die dazu gehörenden Ringe, die als Modelle mit ausgestellt sind, haben ein sehr beträchtliches Gewicht.

Ferkelpreise.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 130 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 20—26 Mark für das Paar.

Wiehe. Auf dem Schweinemarkt waren sieben Körbe mit Saugschweinen angefahren. Das Paar kostete 15 bis 30 Mark.

Kölleda. Auf dem Wochenmarkt waren am Sonnabend 171 Ferkel angefahren, die mit 15—24 Mark je Paar verkauft wurden.

Delitzsch. Der Ferkelmarkt hatte einen Auftrieb von 118 Stück zu verzeichnen. Bei lebhaftem Geschäftsgang stellten sich die Preise auf 12 bis 18 Mark.

Liebenwerda. Der Schweinemarkt war mit nur 270 Ferkeln und 8 Läufern beschickt. Die Preise der Ferkel schwankten zwischen 8 und 12 Mark für das Stück. Für gute Tiere wurden sogar 15 Mark verlangt. Läufer wurden das Pfund mit 60 bis 65 Pfg. gehandelt. Das Geschäft ging flott.

Schlimme Folgen einer alten Unsitte.

Halberstadt. Ein schwerer Unfall ereignete sich hier als Folge einer alten Unsitte. Ein Tischlerlehrling hatte seinen Handwagen an ein Fuhrwerk angehängt. Als nun das Fuhrwerk nach flotter Fahrt plötzlich anhielt, gab es auch bei dem Handwagen einen Ruck, der so stark war, daß der Wagen vorschnellte und die Wagenstange dem Lehrling in den Rücken drang. Der Unvorsichtige wurde schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

Kein städtisches Orchester.

Naumburg. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich u. a. mit der Errichtung eines eigenen städtischen Orchesters. Nach den Angaben des Berichterstatters wäre zur Unterhaltung einer Kapelle von 30 Mann eine Summe von 90 000 Reichsmark erforderlich, die zur Deckung etwa 30 Konzertabende mit einem Besuch von je 1000 Personen und einem Durchschnittspreis von 3 Reichsmark je Platz benötigten. Das sei unmöglich; man könne vielmehr nur mit einer Durchschnittszahl von 200 Besuchern und mit einer Gesamteinnahme von 18 000 Mark rechnen. Danach müßte also ein Zuschuß von 72 000 Reichsmark garantiert werden. Nach der Anführung verschiedener Beispiele, wonach auch andere Städte, wie Weimar und Jena, derartige Zuschüsse abgelehnt hätten, kommt der Bearbeiter des Materials zu dem Ergebnis, daß die Bildung eines Orchesters jetzt unmöglich sei. Auch der Berichterstatter glaubt die Ablehnung der Bildung eines Orchesters nach all diesen Ausführungen empfehlen zu können. Ueber Verhandlungen mit dem städtischen Musikdirektor Thiede in Weißenfels wurde mitgeteilt, dieser habe vorgeschlagen, daß Naumburg 19 bis 20 Musiker und einen Kapellmeister anstellen solle. In Weißenfels müsse bei einer Gesamteinnahme von etwa 90 000 bis 100 000 Mark noch ein Zuschuß von 33 000 Mark geleistet werden. Die Vorlage wurde schließlich abgelehnt.

Hirschkuh und Auto.

Heimburg. Ein Benzingespann Auto überfuhr im Treckial bei Heimburg nachts eine Hirschkuh, die wahrscheinlich, durch die Scheinwerfer geblendet, in das Auto hineinlief. Das Tier ging kurz danach ein, es wurde an das Forstamt Heimburg abgeliefert. Das Auto erlitt eine leichte Beschädigung.

Die Kohlenschiebungen bei Schott.

Jena. Im vorigen Jahre erregte die Aufdeckung großer Kohlenschiebungen bei der Firma Schott und Gen. Aufsehen. Durch die Aufmerksamkeit eines Eisenbahnbeamten war es möglich geworden, hinter die seit Jahren betriebenen Betrügereien zu kommen und die beiden Betrüger festzusetzen. Das Schöffengericht Jena verurteilte den Kohlenhändler Hädrich, einen bis dahin sehr angesehenen Geschäftsmann, und den in den Schottwerken beschäftigten kaufmännischen Angestellten Blüthner, der mit Hädrich zusammengearbeitet hatte, zu je drei Jahren Gefängnis. Gegen dieses Urteil hatten beide Berufung eingelegt mit der sich am Freitag die Weimarer Strafkammer nach mehrmaliger Vertagung beschäftigte. Das Gericht setzte die Strafe bei Hädrich auf 2½ Jahre und bei Blüthner auf 2 Jahre Gefängnis herab, beließ es aber bei den schon in erster Instanz erkannten Ehrenstrafen. Es handelte sich bei der Schiebung um tausende von Zentner Kohlen.

Wirtschaftsbeihilfen sind Vertragsbruch.

Androhung einer Konventionalstrafe von 10 000 Mark.

Jena. Die Notstandsbeihilfen in Höhe von 30 und 50 Mark, die kürzlich auf Beschluß des Stadtrats den städtischen Arbeitern gewährt wurden, haben den Tarifverband Thüringer Städte und Kreise zu einer Stellungnahme veranlaßt. Der Tarifverband erblickte in dieser Maßnahme einen Tarifbruch und verlangte Aufhebung des Beschlusses unter Androhung einer Konventionalstrafe von 10 000 Mark. Ein Antrag auf Austritt aus dem Tarifverband wurde vom Stadtrat gegen vier Stimmen abgelehnt und beschlossen, die Rückzahlung der Wirtschaftsbeihilfe auf möglichst schmerzlose Art in die Wege zu leiten.

Ansehnlicher Rekord.

Frankroda. In einer Nacht hat die Katze des Arbeiters O. Ungewitz 40 Mäuse gefangen und sein säuberlich Stück für Stück im Schuppen nebeneinandergelegt. Der Besitzer dieses gewaltigen Jägers konnte am anderen Morgen die „Strecke" bewundern.

Hin nach Arnstadt möcht' ich zieh'n...

Arnstadt. Auch das gibt es also heutzutage noch: Eine Kommune ermäßigt die Tarife der städtischen Werke, weil ein gewisses Gewinnsoll erreicht ist. Die städtischen Werke in Arnstadt haben sich im Sommerhalbjahr 1927 so günstig entwickelt, daß die von ihnen für die allgemeine Verwaltung abzuliefernden Beträge auch bei einer Herabsetzung der Werktarife erzielt werden. Die zuständigen Ausschüsse haben beschlossen, den Wasserpreis von 25 Pfennig auf 20 Pfennig, den Gaspreis von 22 Pfennig auf 20 Pfennig je Kubikmeter, die Kilowattstunde Lichtstrom von 45 auf 42 Pfennig, Kraftstrom von 30 auf 28 Pfennig herabzusetzen mit Wirkung für den Monat Oktober. Da mag wohl mancher Haushaltungsvorstand auswärts die Leier stimmen:

Hin nach Arnstadt möcht' ich ziehn,
wo die städtischen Werke blühn . . .
Wo am Fuß der alten Gleichen
„Gas und Wasser" abwärtssteigen,
billig wird des Lichtstroms Glühn —
dahin, dahin möcht' ich ziehn!
Wo der Stadt wohlweiser Rat
fordert nun viel weniger Draht
für das Wasser, Gas und Licht.
Und mit lächelndem Gesicht
ruft der Bürger tiefertreut:
Hoch, mein Arnstadt, allezeit!

20 Verletzte bei einem Straßenbahnunglück.

Dresden. Ein schweres Straßenbahnunglück ereignete sich am Sonnabend nachmittag auf der neuerbauten Serpentinstraße in der Vorstadt Plauen. Dort geriet ein von Coschütz kommender Straßenbahnzug der Linie 15 auf der abschüssigen Strecke in eine derart schnelle Fahrt, daß der **Anhängewagen aus den Schienen sprang und an einen Leitungsmast anprallte. Von den Insassen des Anhängers wurden sieben Personen schwer und dreizehn leicht verletzt.** Sie wurden zum größten Teil in die städtischen Krankenhäuser übergeführt. Es muß noch als ein

---

Frauen, Prinzen, Abenteuer

Roman von R. Schirokauer

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

12 Kapitel.

Der Besitzer des Gasthauses von Fort Yukon lief geschäftig in der rohen Bretterbude hin und her, die den „Salon", die Wirtsstube und den Tanzplatz bildete. In langen, langen Jahren hatte sein Haus nicht so viel Gäste gesehen, wie jetzt seit einer Woche.

Dem Wirte zu den „Sternen und Streifen" war es ergangen wie dieser gesamten Yukon-Klondike-Gegend. Auf kurze Jahre eines flutenden Menschenstromes war tote Ebbe gefolgt. Die Tausende von Goldsuchern und Abenteurern hatten sich wieder in alle Weltenden zerstreut.

Vermögen war erbeutet worden, reich an dem roten Metalle waren viele davongegangen, andere reich nur an bitteren Erfahrungen und Enttäuschungen, beladen mit Krankheit, mit Gebrechen, bis ins Mark ausgehöhlt von dem mörderischen Klima des Alaskas-Winters.

In tiefem Schlafe der Vergessenheit lag nach kurzem Aufflackern heißesten Lebens der Distrikt.

Die „Sterne und Streifen" hatte in den Jahren, die dem Boom von 1897 folgten, Tausende und Abertausende beherbergt. Der Salon hallte wider von Gesang und Flüchen, von Prahlerei und Verwünschung. Die Goldsäckchen flogen über den Schenktisch. Für Sekt, Kuchen und Eier zahlten die Glücklichen phantastische Preise. Dann war die Stille gekommen. Verödet lag das Gasthaus, nur dann und wann suchte ein Jäger, ein Beamter der Regierung hier ein kurzes Obdach. Das Haus und sein Besitzer träumten wie die gesamte Gegend von dem rasch vertrauschten, goldenen Zeitalter.

Da war Anfang Oktober 1923 Tom Weller eingetroffen, ein guter Bekannter aus der guten alten Zeit von Anno 97. Und bald folgten ihm andere. Aus Kanada kamen sie, aus den Vereinigten Staaten, aus Süd-Amerika. Alles alte „Sauerbrote", Helden des Goldrummels von ehedem.

Die Petroleumlampe schwelte gab unter der niedrigen Decke und suchte vergeblich den dicken Tabaksqualm zu durchdringen. An dem einen der langen, rauhen Holztische saßen sie, tranken und schwatzten. Und der alte Besitzer der „Sterne und Streifen" lief emsig hin und her und füllte die Gläser.

Draußen fiel der Schnee, dicht, flaumig und unablässig.

John Moody blickte zum Fenster, auf dessen äußerem Gesims sich die weiße, schiefe Mauer des Schnees immer höher schichtete und sagte laut in das Gebrumm der Stimmen: „Nun wird wohl keiner mehr kommen."

Da wurde es plötzlich still in dem niedrigen Raume. Alle Augen richteten sich auf das Fenster.

„Nein," erhärtete Francis Sistare, ein schöner, blonder Hüne mit blauen, nachdenklichen Augen, „nun wird keiner mehr kommen. Wie viele fehlen denn noch?"

Er wandte sich an den gigantischen Kerl mit wüstem, brutalem Gesicht, der an der Spitze des Tisches saß. Es war Tom Weller, der Entdecker des Goldlagers am Dietrichsflusse, der sie alle gerufen hatte. Von selbst war ihm die Stellung des Häuptlings und Anführers zugefallen.

Tom Weller hob den mächtigen Schädel mit dem kurzgeschorenen, roten Haar, das tief in die rohe Stirn hineinwuchs, blinzelte mit seinen kleinen, argen Augen zu dem Sprecher hinüber und entgegnete: „Vier fehlen noch —" Er nannte die Namen.

„Wir können nicht länger warten, nicht wir!" rief Moody.

Er trug jetzt die allgemeine Alaskatracht: die Parka aus Drillich, Fellhosen und weiche, lederne Mokassins. Die Pelzmäntel und Pelzmützen mit den breiten Ohrenschützern hingen an der Wand.

Da erhob Weller sich. Sein Schädel berührte fast die Decke des Raumes. „All right", knurrte seine tiefe Baßstimme. „Wir wollen morgen früh aufbrechen. Habt Ihr alles in Ordnung, Schlitten, Hunde, Nahrung?"

„Alles in Ordnung", tönte es vielstimmig zurück.

„Wißt ihr auch, wie viele wir sind?" fragte er plötzlich und ließ seine tückischen, kleinen Augen auf Henry ruhen, der neben Moody unten am Tische saß.

Etwas klang in den harten Worten mit, etwas Drohendes, daß alle sich gegenseitig betroffen anblickten und ein hastiges Abzählen begann. Dann war eine Pause der Bestürzung.

„Dreizehn", sprach Moody endlich hohl. Er allein hatte von all diesen alten Gefahrentrotzern den Mut, die Schicksalszahl zu nennen. „Jawohl, dreizehn!" wiederholte Weller grimmig.

Da erhob sich ein dunkles Raunen. Keiner hatte bisher gezählt, da man noch auf Zuzug gewartet hatte. Jetzt starrten sie einander beklommen an. Ein Zug von dreizehn — unmöglich! In die Gefahren des arktischen Winters hinein! Ein Goldsuchertrupp, der auf die höchste Gunst des Schicksals angewiesen ist! Undenkbar! Das hieße Gott und das Glück versuchen! Jeder von ihnen war bereit, es mit allen Schrecknissen der Kälte, der Schneestürme, des Hungers, der Entbehrungen, der Grizlibären aufzunehmen. Mit der Zahl dreizehn nicht. Ein ängstliches, verdutztes Schweigen sank nieder auf die Reihe der Männer.

Da sprach Tom Weller mit einem leisen Zischen des Atems zwischen den fehlenden Vorderzähnen: „Freunde, ihr seht ein, es geht nicht. Genug Gefahren und Nöte warten auf uns dort draußen —" er zeigte mit dem breiten, ungeschlachten Kinn nach Norden — „ohne daß wir noch das Unglück herausfordern. Ich ziehe nicht mit als Dreizehnter. Jeder von euch ist der Dreizehnte, der ins Gras oder vielmehr in den Schnee beißen wird."

Furchtsam nickten diese Männer, die unzählige Male ihr Leben eingesetzt hatten, das Gold zu erbeuten. Doch gerade Gold- und Glücksjäger sind Sklaven des Aberglaubens.

„Einer muß zurückbleiben", fuhr Weller fessenhart fort. Unruhig blickte jeder auf die anderen. „Einer, der nicht von mir aufgefordert worden ist. Einer, der ungeladen kam." Seine kleinen, boshaften Augen glitten wieder über Henry hin.

In dessen bleiche Wangen stieg das Blut. Er hatte von dem Augenblick an, in dem vor vier Tagen Moody ihn dem Führer der Expedition vorgestellt hatte, den Haß dieses Menschen empfunden und ihn mit einer unbezwinglichen Antipathie erwidert. Tom Weller haßte den Freund John Moodys. Die Wege des Hasses wie der Liebe sind seltsam.

Weller war in jungen Jahren Berufsboxer gewesen, hatte die Meisterschaft Englands gehalten. Mit fünfundzwanzig erlitt er die erste schwere Niederlage, die ihm die Championschaft und die Vorderzähne raubte. Der Sieger war ein junger Australier, dem Henry äußerlich glich. Diese Aehnlichkeit hatte ihm Wellers Uebelwollen zugezogen. Keinen hatte dieser grausame Mensch wieder so gehaßt wie damals diesen siegreichen Gegner. Er hatte Weller das Glück aus den Sehnen und Muskeln geschlagen. Die erste Niederlage in London ward der Anfang einer langen Kette von Knockouts.

Abergläubisch haßte der Besiegte in seinem ersten Bezwinger die Ursache seines Mißgeschickes. Sein Ruhm verblaßte rasch. Er mußte die Arena verlassen, ging zum Klondike. Dort fand er ein Vermögen. Doch der Haß gegen den Australier

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711015/fragment/page=0009

Glück im Unglück bezeichnet werden, daß der Anhängewagen durch den Anprall an den Leitungsmast auf der Straße blieb und nicht die mehrere Meter hohe Böschung hinunterstürzte. Der Straßenbahnführer, der in der abfallenden Straße ein zu rasches Tempo eingeschlagen hatte, wurde festgenommen.

Nach einer späteren Meldung sind acht Personen schwer, teilweise lebensgefährlich verletzt. Bei dem Zusammenprall entstand eine furchtbare Panik unter den Fahrgästen des vollbesetzten Anhängewagens, die bis auf wenige Verletzungen davontrugen, zumeist Brust- und Beinquetschungen, aber auch schwere Schädelverletzungen. Die Personalien der Schwerverletzten, von denen einige in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht wurden, konnten zum Teil nicht gleich am Sonnabend festgestellt werden. In der Hauptsache waren es Teilnehmer einer Beerdigungsfeierlichkeit auf dem Plauen-Coschützer Friedhof, die wieder nach Dresden heimwärtsfuhren. Auf Anordnung der Polizei wurde die abschüssige Strecke gesperrt, weil man vermutet, daß eine Senkung der Gleislager eingetreten ist.

Selbst ist die Frau!

Ich erkläre Sie für verhaftet!"

Kassel. Eine nicht alltägliche Geschichte spielte sich hier ab. Die Geschichte hat ein Vorspiel, es spielte in der Hohenzollernstraße.

Dort sprach ein Mann eine junge Dame an, man unterhielt sich, und der Kavalier brachte die Dame nach Hause. „Sie" war Hausangestellte im heiratsfähigen Alter und „er" brachte die Unterhaltung bald auf das richtige Gleis ... man wollte sich heiraten! Auch in dieser Richtung kam eine Einigung sehr bald zustande und die Braut ließ sich ebenso bald ihre Ersparnisse ablocken. Als diese zu Ende waren, blieb „er" natürlich aus. Soweit eine alltägliche wiederkehrende Geschichte.

Sonnabend mittag ging das Mädchen mit der Dame, bei der sie tätig, durch den Philosophenweg und siehe ... stolz auf einem Fahrrad fährt der Heiratskandidat des Mädchens daher. Das Mädchen, das ihr trauriges Liebeserleben der Hausfrau nicht verschwiegen hatte, rief wie elektrisiert: „Da kommt ja der Schwindler!"

Die Dame geht scharf auf. Kaum befindet sich der Radfahrer mit den Beiden auf gleicher Höhe, als sie auf ihn zuspringt, ihn vom Rad herunterreißt mit dem gellenden Ruf: „Ich erkläre Sie für ... verhaftet!"

Der Schwindler war so verdutzt, daß er an ein Ausreißen in dem Moment nicht denkt, umsowenig, als sie ihn mit amtlichem Polizeigriff am rechten Aermel nimmt. Dann packt sie mit der Linken das funkelnagelneue Fahrrad und die Augustastraße hinauf gehts zum Polizeipräsidium. Einige Schritte hinterher folgt das Mädchen, das noch garnicht recht im Bilde ist, was denn eigentlich geschehen. Beim Präsidium aber sprach die Frau Schupo h c: „Hier habe ich einen Kerl verhaftet!"

Und so was, erklärten die verdutzten Beamten hinterher, hat es bis jetzt noch nicht gegeben!

Die Anzeige wird aufgenommen, die Personalien des Schwindlers festgestellt. Da kommts heraus, der Schwindler ist verheiratet. Jetzt sitzt er im Gerichtsgefängnis und sieht seiner Aburteilung entgegen.

Dürrenberg. (Autounfall.) Sonnabend abend fuhr das Möbelauto der Firma R. Beyer, Merseburg, kurz hinter der Eisenbahnüberführung in den Graben. Es wurden einige Chausseesteine umgerissen und der linke Kotflügel beschädigt. Der Wagen kam mit dem Oberteil auf das Gleis der Straßenbahn zu liegen, so daß der Verkehr längere Zeit unterbunden war. Nach Aussage des Fahrers soll der Unfall dadurch entstanden sein, daß das Gestänge vom Regulator riß.

Die Entwicklung des Automobilismus

im Spiegel des deutschen Fremdenverkehrs.

Der Hallesche Wirtschafts- und Verkehrsverband schreibt uns:

„Die besonders in den letzten Jahren beobachtete außerordentliche Entwicklung des Automobilverkehrs in Deutschland ist nicht ohne nachhaltige Wirkung auf den Fremdenverkehr geblieben. Bereits heute unternimmt ein nicht unbeachtlicher Prozentsatz des Publikums seine Vergnügungs- und Erholungsreisen mit dem Automobil in die deutschen Kur- und Erholungsorte, so daß die Verkehrsvereine im besonderen Maße sich in letzter Zeit dem Kraftverkehr zuwenden. Der in der Reichsorganisation der Verkehrsvereine, dem Bund Deutscher Verkehrsvereine, dessen Mitglied auch der Hallesche Wirtschafts- und Verkehrsverband ist, bestehende Kraftverkehrsausschuß, tagte am 15. Oktober in Berlin unter Leitung seines Vorsitzenden, Direktor Siegmann und lebhafter Beteiligung der Verkehrsverbände wie auch der am Kraftverkehr interessierten amtlichen Stellen, wie das Reichsverkehrsministerium, Reichspostministerium, Deutsche Reichsbahngesellschaft. In ausführlicher Weise wurden die Ausführungsbestimmungen über das zurzeit in Bearbeitung befindliche Kraftfahrliniengesetz besprochen. Ministerialrat Dr. Hein erklärte,

daß die Reichsbahngesellschaft mit der Reichspost in bezug auf die beiderseitigen Kraftverkehrslinien in Zukunft mehr als bisher Hand in Hand arbeiten würden.

Von seiten der Verkehrsvereine wurde eine weitgehendere Anerkennung der privaten Kraftverkehrsbetriebe im neuen Gesetzentwurf gefordert

Die seit langem geforderte einheitliche Regelung bezüglich der Haftpflicht- und Unfallversicherung auf den Kraftpostlinien soll wie von dem Vertreter des Reichspostministeriums, Herrn Ministerialrat Eitner, mitgeteilt wurde, einer allgemeinen Reichsregelung Platz greifen. Die Herabsetzung der noch als außerordentlich hoch empfundenen Tarife beiden amtlichen Kraftfahrzeuglinien, wie insbesondere die vom reisenden Publikum geforderte einheitliche Tarifierung bei Reichspost und Reichsbahn, dürfte zurzeit noch auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen.

Ein von dem Leiter der „Kraftverkehr Deutschland", Reg.-Rat Sußdorf-Berlin, gehaltenes Referat über den Entwurf zum Kraftfahrzeugsteuergesetz behandelte die wirtschaftlichen Folgen, die eine einseitige Kraftfahrzeugbesteuerung nach sich ziehen würde. Auf Grund längerer Verhandlungen im Reichswirtschaftsrat haben sich die maßgebenden Organisationen auf die Besteuerungsformeln Hubvolum und Wagengewicht geeinigt. Die für die Wegeerhaltung erforderlichen Mittel werden auf 300 Millionen geschätzt. Das aus dem neuen Steuerentwurf sich ergebende Aufkommen beträgt 150 Millionen.

Von einigen Organisationen war vorgeschlagen worden, die Radfahrer (10 Millionen) und die Tierhalter (noch heute 50 Prozent des Straßenverkehrs) zur Besteuerung heranzuziehen.

Ein weiteres dringendes Problem für die Entwicklung des Kraftverkehrs liegt in dem Garagenbau, der in Deutschland bisher vernachlässigt wurde. Dr.-Ing. Müller-Berlin, Vorsitzender des Garagenbauausschusses des V. d. J. hielt auf Grund einer amerikanischen Studienreise einen Vortrag über den Garagenbau. Der Kernpunkt liegt in dem Bau von

Großgaragen

im Innern der Stadt. Einige Großstädte Amerikas bauen zurzeit Großgaragen mit einem Fassungsvermögen von 2000—4000 Wagen. Da sich die beteiligten Kreise eine Rentabilität des Garagenbetriebes versprechen, sollen amerikanische Finanzgruppen zur Bereitstellung von Mitteln für den Garagenbau in Deutschland bereit sein.

Auch die Sicherheit im Kraftverkehr war Gegenstand eingehender Erörterungen. Durch die Propagierung des Radfahrwegenetzes zum Beispiel in Halle besonders durch den Halleschen Wirtschafts- und Verkehrsverband hoffen die deutschen Verkehrsvereine, den Radfahrer von den Hauptverkehrsstraßen, insbesondere von den Landstraßen abzuleiten. Auch soll dadurch der Bevölkerung der Großstadt die Möglichkeit einer schnelleren Erreichung der in der Umgebung der Stadt liegenden Erholungs- und Wandergebiete gegeben werden.

Poplitz. (Vom Rittergut.) Am 1. Januar wird der bisherige Pächter des Rittergutes Poplitz, Kiesel, das Rittergut verlassen. Da er vorläufig keine neue Pachtung übernimmt, übersiedelt er nach Leipzig. Das gesamte Inventar des Gutes mit Ausnahme der Schafe übernimmt Herr von Krosigk aus Staßfurt. Auch das Personal bleibt. 18 Jahre lang ist Poplitz verpachtet gewesen, bis nun wieder ein Sproß des alteingesessenen Geschlechtes einziehen wird. Umfangreiche, sehr notwendige Erneuerungen im Schloß werden demnächst vorgenommen.

Thondorf. (Kartoffelernte und Roggenbestellung.) Die Kartoffelernte in der hiesigen Feldflur ist beendet. Der Ertrag kann als mittelgut bezeichnet werden. Die Roggenbestellung ist ebenfalls abgeschlossen, während der Winterweizen noch nicht fertig bestellt ist. Hierzu ist noch weiter schönes, trockenes Wetter nötig.

Wehlitz (Spinale Kinderlähmung). Durch den Kreisarzt in Merseburg wurde festgestellt, daß bei einem Kinde des Werkführers Wagner hier spinale Kinderlähmung vorliegt. Das Kind wurde einem Krankenhause zugeführt.

Quedlinburg. (Verhaftung des Cochstedter Mörders. Sonnabendfrüh wurde der Pferdepfleger Gimsa, der seine Geliebte, Frau Horak in Cochstedt, ermordert hatte, in seiner Wohnung, wo er sich seit der Tat versteckt hielt, durch den Landjägermeister Hosang aus Schneidlingen festgestellt und verhaftet.

Gerbstedt. (Tödlicher Verlauf eines Unfalls.) Im hiesigen Kreiskrankenhause starb an den Folgen eines Unglücksfalles der Dachdecker Albert Hahn aus Hettstedt. Bei Dachdeckerarbeiten auf dem Rittergut Welfesholz stürzte am Mittwoch vormittag der 41jährige Mann aus acht Meter zur Erde und erlitt einen Wirbelsäulenbruch sowie Rippenbrüche. Hahn hinterläßt fünf minderjährige Kinder.

Aschersleben. (Eine Volkshochschule). wird hier ins Leben gerufen, nachdem es gelungen ist die erforderlichen Lehrkräfte von den höheren Schulen hierfür zu gewinnen.

Bad Kösen. (Wieder eingefunden.) Die der Polizei als vermißt gemeldete Schülerin Charlotte Krause hat sich nach zehntägigem Aufenthalt in Magdeburg bei ihrer Tante hier selbst wieder eingestellt. Sie hatte, nachdem sie ihrem Vater einen kleineren Geldbetrag gestohlen hatte, aus Angst vor Strafe das Weite gesucht.

Weißenfels. (Ein Straßenkind.) Am Freitag früh brachten Fuhrwerke des Rittergutes Unterpreißlau Zuckerrüben nach der Zuckerfabrik Weißenfels. Bei dem großen Andrang bildete sich ein langer Wagenpark, so daß die Wagen bis in die Neue Straße zu stehen kamen. Hier kam bei einem Gespann ein kleines Fohlen zur Welt. Man brachte das Neugeborene in das am nächsten gelegene Eltwerk. Der Wagen wurde in eine Nebenstraße gefahren und dort abgespannt. Die Pferdemutter führte man zum Rittergut zurück. Mutter und Kind waren recht munter.

Gerbstedt. (Theatergemeinde.) Die hiesige Ortsgruppe der Theatergemeinde des Mansfelder Seekreises hat eine Mitgliederzahl von nahezu 600 erreicht. Neuanmeldungen können deshalb nur unter dem Vorbehalt angenommen werden, daß sich noch genügend Teilnehmer für eine Parallelvorstellung zusammenfinden. In der ersten Vorstellung, die auf Sonnabend, den 12. November festgesetzt ist, soll Lessings „Minna von Barnhelm" zur Aufführung gelangen. Die beiden ersten Vorstellungen sollen Sonnabend stattfinden. Um auch der Geschäftswelt entgegenzukommen, werden die weiteren Aufführungen wahrscheinlich auf einen anderen Werktag gelegt werden.

Oberröblingen a. S. (Theatergemeinde.) Am 26. Oktober fand die erste Aufführung in der Theatergemeinde Oberröblingen am See im vollgefüllten Saale des Gasthof zum „Anker" statt. Das Mitteldeutsche Landestheater führte sich mit der Aufführung des Lustspiels „Die Häuser des Herrn Sartorius" von Bernhard Schaw gut ein. Die Schauspieler boten ein lebenswahres und temperamentvolles Spiel. Besonders die Herren Kurt Nagel und Erich Anzelewski als Chickcheese und William de Burgh Cokane und Frl. Ruth Schumann als Blanche gefielen in ihren Rollen, ebenso Herr Heinrich Spennrath als Dr. Harry French, besonders im letzten Akt. Auch Herr Alexander Marten zeigte im Herrn Sartorius eine lebenswahre Figur. Die Bühnenaus stattung zeigte, daß man auf ländlichen Bühnen mit einfachen Mitteln eine sehr gute Wirkung erzielen kann, besonders die Bühnenausst ttung im 2. und 3. Akt. wirkte sehr gut. Am 1. November gelangt als nächste Aufführung ein Lustspiel von Max Molnar: „Das Spiel im Schloß" zur Aufführung.

Ammendorf. (Theateraufführung.) Im Laufe der Jahre hat sich im hiesigen Jugendverein neben einer bewährten Gesangsabteilung auch eine tüchtige Spielgruppe herausgebildet, die sich wiederholt in den Dienst der Kirche stellte, so besonders beim Krippenspiel. Am Sonnabend dem 29. Oktober, abends 8 Uhr, wird die aus etwa 20 Jungmannen und Jungmädchen bestehende Spielschar ein gehaltvolles Stück aus der Zeit der ersten Christenverfolgungen, „Die Tochter des Demetrius" von Maria Möll im Saale des „Goldenen Adlers" aufführen, das mit einer kurzen Einleitung in Wort und Weise den ganzen Abend füllen wird. Bei dem niedrigen Eintrittspreise von 50 Pfennig zum Besten der erneuerten Ammendorfer Kirche dürfte auf einen zahlreichen Besuch zu rechnen sein.

Augsdorf. (Die Ortsgruppe Siersleben-Augsdorf) der Theatergemeinde des Mansfelder Seekreises hat bis jetzt 435 Mitglieder. Die Vorstellungen sind damit gesichert. Der monatliche Beitrag ist 1,20 RM. Dafür wird eine Vorstellung geboten. Fällt in einem Monat eine Vorstellung aus, so wird ein Beitrag nicht erhoben. Es können noch Meldungen bis zum 3. November bei den Herren: Steiger Vollmer und Ernst Chmura in Siersleben, Stümke und Werner in Augsdorf, Meißner in Hübitz abgegeben werden. Am 6. November findet im Saale des Gasthofs „Zur Linde" (Besitzer Gastwirt Storch) in Augsdorf die erste Vorstellung statt.

Kommen Sie

in die Bücherstube der „A. Z.", Rannischestraße Nr. 10. Bequemer Zeitungs-Leseraum und gesonderter behaglicher Schreibraum stehen den Besuchern zur Verfügung. Kein Kaufzwang.

fraß in ihm fort und flammte auf in alter, roter Glut, als er Henry erblickte und die Aehnlichkeit mit seinem unvergessenen Todfeinde sich ihm aufdrang.

Alle erkannten die Richtung des Blickes und verstanden seine Bedeutung. Da sprang Moody zornig empor: „Meinst du etwa meinen Freund Hartenau?" rief er empört.

„Ja, den meine ich. Ich habe ihn nicht aufgefordert, zu kommen."

„Aber ich habe ihn aufgefordert!"

„Wir brauchen keine Chee Chacoes. Ich bestimme, wer mitkommt. Ich habe das Gold gefunden."

„Aber ich habe dir den Tip dazu gegeben", rief Moody hitzig. „Ohne meine Fingerzeige hättest du es nie gefunden. Nicht du! By Joe, mein Freund Hartenau bleibt nicht zurück, nicht er!"

Ein Unbehagen braute um den Tisch. Da erhob sich Henry. Er sah größer und breiter aus in der dicken Parka, sein Gesicht zarter und feiner.

„Ihr Helden vom Yukon und Klondike," begann er mit markiger Stimme, „ihr, die dem Tode in hundert Gestalten ins Auge gesehen habt, wollt ihr euch wirklich vor einer jämmerlichen Zahl fürchten?!"

„Hoho", murrte Weller.

„Glaubt ihr, die ihr an nichts glaubt als an die Kraft eurer Fäuste und den untrüglichen Blick eurer scharfen Augen, glaubt ihr an die geheimnisvolle Macht einer armseligen Ziffer?"

„Allerdings", gröhlte Weller. Andere brummten dunkel die Begleitung zu des Anführers Wort.

Unbeirrt sprach Henry fort. „Dünkt es euch nicht feig, ihr Männer von Alaska, vor einer harmlosen Zahl Angst zu haben?"

„Ja!" rief laut Francis Sistare. Andere Mienen wurden nachdenklich.

„Ist es nicht ungerecht, aus dieser Furcht vor einer unschuldigen Zahl einen Mann von allen Chancen eurer Expedition auszuschließen, der den weiten Weg von Neuyork bis hierher gemacht hat?! Ihn bloß auszuschließen, weil ihr euch vor einer Ziffer fürchtet? Wollt ihr diese Feigheit begehen?"

Ein Murmeln des Schwankens brandete auf. Rasch schmiedete Henry das Eisen des Erfolges, das zu glühen begann.

„Ist es eurer würdig, euch vor einem albernen Ammenmärchen zu beugen?"

„Nein!" rief hell Sistare.

„Nein!" brummte Moody.

„Allerdings — er hat nicht so unrecht, der Chee Chacoe!" brummelte es durcheinander.

Da merkte Weller, das die Stimmung umzuschlagen drohte. Er sah eine Niederlage voraus, eine erste Erschütterung seiner Führerstellung. Wirre Erinnerungen an den Knockout, den er einst von dem anderen erlitten hatte, durchzuckten sein Hirn, trieben ihm das Blut siedend in den Schädel.

Er sprang auf, kam hinter dem Tisch hervor und ging mit dem drohenden, wiegenden Schritt des Schwerathleten auf Henry zu. Er erkannte, an Worten war ihm dieser Chee Chacoe überlegen. Da mußte die Kraft und die Faust entscheiden, ein für allemal.

Henry sah ihm unerschrocken entgegen. Als bemerke er ihn nicht, fuhr er fort: „Ihr Männer, werft diesen törichten Aberglauben von euch, zeigt — —"

Da stand Weller, nur durch den Tisch getrennt, vor ihm. Alle blickten gespannt auf die Szene. „Was quasseln Sie da?" brüllte der Faustkämpfer. Die großen, schwarzen, seltsam offenen Löcher der flachen Nase, die einst ein Hieb gebrochen hatte, gähnten unheilverkündend. „Wollen Sie damit sagen, daß ich töricht bin? He?! Wollen Sie das sagen?"

Von Blue Coat und Cambridge her war Henry nicht gewohnt, einem Kampfe auszuweichen. Gelassen maß er den Riesen vom roten Scheitel bis zu den mokassinbekleideten, großen Füßen und erwiderte unbewegt: „Ich habe nicht gesagt, daß Sie töricht sind, sondern der Aberglaube. Wenn Sie ihn aber hegen, dürfen Sie die Torheit ruhig auf sich beziehen."

Erregung durchzitterte den Kreis. „Das nehmen Sie zurück!" schnaubte Weller, „oder —"

Er streckte sein ungehobeltes Gesicht wie ein gereizter Stier über den Tisch gegen Henry vor.

„Oder was?" fragte er bündig.

„Oder ich werde Ihnen Ihre kesse Fresse zu Klumpen schlagen."

„Da müßte ich wohl auch dabei sein", lächelte Henry.

Ein Hauch seines Studententums umwehte ihn, der alten, lang vergessenen Zeit seiner Kraft und Jugend und der Tapferkeit, die ein deutsches Erbe scheiner Mutter war. Er trat hinter dem Tische hervor. Moody packte ihn an der Parka. „Tue es nicht", warnte er leise. „Er ist ein alter Preis-Boxer."

Wortlos machte Henry sich frei. Alle sprangen jetzt von einem bangen Drucke befreit von den Sitzen. „Ja, laßt sie es mit den Fäusten entscheiden", riefen sie. „Laßt das Schicksal sprechen. Wenn der Chee Chacoe siegt, hat er bewiesen, daß die Zahl dreizehn eine jämmerliche Ziffer ist, mehr nicht. Wenn er unterliegt, bleibt er hier."

Endlich sahen die Abergläubischen unter ihnen einen Weg aus dem dräuenden Dilemma. Ein Gottesurteil!

„Es ist unfair", rief Moody. Hartenaus linker Arm ist schwach. Er hat eine schwere Nervenentzündung darin gehabt."

„Bah," machte Henry, „der Arm ist fast gesund."

Mit behendem Schwunge riß er die Parka vom Leibe. Auch Weller hatte sich seines Rockes erledigt und rollte die Aermel des Wollhemdes hinauf. Bedrohlich schwellende, eiserne Muskeln wurden sichtbar. Die elf Männer und der Wirt rotteten sich im Kreise um die beiden Gegner. Schlank und drahtig trat Henrys sportgestählter Körper jetzt im bloßen Hemde hervor. Doch keiner glaubte an seinen Sieg. Sistare und alle Beherzten bedauerten ihn. Die anderen, die im Banne der Zahl dreizehn schlotterten, waren froh, die Gefahr auf anständige Art los zu werden. Moody trat noch einmal dazwischen.

„Ich gestatte diesen Kampf nicht," widersprach er entschlossen. „Ich habe Hartenau aufgefordert, mitzukommen. Dabei bleibt es!"

Doch die anderen schrien ihn nieder, zerrten ihn zurück in den Kreis. Da trat Henry zu ihm, reichte ihm fest die Hand, sagte: „Danke, du Lieber. Lassen wir es bei der Entscheidung", und stellte sich dem hünenhaften Gegner gegenüber.

Francis Sistaretrat, die Uhr in der Hand, als Unparteiischer vor.

Atemlose Stille. Die Fäuste geballt, die Arme zur Abwehr erhoben, standen die Kämpfer. Die ersten Finten wurden geschlagen. Dann ging Weller ungestüm zum Angriff vor. Gewandt und erfahren wehrte Henry ab, wie er es unzählige Male auf dem Spielplatz von Blue Coat-School getan hatte und auf dem Sportplatz von Trinity-College. Und dann schlug er blitzhaft zu. Einen wuchtigen Kinnhaken. Weller taumelte.

„Bravo!" jubelte Moody und faßte Hoffnung. „Im Boxen ist er jedenfalls kein Chee Chacoe", sagte laut eine Stimme. Weller stand wieder fest auf den Beinen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711015/fragment/page=0010
DFG

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Falsche Finanzpolitik.

Nachdem vor einigen Tagen der Hansa-Bund eine umfassende finanzpolitische Denkschrift seines Präsid.almitgliedes Mosich veröffentlicht hat, läßt der Hansa-Bund jetzt vom gleichen Verfasser eine weitere Denkschrift folgen, die die Rede des Reichsfinanzministers vom 26. Oktober vor dem Haushaltsausschuß des Reichstages zur Grundlage einer nochmaligen eingehenden Untersuchung der Einnahme- und Ausgabegebarung des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1927 und für das Rechnungsjahr 1928 enthält. **Erneut kommt Mosich** in seiner **neuen** Denkschrift den Feststellungen des Reichsfinanzministes **gegenüber** auf Grund eingehender **zahlenmäßiger** Beweisführung zu dem Resutat, daß der ordentliche Haushalt des Rechnungsjahres 1927 vor der dringenden Gefahr eines **Defizits bis zu 350 Millionen** steht. Vor allem aber ist hervorzuheben, daß die Denkschrift für das Rechnungsjahr 1928 nicht wie der Reichsfinanzminister zu einem Ausgleich des ordentlichen Haushalts gelangt, sondern bei Fortführung der gegenwärtigen Finanzgebarung ein Defizit von rund einer Milliarde befürchtet.

Gehaltserhöhung der Bergbauangestellten.

In Halle haben Tarifverhandlungen zwischen den Vertretern der Bergbauangestellten und der Bergbauarbeitgeber stattgefunden. Von den Angestelltengewerkschaften waren Gehaltserhöhungen im Umfange von zwölf bis achtzehn Prozent gefordert worden. In freier Vereinbarung wurden nach längerer Verhandlung **Gehaltserhöhungen von elf bis zwölf Prozent** beschlossen. Die neu vereinbarte Gehaltsstaffel gilt mit Wirkung ab 1. Oktober.

Sinken des Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 26. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes ist hauptsächlich infolge saisonmäßig bedingter Preisrückgänge landwirtschaftlicher Erzeugnisse gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. von 139,9 auf 139,4 gesunken.

Von den Hauptgruppen weist die Indexziffer für Agrarstoffe einen Rückgang um 1,3 v. H. von 137,6 auf 135,8 auf. Die Indexziffer für Kolonialwaren hat um 0,4 v. H. von 132,0 auf 132,5 angezogen. Während die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,1 v. H. auf 134,1 auf 133,9 zurückgegangen ist, hat sich diejenige für industrielle Fertigwaren gegenüber der Vorwoche um 0,5 von 153,2 auf 154,0 weiter erhöht.

Besserer Zement.

Die schon seit längerer Zeit von der Zementindustrie beantragte Erhöhung der Normenfestigkeit des Zements ist, wie der Deutsche Zementbund mitteilt, nunmehr auch von den zuständigen amtlichen Stellen anerkannt worden. Für handelsüblichen Portland-, Eisenportland- und Hochofen-Zement wurde die Mindestdruckfestigkeit von bisher 250 kg pro Quadratzentimeter um volle 40 Prozent auf 350 kg pro Quadratzentimeter und für hochwertigen Zement auf 500 kg (bisher 450 kg) pro Quadratzentimeter erhöht. Diese wesentliche Qualitätsaufbesserung des Zements ermöglicht eine sparsamere Verwendung dieses Baustoffes und bedeutet, da eine Preiserhöhung für die hochwertigen Fabrikate nicht eintritt, eine indirekte Herabsetzung des Zementpreises.

*

Die Selbstkosten der Zementindustrie.

Die vom Reichswirtschaftsministerium vor einiger Zeit eingeleiteten Selbstkostenerhebungen in der Zementindustrie stehen nunmehr kurz vor dem Abschluß. Die Prüfungen sind im breitesten Rahmen vorgenommen worden und erstrecken sich auf eine große Anzahl von Werken mit verschiedenartigen Produktionsbedingungen. Das Ergebnis der Untersuchungen dürfte in zwei bis drei Wochen vorliegen.

Preiserhöhung für Kupferblechfabrikate.

Der Entwicklung des Rohkupfermarktes entsprechend hat die Verkaufsstelle des Kupferblechsyndikats, Kassel, den Grundpreis für Kuzferblechfabrikate mit Wirkung vom 28. Oktober auf 180 RM. per 100 gk festgesetzt. Am 20. Oktober erfolgte eine Herabsetzung auf 179 RM.

Liquidation der Döring & Lehrmann A.-G.

Die Döring & Lehrmann A.-G. für Bergwerks-, Erd- und Bauarbeiten, Halle, beruft auf den 23. November eine außerordentliche Generalversammlung, in der über die Liquidation der Gesellschaft Beschluß gefaßt werden soll. Hierzu wird von der Verwaltung folgendes mitgeteilt:

„Unsere im Jahre 1904 gegründete Gesellschaft befaßte sich in der Hauptsache mit der Abraumbewegung für Braunkohlenwerke und mit der Ausführung von Fabrikbauten, insbesondere von Braunkohlen- und Brikettfabriken. Bis zum Ausbruch des Krieges haben wir neben Erweiterungs- und Umbauten allein 25 neue Brikettfabriken gebaut und beschäftigten in 51 Baggerbetrieben rund 4000 Arbeiter. Bei Kriegsausbruch waren mehrjährige Verträge vorhanden, die zu erfüllen wir von den Braunkohlengesellschaften gezwungen wurden. Diese lehnten Preiserhöhungen ab und wir sahen uns daher gezwungen, um den vollständigen Ruin unserer Gesellschaft zu vermeiden, den Braunkohlenwerken Konzessionen dahingehend zu machen, daß die vorhandenen Geräte von ihnen übernommen und die Arbeiten in eigner Regie weitergeführt werden. Mit dem Buchgewinn aus dem Erlös der Geräte deckten wir unsere anderweitigen Kriegsverluste.

Auch die Betriebsverhältnisse auf den Braunkohlengruben ließen es in den meisten Fällen für diese vorteilhaft erscheinen, die Abraumbewegung selbst auszuführen, so daß der Umfang unserer Arbeiten immer mehr eingeschränkt werden mußte. Heute arbeiten wir nur noch auf fünf Baggerbetrieben mit fünf Eimer- und drei Löffelbaggern und mit einem Nutzen, der nicht im Verhältnis zu den Unkosten steht.

Neue Brikettfabriken sind seit dem Kriegsausbruch kaum mehr gebaut worden und so ist auch das Hochbaugeschäft sehr zusammengeschrumpft. Da es uns an Betriebskapital fehlt, so konnten wir die Neuanschaffungen, die infolge der rapiden technischen Entwicklung nötig waren, nicht in genügendem Umfang vornehmen und mußten daher unseren Betrieb immer mehr einschränken. Aus demselben Grunde konnten wir unsere Hochbauabteilung nicht für Betonarbeiten usw. umstellen und nicht andere größere Arbeiten wie Kanalarbeiten übernehmen. Augenblicklich sind wir noch für fünf Braunkohlenwerke beschäftigt; die Verträge laufen noch zwei bis drei Jahre. Es ist keine Aussicht vorhanden, neue größere Aufträge zu erhalten oder uns auf andere Arbeitsmethoden umzustellen, wenn nicht unserer Gesellschaft große Mittel zur Verfügung gestellt werden. Hierzu ist keine Aussicht vorhanden.

Unsere mehrfachen Bemühungen, Anschluß an andere gleichartige Unternehmungen zu finden, sind zu unserem Bedauern erfolglos geblieben. Wir haben uns deshalb entschließen müssen, die Liquidation der Gesellschaft vorzuschlagen, um eine weitere Herabminderung des Wertes unserer Aktivbestände zu vermeiden. Da die vorhandenen Verträge erfüllt werden müssen, so wird die Durchführung der Liquidation zwei bis drei Jahre dauern; während dieser Zeit haben wir Gelegenheit, unsere Maschinen usw., soweit sie frei sind oder werden, ohne Uebereilung zu veräußern, so daß das bestmöglichste Resultat erzielt werden kann. Auch wird unser Personal und die sonstigen Unkosten auf das Aeußerste eingeschränkt werden können."

Die wieder geöffnete Preisschere.

Bekanntlich leidet die Landwirtschaft in mehr oder weniger starkem Maße in allen Staaten unter der sogenannten Preisschere, die dadurch entstanden ist, daß gegenüber vor dem Kriege die Preise für Industriewaren mehr gestiegen sind als die Preise für Agrarstoffe. Seit 1924 hat sich, wie das nachstehende Schaubild zeigt, diese Preis-

spanne verringert. Bei der schlechten Ernte des Jahres 1926 stieg sogar der Agrarindex über den für Industriewaren. Aber seit der günstigen Industriekonjunktur hat sich das Bild wieder zu ungunsten der Landwirtschaft geändert, so daß seit Ende 1926 die Preisschere in ständigem Anwachsen ist, woraus sich die gesunkene Kaufkraft der Landwirtschaft erklärt.

Hallesche Effekten- und Wechselbank A.-G.

Auf Grund der von dem Amtsgericht Halle a. S. erteilten Ermächtigung beruft die Gemeinnützige Mieterbaugesellschaft m. b. H. in Leipzig als Aktionär der Halleschen Effekten- und Wechselbank A.-G. eine außerordentliche Generalversammlung zum 14. November ein, in der über eine Erweiterung des Aufsichtsrates beraten werden soll. Es handelt sich hier also um eine erzwungene Generalversammlung, ein seltener Fall in der Geschichte des Aktienrechts.

Die Automobilindustrie auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1928.

Der Lastwagenausschuß des Reichsverbandes der Automobilindustrie hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Technische Messe in Leipzig im Frühjahr 1928 zur Beschickung mit Lastkraftwagen, Lieferwagen, Nutz- und Sonderfahrzeugen freizugeben. Die Leipziger Messe-Ausstellung A.-G. wird für die Zwecke dieser Ausstellung die Halle 7 bis zum Frühjahr umbauen.

Abgeschwächt.

Berlin, 31. Oktober. (Eigene Drahtmeldung). Die Börse eröffnete heute ziemlich ruhig und abgeschwächt.

Berliner Produktenfrühmarkt vom 31. Okt. Hafer gut 240—250, mittel 224—239, Wintergerste 236—244, Sommergerste 240—270, Futterweizen 240—255, gelber Platamais 196—200, Kleiner Mais 198—205, Wicken 265—275, Futtererbsen 250—260, Taubenerbsen 350—375, Roggenkleie 150 bis 160, Weizenkleie 150—160.

Amtliche Devisenkurse vom 29. Oktober 1927

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.182	4.19	1 Pfund Sterl.	20.37	20.41
100 holl. Guld.	168.53	168.87	100 italien. Lire	22.835	22.875
100 franz. Frks	16.415	16.455	100 span. Peset.	71.53	71.67
100 schweiz. Fr.	80.64	80.80	1 argentin. Peso	1.784	1.788
100 Belga	58.27	58.39	100 finnische Markka	10.538	10.558
100 tschech. Kr.	12.395	12.415			
100 schwed. Kr.	112.57	112.79	100 bulgar. Lera	3.022	3.028
100 norweg. Kr.	110.14	110.36	1 japan. Yen	1.348	1.952
100 dän. Kron.	112.10	112.32	1 brasil. Milrs.	0.50	0.502
100 östr. Schill.	59.04	59.16	100 jugosl. Dinar	7.37	7.384
100 ung. Pengö	73.13	73.27	100 portug. Esc.	20.58	20.62

Berliner Produktenbörse vom 29. Oktober. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	244—247	Viktoriaerbsen	52,00—57,00
Roggen, märk.	241—245	Kl. Speiseerbsen	35,00—37,00
Sommergerste	220—266	Futtererbsen	22,00—24,00
Wintergerste	—	Peluschken	21,00—22,00
Hafer, märkischer	202—214	Ackerbohnen	22,00—24,00
Mais, loko Berlin	191—193	Wicken	22,00—24,00
Weizenmehl 100 Kilogr.	31,00—34,50	Lupinen, blaue	14,00—14,50
		Lupinen, gelbe	—
Roggenmehl 100 Kilogr.	32,20—33,70	Seradella	14,50—15,50
		Rapskuchen	15,90—16,20
Weizenkleie	14,50—14,75	Leinkuchen	22,30—22,50
Roggenkleie	14,75	Trockenschnitzel	10,50—10,70
Raps	335—340	Soya-Schrot	20,00—20,40
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	23,40—23,80

Berliner Schlachtviehmarkt vom 29. Oktober. Auftrieb: 1523 Rinder, darunter 435 Ochsen, 238 Bullen, 850 Kühe und Färsen, ferner 1273 Kälber, 3350 Schafe, 8754 Schweine, — Auslandsschweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 60—61, 2. Klasse 54—57, 3. Klasse 49—51, 4. Kl. 36—45. Bullen: 1. Klasse 59—61, 2. 54—57, 3. 50—52, 4. 45—47. Kühe: 1. Klasse 47—50, 2. 37—43, 3. 26—33, 4. 20—23. Färsen: 1. 57—58, 2. 51—54, 3. 42—48. Fresser: 40—49. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 80—93, 3. 68—82, 4. 43—60. Schafe: Weidemast —, Stallmast 1. Klasse 64—68, 2. Kl. 52—60, 3. 40—45, 4. 30—35. Schweine: 1. —, 2. 67—69, 3. 64—67, 4. 60—63, 5. 55—58, 6. Sauen 57 bis 60. Marktverlauf: Bei Rindern, Schafen und Schweinen ziemlich glatt, bei Kälbern ruhig.

Magdeburger Zuckermarkt vom 29. Oktober. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 25,50—26,00, November-Dezember 26,00—26,25, Dezember 26,00. Tendenz: Ruhig.

Roggen teurer als Weizen.

Der Rückgang der Weizenpreise am Weltmarkt hat sich fortgesetzt. Besseres Wetter in Kanada und der Union, das den Drusch und die Anlieferungen fördert, weiterhin recht vorteilhafte Nachrichten aus Argentinien und endlich die unter guten Wetterverhältnissen ziemlich restlos erledigte Kartoffelernte im nördlichen Europa waren es, die sich in Gestalt erheblicher Wertsenkungen allenthalben am Weizenmarkt auswirkten. Erst um die Wochenmitte kam es zu einer unerheblichen Reaktion.

In jedem Falle ist die Weizenfülle am Weltmarkt eine nicht wegzuleugnende Tatsache. Die Folge davon **ist, daß Roggen in Berlin bereits teurer ist als Weizen,** eine Entwicklung, die sich auch in den Mehlnotierungen widerspiegelt. Zwar werden nach wie vor die feinen Weizenmarken wesentlich höher bezahlt als Roggenmehl, aber billige Weizenmehlsorten werden bereits 1,50 M. je Sack preiswerter erlassen als Roggenmehl! Unter diesen Umständen wird das gute, brave Roggenbrot in Zukunft in erheblichem Umfange Weizenmehlbeimischung enthalten und auf diese Weise der Weizenverbrauch zu Lasten des Roggenkonsums zunehmen.

Preisermäßigung für Thomasmehl.

Der Verein der Thomasmehlerzeuger teilt mit, daß der Preis für das Kiloprozent citronensaure lösliche Phosphorsäure im Thomasmehl auf Frachtgrundlage Aachen—Rothe Erde mit sofortiger Wirkung auf 23 Pf. einschließlich Jutesack ermäßigt worden ist. Es findet also eine Berechnung der Verpackung nicht mehr statt. Das bedeutet eine Preisermäßigung von rund 175 RM. pro Waggon Thomasmehl. Der Preis für Thomasmehl ist damit wesentlich unter den Vorkriegspreis gesenkt worden.

Vorkurse der Berliner Börse vom 31. Oktober

5% Kriegsanleihe	12,10	Bergmann El.	185,00	Farbenindustrie	264,50	Laurahütte	—	Rütgerswerke	81,00
Allg. Dt. Credit	135,50	Bln.-Karlsr. Ind.	59,75	Feldmühle Pap.	190,00	Linke-Hofmann	—	Sachsenwerk	111,50
Bk. el. Werte	—	Berl. Masch.	117,50	Felten-Guille	118,62	Ludwig Loewe	238,25	Salzdetfurth	221,00
Bank für Brau	167,00	Bingwerke	—	Gelsenk. Berg.	135,62	C. Lorenz	107,00	Sarotti	172,00
Barmer Bankv.	130,50	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	263,00	Mannesmann	145,00	Scheidemandel	25,87
Bayr. Hyp.-Bank	147,00	Buderus	—	Goldschmidt	110,50	Mansfeld Bg.	110,45	Schles. Bg. Zink	—
do. Vereinsbank	151,00	Busch Waggon	—	Hackethal	85,50	Metallbank	129,00	do. Elek. Lit. B	155,00
Berl. Handels	224,50	Charl. Wasser	124,75	Hbg. El. Werke	142,12	Motor Deutz	—	do. Textil	87,00
Commerzbank	158,75	Chem. v. Heyden	115,00	Hammersen	—	Nationale Auto	97,50	Schneider, Hugo	103,37
Darmstadtbank	208,00	Conti Caoutch.	109,75	Hansa Lloyd	—	Nordd. Wolle	157,00	Schub.-Salzer	337,00
Deutsche Bank	152,00	Daimler Motor	100,25	Harpener Berg	177,00	Oberbedarf	85,25	Schuckert El.	170,25
Diskontoges.	146,25	Dessauer Gas	168,00	Hartmann Masch.	27,62	Oberschl. Koks	89,00	Siegen-Solingen	—
Dresdner Bank	149,00	Dt. Atl. Telegr.	100,00	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	120,00	Siemens-Halske	259,00
Mitteld. Credit	209,00	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	146,00	Ostwerke	366,00	Stettin Vulkan	24,95
Oesterr. Credit	41,0[illegible]	Dt. Erdöl	127,50	Hohenlohe	18,12	Phönix Berg	96,25	Stöhr Kammgarn	140,37
Reichsbank	166,75	Dt. Kabelwerke	89,00	Holzmann	166,00	Pöge Elektro	—	Thüringer Gas	130,00
Wiener Bankv.	17 62	Dt. Kaliwerke	—	Ilse Bergbau	—	Polyphon	165,00	Leonhardt Tietz	115,00
Schultheiß	386,00	Dt. Maschinen	72,25	Kali Aschersl.	151,50	Rhein. Braunk.	215,75	Transradio	148,25
Accumulator	162,00	Dt. Eisenhandel	—	Karlsr. Masch.	17,25	do. Elektro	142,50	Verein. Glanzst.	570,00
Adlerwerke	91,00	Dynamit Nobel	123,50	Klöcknerwerke	135,50	Rheinstahl	171,00	Ver. Schuhfabr.	72,00
Allg. El. Ges.	159,25	El. Licht-Kraft	191,50	Köln-Neuessen	147,00	Rh.-Wstf. Elektr.	—	Ver. Stahlwerke	107,00
Aschaffenburg	166,00	El. Lieferung	157,62	Gebr. Körting	83,00	do. Spreng	—	Vogel Telegr.	90,00
Augsb.-Nürnb.	115,00	Essen Steink.	136,25	Krauß & Co.	55,00	Rhenania	64,00	Westeregeln	160,00
Basalt	85,50	Fahlberg-List	121,50	Lahmeyer	—	Riebeck-Montan	149,00	Zell Waldhof	266,50

Berliner Börsenkurse

vom 29. Oktober.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	29. 10.	28. 10.
Dt. Gldanl. f. 32	95,00	95,00
do. f. 35	92,10	92,10
kl. do. f. 35	—	—
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslösungsr.	50,70	50,75
do. ausschließl. Auslosungsr	12,62	12,60
do. Schutzg.-Anl	7,00	6,90

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	151,50	148,00
Allg. D. Kleinb.	—	—
Brschw. L.-Eis.	73,75	73,75
Dt. Eisenb.-Betr.	68,12	68,00
Elektr. Hochbahn	86,00	87,00
Halb.-Blb. A.-G.	55,25	55,25
Halle-Hettst.	60,00	60,00
Niederlaus. Eb.	26,25	27,00
Schantungbahn	7,25*	7,20*

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packett.	140,00	138,50
Hamb.-Südam.	200,75	199,75
Hansa, Dampfsch.	212,00	209,00
Norddtsch. Lloyd	143,00	140,25
Ver. Elbschiffahrt	64,75	64,00

Brauereiaktien

Engelhardt	181,00	181,00
Löwenbrauerei	280,00	280,00
Schulth. Patzenh.	394,00	389,00
Leipz. B. Riebeck	136,75	135,00

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	136,25	133,50
Berl. Handelsges.	229,75	226,00
do. Hyp.-Bank	201,75	201,00
Com.- u. Privatb.	160,00	159,50
Darmst. Nat.-B.	210,50	209,25
Deutsche Bank	153,50	153,50
Disk. Command.	147,00	146,25
Dresdner Bank	149,87	147,50
Hall. Bankverein	130,00	130,00
Reichsbank	167,75	166,50
Sächsische Bank	172,00	171,50

Industrieaktien

Akkumulatoren	169,00	158,00
Adl. Portl.-Zem.	131,00	128,00
Adler & Oppenh.	164,75	163,00
Adlerhütte Glas	114,00	113,00
Adlerwerke	91,00	89,00
Alexanderwerk	50,00	50,00
Allg. Elektr. Ges.	162,50	160,25
do. do. Vrz.	80,50	80,00
Ammendf. Papier	234,50	226,00
Anglo-Guano	—	—
Anh. Kohlenw.	101,12	100,00
do. do. Vz.-A	84,50	85,00
Ankerwerke A.G.	180,00	178,00
Annabg. Steingut	48,[illegible]0	46,00
Augsb. Nbg. Mfb.	118,12	115,25
Bachm. & Ldw.	210,00	205,00
P. J. Bemberg	456,00	441,00
J. Berger, Tiefb.	286,00	280,00
Bergmann Elek.	190,00	183,00
Berlin-Gub. Hutf.	340,00	318,00
do. Holzkont.	89,75	87,75
do. Karlr. Ind.	61,75	62,00
do. Masch. F.	119,75	117,75

Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	75,00	75,75
Braunk. u. Br. Ind.	176,50	174,00
Braunschw. Kohl	275,00	270,00
Braunschw. Jute	145,00	144,00
Braunsch. Masch.	56,50	56,50
Breitenb. Portl. C.	128,00	127,00
Buderus Eisenw.	98,00	96,25
Bürstfbr. Kränzl	—	—
Busch Opt. Ind.	95,25	93,50
Busch Lüdensch.	—	—
Busch. Waggon	85,00	86,00
Calmon Asbest	44,25	43,00
Capito & Klein	—	100,00
Caroline Braunk.	187,50	186,50
Carton. Loschw.	105,00	103,50
Charl. Wasserw.	127,75	123,00
Chem. F. Buckau	—	—
Chem. F. Grünau	83,00	82,00
Chem. v. Heyden	117,00	115,00
do. Milch	44,00	42,00
do. Ind. Gels.	85,25	85,00
Chrom. Najork	110,25	110,25
Concord. ch. Fab.	66,00	65,50
do. Spinnerei	121,50	120,00
Cont. Caoutch	112,75	109,00
Corona Fahrr.	79,50	79,50
Cröllwitz Papier	147,50	147,50
Daimler Motoren	105,00	103,25
Dessauer Gas	172,87	168,00
Dtsch. Atl. Telgr.	101,25	96,25
do. Asphalt	169,75	163,50
do. Babcock	146,00	145,50
do. Erdöl A.-G	130,00	126,75
do. Fenstergl	6,50	6,50
do. Gl. u. Spg.	—	—
do. Gußstahlf.	90,00	90,00
do. Jute-Sp.	14[illegible],00	144,00
do. Kabel	91,50	87,25
do. Kaliwk.	—	—
do. Linoleumw.	240,00	233,00
do. Maschinen	74,00	70,75
do. Post-u. Eis.	31,75	30,50
do. Schachtbau	107,75	—
do. Spiegelglas	62,00	61,00

Dtsch. Steinzeug	244,50	244,00
do. Tel. u. Kab.	97,00	97,00
do. Ton-u. Stz.	133,00	131,50
do. Wollwaren	49,75	47,25
do. Eisenhdl.	78,00	77,50
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	130,00	130,00
Donnersmarckh.	105,00	—
Doering & Lehrm.	—	42,50
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	160,00	161,00
Eisenb.-Verk.-M.	130,00	130,75
Eisen Velbert	—	—
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	202,75	201,00
Eschw. Bergw.	211,00	212,00
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	143,00	142,50
Etzoldu. Kießling	66,00	65,50
Excelsior Fahrr.	102,25	103,00
Faber Bleistift	60,25	59,12
Fahlb. Saccharin	120,00	121,12
Falkenstein Gard.	113,00	112,00
I. G. Farbenind.	269,50	265,00
Feldmühle Papier	194,50	186,00
Felt. Guilleaume	121,50	119,37
Flender Brückenb.	—	—
Fraustädt. Zuck.	135,00	135,00
Freund Masch.	37,00	36,12
Friedrichsh. Kali	168,25	162,00
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	101,00	95,00
Fröbeln Zucker	86,00	80,50
Gaggenau	41,50	40,50
Gebhardt & Co.	129,00	129,50
Gebhardt & König	—	—
Gelsenkirch. Berg	136,75	136,00
Genthin Zucker	—	—
Germania Portl C.	193,00	190,00
Ges. f. elekt. Unt.	270,00	266,75
Gildemeister	—	—
Gladbach Wolle	206,00	207,50
Glauziger Zucker	97,25	95,00
Glockenstahlw.	40,00	39,75
Gebr. Goedhardt	144,00	143,00

Th. Goldschmidt	110,50	109,00
Hallesche Masch.	155,00	155,00
Hammersen u. Co.	165,00	164,50
Hannov. Masch.	80,00	78,00
Hansa Lloyd	—	—
Harburg. Eisen	107,00	106,00
Harb. Gummi	82,87	83,00
Harkort Bergw	29,00	29,00
Harpen Bergbau	183,25	180,00
Hartmann Masch.	28,00	27,00
Heckmann A.-G.	—	—
Hedwigshütte	100,25	100,00
Hildebrd. Mühlen	54,25	—
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	—	—
Hillewerke	27,00	25,75
Hilpert Masch.	75,00	76,00
Hirsch Kupfer	100,25	99,00
Hirschb. Leder	113,50	114,00
Hoesch Stahlw.	151,00	149,75
Hoffmann Stärke	71,00	70,25
Hohenlohewerke	18,90	18,10
Hotelbetriebsges.	164,75	164,00
Hubertus Braunk.	134,00	129,75
Humboldt Masch.	35,75	35,50
Humboldt Mühle	70,00	70,00
Ilse Bergbau	—	224,50
Industriebau	131,00	130,00
Max Jüdel & Co.	161,00	158,00
Jülich Zucker	—	67,00
Kahla Porzellan	90,00	88,00
Kaliw. Aschersl.	155,50	153,12
Kalker Masch.	53,25	53,25
Karlsruh. Masch.	18,50	17,12
Klöckner-Konz.	138,87	136,75
Köln-Neuess. B.	150,00	148,00
Köln. Gas	100,00	99,00
Körbisdorf Zuck.	98,00	98,00
Gebr. Körting	82,50	81,25
Körtings Elekt.	110,25	110,25
Kyffhäuserhütte	58,00	57,50
Lahmeyer & Co.	166,50	163,00
Laurahütte	69,00	69,25
Leipz. Immobil.	112,00	110,75
Leipz. Landkraft	97,00	94,50

Leipz. Piano Zim.	138,25	136,00
Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	87,25	85,62
Lind. Eismasch.	140,00	138,50
Lindbg. Stahlw.	—	—
Lindström A.-G.	305,00	302,50
Lingel Schuhfbr.	62,00	60,00
Lingner-Werke	108,00	107,00
L. Loewe & Co.	243,50	242,50
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	100,00	100,00
Lüneb. Wachsbl.	80,50	77,00
Magdeb. Gas	92,25	92,25
do. Bergwerk	93,50	93,50
do. Mühlen	119,50	118,00
Mannesmannröh.	149,50	147,00
Mansfeld A.-G.	114,00	110,75
Maschfb. Buckau	157,50	156,00
„ Kappel	9,62*	9,75*
Meerane Kammg.	—	—
Niederlaus. Kohl.	150,00	149,50
Nordd. Wollkäm.	151,50	151,00
Oberb. Uebert. Z.	94,00	93,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	87,00	85,00
„ Kokswerke	91,62	88,50
do. do. Genuß	71,00	69,00
Oeking. Stahl	—	—
Orenst. & Koppel	124,50	120,00
Osnabr. Kupfer	—	—
Ostwerke	373,50	368,50
Phönix Bergbau	98,75	96,75
do. Braunk.	88,00	88,00
Jul. Pintsch	155,00	155,00
Pittler	164,00	163,00
Plauen Gardinen	114,75	111,50
Plauen Spitzen	64,00	62,00
do. Stickerei	157,00	157,00
Plauen Tüll u. G.	—	75,00
Pöge Elektr.	118,00	115,00
do. V.-A.	—	84,00
Rathgeb. Wagg.	74,00	77,25
Rauchw. Walter	76,50	75,25
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	85,00	82,25
Reisholz Papier	266,00	257,00

Reiß & Martin	80,00	78,00
Rhein. Braunk.	219,75	217,75
Rhein. Chamotte	52,00	—
do. Elektrizität	141,25	141,00
do. Maschinen	21 25	21,00
do. Spiegelgl.	164,75	160,50
Rheinstahl	176,25	173,37
Rh.-Wstf. Kalkw	140,00	141,00
do. do. Sprgst.	—*	100,12
Rheydt Elektech.	—	—*
A. Riebeck Mont.	154,00	148,00
J. D. Riedel	49,50	48,00
Rockstroh-Werke	109,00	110,00
Roddergrube	642,00	642,00
Ph. Rosenth. Pz.	104,87	104,75
Rositzer Braunk.	—	—
Rositzer Zucker	70,00	68,25
Rütgersw. A.-G.	82,50	80,25
Sachsenwerk	112,00	111,00
Sächs Cartonn. M.	—	—
Sächs Gußst Döhl.	145,00	145,00
Salzdetfurth	227,75	226,00
Sangerh. Masch.	132,00	129,00
Sarotti-Schokol.	174,00	169,00
Sauerbrey Masch.	56,50	59,75
Saxonia-Zement	125,50	126,00
Scheidemandel	25,75	26,00
Schneider, Hugo	104,62	104,00
Schomburg Söhn.	112,00	110,00
Schönebeck Met.	110,00	110,50
Schubert & Salzer	339,00	334,00
Schuckert & Co.	174,50	172,75
Siegen-Solinger	47,25	45,50
Siemens Glasind.	149,00	147,00
Siemens & Halske	264,00	261,25
Sinner A.-G.	73,50	70,00
Sonderm. & Stier	67,00	67,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	101,25	101,25
Stadtberg. Htt.	31,75	21,25
Staßfurt. Chem.	49,75	48,00
Stock & Co.	64,75	64,00
Stöhr Kammgarn	143,50	139,12
Stoewer Nähm.	52,50	51,50
Stollberger Zink	194,50	194,75
Strals. Spielkarten	254,00	246,00

C. Tack	112,50	112,50
Tafelglas	110,00	109,00
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	73,00	70,00
Teutonia Misb.	175,00	173,50
Thür. Bleiweißfb.	56,00	56,00
do. El. u. Gas	150,00	150,00
„ Gas Leipzig	131,50	128,50
Trachenbg. Zuck.	—	—
Triptis Porzellan	74,25	74,00
Tüllfabrik Flöha	98,50	98,50
Ver. Glanzstoff.	580,00	579,00
„ Gothaniawerk	—	—
„ Harzer Portl. C	108,00	104,75
do. Jutesp. Lit. B	118,00	117,50
do. Laus. Glas	125,00	124,00
do. Märk. Tuch	66,50	66,50
do. Port.-Zem. Schimischow	210,50	210,50
V. Schuhf Bern W.	72,50	72,50
do. Smyrna-T.	137,00	133,00
do. St. Zyp & W.	189,00	189,00
Ver. Thür. Metall	40,50	40,75
Vogel Tel.-Draht	92,25	91,50
Vogtl. Maschinen	83,00	82,00
Vogtl. Tüll	86,00	86,50
Volks Aelt. Porz.	43,00	42,00
Vorwhl. Portl.-Z	166,00	162,50
Wandererwerke	220,00	220,00
Warstein Grub.	138,00	138,00
Wegelin & Hübn.	120,50	115,00
Wsch.-Weißenf.	174,00	172,50
Westeregeln Alk.	164,50	162,00
Wissner Metall	127,00	126,00
Wittener Guß	54,50	51,00
Wittkop Tiefb.	129,00	12[illegible],00
Wolf, R.	61,50	60,00
Wotan-Werk	22,00	20,00
Wrede Malz	—	—
Wunderlich & Co	134,00	133,00
Zeitzer Masch.	155,75	154,00
Zellstoff-Verein.	155,50	153,50
do. Waldhof	27[illegible],00	267,00
Zimmermann-W.	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711015/fragment/page=0011

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Grundstücksmarkt

Kl. Haus mit Laden

bei 2—3000 RM. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unt. Q 1962 an d. Exp.

Lebensmittelgeschäft

in oder nächster Nähe von Halle mit Wohnung zum 1. Jan. 1928 oder früher gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z 25188 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche sofort gut gehenden

Landgasthof

gegen hohe Anzahlung zu kaufen. Werte Offerten unter E 25189 an die Exp. d. Ztg.

Zu verpachten

Wegen Krankheit meines jetzigen Pächters sehe ich mich genötigt, mein altes, renom.

Kolonialwaren-Geschäft

verbunden mit

Spirit.- u. Branntw.-Konz.

sofort neu zu verpachten. Schriftl. Angeb. von nur tüchtigen, kapitalkr. Selbstreflekt. an

Frau H. Barth,
Halle, Kleine Ulrichstraße 10, I.

Zu verkaufen

Empfangs-zimmer

(Sofa, Umbau, ein gr. geschl. Spiegel, 4 Stühle, Gondel, Salonschrank) ital. Nußbaum, wie neu, umzugshalber preiswert zu verkaufen. Frau Dir. Kopka, Eisleben, Lutherstadt, Zeißingstraße 44.

Für die Jagd!

Verkaufe nach Wahl Drilling, gebraucht, od. Doppelflinte, neu, beste Waffen, hahnlos, Kal. 16. Halle, Kronprinzenstraße 42, II l.

Brauner

Plüschmantel

sehr wenig getragen, billig zu verkaufen. Halle, Wittestraße 23, 2 Tr. r.

Speisezimmer

mit 2 m breit. Büfett, sehr preisw. zu verk. Schreibt., neu, Eiche, 120 M., Bücherschrank 140 Mk. Eisoldt, Halle, Königstraße 67—70, kein Laden.

Fast neue

Laube

Bäume u. Sträucher spottbillig abzugeben. Halle, Schwetschkestraße 33, III.

3 Operngläser

billig zu verkaufen. Böhnke, Halle, Raffineriestr. 45, pt.

Einkoch-Apparat

mit ca. 100 Gläsern und Ringen (alle Größen) sowie mehr. große

Steintöpfe

zu verkaufen. Zu erfragen Halle, Reilstraße 129 (Eckladen).

Puppenwagen

zu verkaufen Halle, Merseburger Straße 67, II l.

Ein neuer

Schreibmasch.-Tisch

zu verkaufen. Halle, Berliner Str. 7, I r.

Bettstelle

weiß, gute Matratze, 15 Mark, zu verkauf., Halle, Gr. Klausstraße 16, I.

Gute alte

Geige

Langstiefel, zu verk. Schwerschmidt, Halle, Alter Markt 27, I.

Umzugshalber sofort verkäuflich

Fellschaukelpferd

Kaufladen, Pferdest., Holländer usw. Halle, Magdeburger Straße 63, I l.

Bäume

Sträucher, Laube, Gartengeräte usw. billig zu verkaufen. Halle, V. Vereinsstr. 11, II.

Neuer starker

Handwagen

10 Ztr., Handarbeit, zu verkaufen. Dölau b. Halle a. S., Heideweg 17.

3/9 SP.

Opel-Wagen

bequemer 5-Sitzer, sehr gut erhalten, sof. zu verkaufen. Offert. unter Q 1975 an die Exp. dieser Zeitung.

Verkehrtflügel u. engl. Kopf

verkauft E. Hamann, Wansleben a. See, Seestraße 12.

Puppenstuben

zwei an der Zahl, schön groß und niedlich ausstaffiert, preisw. zu verkaufen. Halle, Rudolf-Haym-Straße 24, prt. links.

Herrenrad

für 50 M. zu verkauf. Canena, Breitestr. 5.

Geldschrank,

mittelgroß, preiswert zu verkaufen. Off. u. D 1676 an die Exp. d. Ztg.

Pelzjacke

(¾ lang), fast neu, zu verkaufen. Halle, Tel. 23 475.

8 Stück

Prunkstühle

mit reich. Verzierung, ganzer Stuhl vergoldet, Sitz mit Gobelinbezug, Roßhaarpolster, wie neu, zu verkaufen. Näh. b. Herrn Robert Hedke, Sattler u. Tapezierer, Meisdorf a. Harz.

Büfett u. Credenz echt Eiche, 350 M.,
Bücherschrank, echt Eiche, 125 M.,
Dipl. - Schreibt., Eiche, 85 M.,
Plüschsofa 110 M
Chaiselongue 36 M.,
vollständige Speisezimm.-einrichtung
echt Eiche, m. Vierzugtisch **450 M.**
Kücheneinrichtg., 7teilig, lasiert, 80 M.,
Bettstelle mit Matratze 75 M verkauft
Friedrich Peileke, Geiststr. 24/25.

Schön. Ladentisch

mit Schreibpult und Warenregal zu verk. Halle, Dieskauer Str. Nr. 6, Seitengesch.

Hausrolle

noch gut erhalten, billig zu verkaufen. Hotel Stadt Bremen, Halle, Martinstr.

Kaufgesuche

Gebrauchtes, gut erh.

Laufgitter

(weiß) zu kaufen ges. Preisoff. unt. U 25183 an die Exp. d. Ztg.

Gebr.

Bücherschrank

zu kaufen gesucht. Off. u. B Z 4243 an die Exp. d. Ztg.

Auto

leichter 4-Sitzer, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. Q 1967 an d. Exp. d. Z.

Tiermarkt

Starke, imp. 3½jähr. braune

Oldenb. Stute

gut im Geschirr, von zweien die Wahl, verkauft Albert Friedrich, Landwirt, Saalfeld a. d. S., Graba 25.

Zwei elegante

Kutschpferde

(Rappen) 1,72 groß, weg. Anschaffung eines Autos preiswert abzugeben. Rittergutsverwaltung Schloß Reichlingen bei Kölleda (Thür.).

Anständiges junges Mädchen sucht die Bekanntschaft eines sol. jung. Herrn, evtl. sp.

Heirat

Off. unt. Q 1972 an die Exp. d. Ztg.

Nettes, solid., 25j. Mädchen, mit eigen. Heim, sucht Bekanntschaft eines edeldenk. Herrn, Witwer nicht ausgeschlossen, zwecks

Heirat

Angeb. erbet. unt. Y 25187 an die Exped. d. Ztg.

Landwirt, 26 Jahre alt, sucht d. Bekanntschaft eines tüchtigen jung. Mädels zwecks späterer

Heirat.

Verschwiegenh. wird zugesichert. Offerten mit Bild unter G 25191 an die Exp. d. Zeitung

• Und etwas anderes soll kräftiger oder schmackhafter als Korn sein?

Wer möchte es glauben!
Korn, das kraftspendende, herrliche
Erzeugnis unserer Sonne!
Wir möchten es nicht missen.
Ihre Wahl sei deshalb

„Seelig's kandierter Kornkaffee"

das kräftige, aromatische und von Aerzten empfohlene Getränk für jede Familie.

1 Pfund für 50 Pfennig ergibt etwa 90—100 Tassen.

Zubereiten wie Bohnenkaffee.

Das Beste seiner Art

Nicht nur der Anzug sondern vor allem Ihr Schuhwerk soll den Unbilden der Witterung trotzen!

Tragen Sie diese eleganten und widerstandsfähigen Schuhe:

Damen-Lackschuhe
15 verschiedene Modelle
12⁵⁰

Herren-Lack-Halbschuhe
12⁵⁰ 9⁵⁰

Herren-Stiefel
Rahmenarbeit 12⁹⁰

Boxcalf
Rahmenarbeit
14⁵⁰

Herren-Halbschuh
Rahmenarbeit
Zebrarand
15⁵⁰

Schuhwarenhaus Wiebach
NUR KLEINE ULRICHSTRASSE NR. 11-12.

Ludwig Ganghofer

Der laufende Berg

Hochlandsroman

bieten wir den Lesern der „Saale-Zeitung" (A.-Z.) zu einem billigen Preise in folgenden Ausgaben an:

In Ganzleinen geb. nur **1.65 RM.**
In Ballonleinen „ nur **2.— RM.**
In Halbleder „ nur **2.25 RM.**
In Halbleder mit Kopfgoldschnitt geb. nur **2.85 RM.**

Versand nach außerhalb unter Portozuschlag und gegen Nachnahme.

Bücherstube d. „Saale-Ztg." (A.-Z.).
Rannischestraße 10 Kleinschmieden 6
Fernruf 24646

Technikum Jlmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung

Günstige Gelegenheit!
Größerer Posten
Sprechapparate (Eiche)
Mk. 20.— und Mk. 25.—
Tisch- und Koffer-Apparate.
Große Auswahl in Schallplatten.
Radio-Haus Leipziger Turm
C. F. Ritter, Leipziger Str. 86 und Am Bauhof 8.
Accu-Ladestation und Reparatur-Werkstatt.

Fuchs

4 Jahre, schweren Schlages, geht an allen Stellen, billig zu verkauf. Schwabe, Möritzsch b. Merseburg.

Junge, schwere, frischmilchende

Harzer Zugkuh

(zweimal gekalbt) verkauft Otto Fritzsche, Helbra St. Mansfeld.

Saugschweine

abzugeb. Leiha Nr. 27 bei Roßbach, bei Weißenfels.

Fette, schwere

Schlachtschweine

und gesunde Läufer- bzw. Futterschweine verkauft G. Weber, Bad-Bibra.

Zwei

Futterschweine

zu verkaufen. Mühle Lettin a. S.

Futterfeste

Ferkel

zu verkaufen. Reipisch bei Merseburg.

Kapitalien

I. Hypothek

auf Hausgrundstück mit Landwirtschaft 2000 Mk. langjährig zu leihen gesucht. Off. unt. M 25175 an die Exp. d. Ztg.

3—4000 Mark

als 1. Hypothek auf landwirtsch. Grundstück, am liebst. von Selbstgeber gesucht. Off. erb. u. B 4417 an die Exp. d. Ztg.

Darlehen

zu günstigen Bedingungen in kleinen Beträgen durch altbekannte Darlehensfirma an solvente Personen jeden Standes zu vergeben. Näher. unt. X 25186 an die Exp. d. Ztg. (Rückp.!)

Gelder

kleinere Beträge, zu vergeben (Rückporto). Näh. unt. H A 552 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Unterricht

Nähunterricht

an eigener Garderobe nachmitt. od. abends erteilt Frau Zachau, Halle, Streiberstr. 37, Seitengeb., 3 Tr.

Heiratsgesuche

Ich suche auf dies. Wege eine aufrichtige, wahrheitslieb. Frau zwecks

Wieder-verheiratung

Dame, evtl. Witwe, von 40 Jahren an, auch Einheirat in Landwirtschaft, Geschäft od. Gastwirtschaft angenehm. Suchender legt Wert auf einen schönen Heimfrieden. Werte Off. unter J 25193 an die Exp. dieser Zeitung.

Jung. Mädch., 19 J., wünscht die Bekanntschaft eines netten Herrn zwecks spät.

Heirat

Off. m. Bild unt. Q 1966 an d. Exp. d. Z.

Tüchtiger, strebsamer, solider Bäcker und Konditor, 28 J., Thür., mittlere Figur., dkl. angen. Aeuß., wünscht Dame, auch vom Lande, mit etwas Verm. zwecks baldiger

Heirat

evtl. Selbständigmach. kennenzulernen. Verschwiegenheit zugeś. Ernstgem. Briefe unter A 15482 an die Expedition dieser Zeitung.

Mittlerer

Staatsbeamter

Anfang 60er, aber sehr rüstig, nicht unvermögend, wünscht baldige Heirat, um nach seiner Pensionierung nicht allein zu sein. Hotelerwerb oder dergl. in Aussicht genommen. Gebildetes Fräulein oder Witwe wollen vertrauensvoll Zuschriften senden unter A 15507 an die Exp. dieser Zeitung.

Anständig. solid. Dame wünscht ält. aufrichtig Herrn als Freund zwecks spät.

Heirat

kennen zu lernen. Off. unt. Q 1963 a. d. Exp.

Suche für meine Schwägerin, welche bei mir in der Landwirtschaft tätig ist, einen

Lebensgefährten

dieselbe ist 35 Jahre, mittelgr., ev., schöne Erscheinung und sehr kinderlieb. Herren, denen es nicht auf Vermögen, sondern auf glückl. Ehe ankommt, mögen sich melden unt. B 4428 bei der Exp. dieser Zeitung.

Ein junger Herr, blind, m. selbst. ausübend. Beruf, sucht auf diesem Wege d. Bekanntsch. ein. jungen, anständigen Dame zw. späterer

Heirat

Nur wirkl. ernstgemeinte Angebote erbeten unter A 15511 an die Exp. dieser Zeitung.

Verloren

Päckchen

in Zeitungspapier, Photographien (Andenken) u. Tee, wahrscheinl. Riebeckplatz, verloren. Gegen Belohnung abzugeb. bei Sommer, Halle, Beyschlagstraße 24.

Weiß-schwarze

Katze

abhanden gekommen. Rückgabe gegen Belohnung. Halle a. S., L.-Wuch.-Str. 26, I. r.

Vermischtes

Monogramme und Kleider

werden preiswert handgestickt. Halle, Adolfstr. 10.

Verheiratete

Dame

(Westdeutsche), Mitte 30, tadell. schlanke Erscheinung, wünscht Freundschaft aus gutsit., besten Kreisen. Ausführliche Zuschriften unt. B Z 4168 an die Exp. dies. Zeitung.

Gebe ¼ Jahr alt.

Jungen

als eigen ab. Ang. u. R M postlagernd Roßleben a. U.

Damen, welch. zurückgezogen leben möcht., finden liebev. billige

Aufnahme

Off. u. Q 1964 an die Exp. d. Ztg.

Anzeigen

bitten wir recht deutlich zu schreiben. **Für Fehler,** die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind können wir **keine Verantwortung übernehmen.**

Hauptgeschäftsstelle
Anzeigen-Abtlg.

8 billige SCHIRM-TAGE

12 tlg. Modeschirm	4.25	3.50
12 tlg. Modeschirm, Halbseide . . .		5.75
12 tlg. Modeschirm, farbig		5.75
12 tlg. Modeschirm, farbige Halbseide		6.75
12 tlg. Modeschirm, moderne Borten		6.75
12 tlg. Modeschirm, mod. Bort., Halbsd.		7.90
12 tlg. Modeschirm, reine Seide . .		12.—
Stockschirme, Ia Fabrikate .	von	12.— an
Kinderschirme	von	2.— an

Spazierstöcke zu Reklamepreisen!

Schirmfabrik Rickelt
Kleinschmieden 6 Eing. Gr. Steinstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711015/fragment/page=0012

Turn-Sport-Spiel

Dienstag, den 1. November 1927

Turner-Handball.

GTV. gewinnt den Kampf der Ortsrivalen — HTSV. schlägt Löbnitz.

Bei prächtigem Wetter kamen die angesetzten Spiele zur Durchführung. Sie endeten fast durchweg mit Siegen der Favoriten. Wie wir schon in unserer Vorschau erwähnten, fand am Vormittag auf dem KTV.-Platz eine Schiedsrichterprüfung statt. Dieselbe war sehr gut besucht. Die Prüflinge wurteten überraschend mit guten Leistungen auf, und versprechen, gute Schiedsrichter zu werden.

Das Interesse am gestrigen Sonntag wendete sich nach dem GTV.-Platz. Hier schlug nach gleichverteiltem Spiel

Giebichensteiner Turn-Verein Mstrkl. — KTV. Mstrkl. 6 : 4 (4 : 3).

Sofort nach Anpfiff entwickelte sich ein flotter Kampf. Schon in der 2. Minute kann KTV. den ersten Treffer anbringen. Kurz darauf kann sich der Halblinke vom GTV. schön durchspielen und den Ausgleich erzielen. Doch bald gehen die eifrigspielenden Rotweißen wieder in Führung. Ein Freiwurf schafft das 2 : 2. Jetzt kämpfen beide Mannschaften erbittert um die Führung. Nocheinmal schaffen es die Kaufleute. Dann kommt die Platzmannschaft etwas auf, und stellt durch zwei kurz hintereinander fallende Tore den Halbzeitstand her. Nach der Pause geht das Ringen weiter. In der 8. Minute kann der Ausgleich hergestellt werden. Man rechnet schon mit einem Unentschieden. Aber der Endspurt der GTVer bringt diesen ein fünftes Tor ein. Kurz vor Schluß stellen sie durch verwandelten Freiwurf durch ein 6. Tor den Sieg sicher. Hierdurch stehen die GTVer noch immer ohne Verlustpunkt an der Spitze der Tabelle, dichtgefolgt vom HTSV mit einem Verlustpunkt.

Wie erwartet, behielt in Löbnitz

Hallischer Turn- u. Sport-Verein Mstrkl. über TV. Löbnitz Mstrkl. mit 9 : 5 (4 : 4).

die Oberhand. Obwohl die Blauweißen mit zweifachem Ersatz antreten mußten, schafften sie es ziemlich sicher. Allerdings blieben sie in den Leistungen gegenüber dem Vorsonntag erheblich zurück. Sie fanden sich vorerst nur sehr schlecht mit dem kleinen Platze ab. Da sie auch noch gegen die Sonne spielten, konnten die Löbnitzer den Kampf in den ersten 30 Minuten offen gestalten. Dies gibt den Halbzeitstand von 4 : 4 gerecht wieder. Nach der Pause setzt sich Löbnitz einige Minuten vor dem Hallenser Tor fest, ohne aber den Torwächter überwinden zu können. Nachdem die Blauweißen die Führung übernommen hatten, war es bei den Löbnitzern vorbei. Die HTSVer erzielen eine klare Ueberlegenheit und schießen in gleichmäßigen Abständen noch 4 Tore. Fast mit Schlußpfiff kommt Löbnitz durch Freiwurf zum 5. Tore. Purrucker, Zeitz, hatte das Spiel fest in der Hand und leitete einwandfrei und sicher. Auch die Reserve des HTSV. konnte in Neurößen einen schönen Sieg erringen.

Im Spiel

TSV. Neurößen I. — Hall. Turn- u. Sportverein I. 1 : 7 (1 : 2).

traten die Blauweißen mit einer Umstellung auf das Feld. Doch bewährte sich diese nicht. Beim Stande von 1 : 2 werden die Seiten gewechselt. In der 2. Spielhälfte haben sie die alte Aufstellung wieder vorgenommen. Jetzt klappt es auch wieder besser. Fünf weitere Treffer stellen den Sieg sicher. Dabei wurden noch viele Gelegenheiten ausgelassen.

Im Prüfungsspiel konnte

MTV. Merseburg I. — GTV. I. 5 : 4.

schlagen. Die von uns angedeutete Ueberraschung mußte sich GTV. gefallen lassen. Wenn auch nur knapp, so doch ziemlich sicher konnten die Domstädter ihren Siegeszug fortsetzen. Nicht ganz so sicher, wie das Resultat besagt, schlug

TV. Diemitz I. — Ostbund Halle I. 12 : 1

Die Ostbündler zeichneten sich durch besonders ruhiges und anständiges Spiel aus. Sie verloren unverdient hoch.

KTV. I. spielt gegen TV. Cröllwitz I. 2 : 2

wieder nur Unentschieden. Das Resultat giebt das Kräfteverhältnis richtig wieder.

Weitere Resultate: KTV. I. Jug. — TV. Diemitz I. Jug. 21 : 4, KTV. II. Jug. — HTSV. II. Jug. 5 : 0, GTV. II. Jug. — TV. Cröllwitz I. Jug. 1 : 4, GTV. Knaben — TV. Büschdorf Knaben 2 : 0.

Aus der Turner-Faustballbewegung.

Der Beginn der Diplomrückspiele in der Hall. Turnerschaft.

Auf dem Platz der Berufsfeuerwehr in der Liebenauerstraße stand sich die 3. Kasse gegenüber. Hier winkte bei den Ergebnissen den Giebichensteinern in der Ferne das zu erreichende Diplom Giebichenstein war auf der ganzen Linie der Sieger, dank des guten Zusammenspieles und der guten Leinenführung. So traten zuerst an

T. V. Ammendorf gegen Berufsfeuerwehr

mit einem Ergebnis von 32:30. Berufsfeuerwehr hatte eine gute Besetzung und schlug die Ammendorfer Gäste glatt. Ammendorf dürfte sich besser im Zusammenspiel finden und eifrig sich ausbilden, dann wird hier eine gute Mannschaft sich finden. Aber Berufsfeuerwehr war stärker und konnte somit die Ammendorfer glatt bezwingen.

Folgend traten die Giebichensteiner gegen die Berufsfeuerwehr auf das Spielfeld. Scharf war das Spiel. Bei Schlußpfiff zeigte sich Giebichenstein gegen Berufsfeuerwehr als Sieger mit 46:36 Punkten. Beim nächsten Spiel aber, zwischen Ammendorf und Giebichenstein, war zu erwarten, daß die Giebichensteiner sich als geschlagen bekennen mußten. Ammendorf legte sich tüchtig an die Leine. Immer und immer wieder verkündete der Schiedsrichter das Ergebnis „Zu". Man erwartete nunmehr die Ammendorfer als Sieger. Aber immer mehr wußte sich Giebichenstein zusammenreißen, dank des guten Zusammenspiels konnten sie denn noch als Sieger den Platz verlassen mit einem Ergebnis von —40 zu 42 — also um nur 2 Punkte Unterschied. Dennoch den Giebichensteinern ein Bravo!

Weitere Berichte folgen.

Czirson schlägt Ensel k. o.

Neuer Titelhalter im Leichtgewicht.

Im Rahmen einer Nachtveranstaltung des Vereins Berliner Sportpresse im UFA-Palast am Zoo wurde die Vormeisterschaft von Deutschland im Leichtgewicht zwischen dem Titelhalter Fritz Ensel, Köln, und dem Herausforderer Paul Czirson, Berlin, ausgetragen. Das Treffen nahm ein für viele unerwartet schnelles Ende. In den ersten beiden Runden bearbeitete Czirson seinen Gegner mit heftigen Schlagserien hauptsächlich auf die unteren Körperpartien, wich den lang angesetzten Schwingern des Meisters geschickt aus, um dann in der 3. Runde zum entscheidenden Schlage auszuholen. Auf einen genau plazierten linken Schwinger, der hinter dem rechten Ohre Ensels landete, mußte dieser, schwer mitgenommen, den Boden aufsuchen. Bei „neun" wieder hoch, war der Kölner noch vollkommen benommen, mußte noch weitere fünfmal auf die Bretter, bis dann beim sechsten Niederschlag, kurz vor dem „Aus", der Ringrichter den vollkommen geschlagenen Meister in seine Ecke stellte und Czirson zum Sieger erklärte.

Vor dem Ende in Chicago.

Das erste Sechstagerennen dieser Saison gehört bei Erscheinen dieser Zeilen bereits der Vergangenheit an. Die Helden der vierten Nacht in Chicago waren Mac Namara und Petri, in der vorletzten Nacht spielten Giorgetti—Walthour die erste Rolle. Mac Namara-Walker und Beeckman-Winter büßten ihre Spitzenposition ein, an ihre Stelle haben sich Giorgetti-Walthour und Petri-Hill geschoben, die nach 120 Stunden mit 126 bzw. 99 Punkten mit einer Runde Vorsprung die Führung behaupteten. Zwei Mannschaften, Stockholm Fred Spencer (148 Punkte) und Mac Namara-Walker (101 P.) sind mit einer Runde im Rückstand, mit zwei Verlustrunden folgen Beeckmann-Winter (144 P.) und Goossens-Van Nek (100 P.).

Krewer in Paris geschlagen.

Dem Auftreten von Krewer und Graffin auf der Pariser Winterbahn sah die einheimische Radsportgemeinde mit großem Interesse entgegen. Etwa 10 000 Zuschauer hatten sich in der Rue Nelaton eingefunden und bekamen in den beiden 30-Kilometer-Läufen des klassischen Dauerrennens um den „Prix Tom Linton" spannende Kämpfe zu sehen. Der junge Kölner Dauerfahrer konnte sich auf der ihm ungewohnten Bahn nicht in der erwarteten Weise durchsetzen und mußte sich damit begnügen, Bréau in Schach zu halten. Als schärfster Rivale für Graffin erwies sich Miquel, der in beiden Läufen nur knapp geschlagen blieb.

Ueber 30 Nationen in Amsterdam.

Nach einer Mitteilung des Holländischen Olympischen Komitees haben bisher schon 31 Nationen ihre Teilnahme zu den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam zugesagt, und zwar: Belgien, Brasilien, Kanada, Chile, China, Dänemark, Deutschland, Aegypten, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Haiti, Indien, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Neuseeland, Norwegen, Oesterreich, Peru (Fußball), Polen, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrika, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Voraussagen für Dienstag, 1. November.

Strausberg. 1. Lichtung—Gewurzh; 2. Goldener Frieden—Bommerlund; 3. Olifant — Mirko; 4. Amandus—Kiß me quick; 5. Mondnacht—Streitfrage; 6. Dioscur—Reifende Frucht; 7. Mariza-Proklamation.

Horst-Emscher: 1. Wink—Wellgunde; 2. Fasnir—Durbano; 3. Coriolan II—Lebenskünstler; 4. Fechtmeister — Arion; 5. Jungmanne — Mea Diana; 6. Grenzschutz—Ecbatana; 7. Goldwert—Georgette.

Auteuil: 1. Walkyrie II — Rot des Indes; 2. Lanoely—Tennyson; 3. Stall Homberg—Stall James Schwob; 4. Sans Peur VII — Sarzeau; 5. (Halbblutrennen); 6. Prince Consort—Le Cambodge.

Stahlhelmkamerad führt alle
Malerarbeiten
billigst aus. Treppenhäuser usw. Eiloff. unt. O 1968 an die Exp. d. Ztg.

Smoking-Anzug nach Maß 158 M.
Gute Stoffe
Gute Arbeit
Gr. Stofflager
Max Teuscher
Schmeerstraße 20
Teilzahlung

Welche edeldenkende Herrschaft würde den 4 Kindern, 1½—12 Jahr., einer durch lange, schwere Krankheit des Vaters in Not geratenen Fam., mit überzähligen
Kleidungsstücken oder Spielsachen
Weihnachten eine Freude bereit.? Wert. Off. unter O 1969 an die Exp. d. Ztg.

Friseuse
sucht noch einige Damen außer dem Hause zu frisieren. Mögl. Nordviertel. Off. u. A K Filiale Rothe, Halle, Reilstr. 14.

Vernickeln
Erneuern von Metallgegenstand jeder Art führt aus
Ferd. Haußengier
Metallwarenfabrik
Barfüßerstr. 9,
Fernruf 21196.

Doktor heilt Beinleiden der Kinder. Schreib. Sie: Dr. Burot, Nantes (Frankr.).

Waschfrau
sucht noch Wäschen. Frau Baumgardt, Halle, Hordorferstr. 8g.

OPEL
NEUE MODELLE 4 PS NEUE PREISE
Das neue **Modell 1928** mit wesentlichen technischen u. ästhetischen Neuerungen ist nun bei allen Opel-Vertretern sofort erhältlich, und zwar zu folgenden Preisen
Der Zweisitzer . . . 2700 Mk.
Der Viersitzer . . . . 3000 Mk.
Die Limousine . . . . 3500 Mk.
Als Neuschöpfung
Die 4 ps. Luxus-Limousine
3800 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711015/fragment/page=0013

Herbstwaldlauf auf der Rennbahn.

Erstmalig brachte der Gauathletikausschuß des Saalegaues auf der Pferderennbahn (Passendorfer Wiesen) den Herbstlauf seiner Leichtathleten zum Austrag. Ob damit wirklich eine Besserung bezüglich der Austragung und der Leistungsfähigkeit der einzelnen Gruppen zuwege gebracht worden ist, lassen wir dahingestellt sein. Pünktlich zur festgesetzten Stunde hatten sich Teilnehmer und Starter eingefunden. Die Neuheit der Durchführung brachte naturgemäß einige Zeitverschiebungen mit sich, die aber bei dem herrlichen Sonnenwetter gern in Kauf genommen wurden.

Zuerst wurden die Mädchen der jüngsten Jahresklasse zu einem Werbelauf „vom Stapel gelassen" und zeigten auf der 1500 Meter Graden der Pferderennbahn des Sächs. Thür. Rennvereins beachtliche Leistungen. Vielleicht läßt es sich in Zukunft auch durchführen, daß man die elektrische Uhr in Benutzung nehmen kann. Es hat sich im Laufe dieser Veranstaltung gezeigt, daß ein großer Teil der Anwesenden erstmalig auf den Rennwiesen zugegen gewesen sind, die bestimmt bei den Veranstaltungen des gastgebenden Vereins wiederum erscheinen werden.

Das Hauptinteresse beanspruchten naturgemäß die Senioren. Wie bereits vorausgesagt, fand Prager (SV. 99 Merseburg) keinen ernstlichen Widersacher. Die 1. Runde führte er bereits mit 200 Meter Vorsprung, der bis zum Schluß auf nahezu 500 Meter vergrößert wurde. Die genauen Ergebnisse:

Senioren, 10 km: 1. Prager, 99 Me., 34:42; 2. Schramm, Bor., 36:00; 3. Michael, Cröllwitz, 36:06; 4. Kunze, Sportbrüder, 38:27.

Mannschaft: 1. Borussia 6 Punkte; 2. 96 15 Punkte.

Senioren, 6 km: Staudte, HAC., 22:23,5.

Junioren, 6 km: 1. Zeising, Wa., 20:38; 2. Jinke, Eintracht, 21:09; 3. Voß, 98, 21:41; 4. Morche, Wacker, 23:10

Mannschaft: 98 6 Punkte.

Anfänger, 3,6 km: 1. Preßler, Völlberg, 12:18,2; 2. Geisenhahn, 98; 3. Baars, 98; 4. Kemper, Nelson; 5. Gottschalk, HAC; 6. Breischneider, 96; 7. Ehlers, Völlberg.

Mannschaft: Nelson 6 Punkte.

Erstlinge, 3,6 km: 1. Sieler, PSV.; 2. Calano, Bor.; 3. Ackermann, Bahn.; 4. Riesenatz, Eintracht.

Mannschaft: PSV. 6 Punkte.

Alte Herren, 3,6 km: 1. Dr. Eichhorn, HAC.

Jugend 09/10, 3 km: 1. Henning, 98, 9:51,4; 2. Schüler, Schwarz-Weiß, 10:07,4; 3. Staufenbiel, Bor.; 4. Karl, 98; 5. Herrmann, PSV.; 6. Hartmann Schwarz-Weiß; 7. Jürgens, 98; 8. Hüttenrauch, 98, 9. Heßelbarth, Wacker; 10. Gladis, Könnern; 11. Buchmann, 98; 12. Kohlhardt, Wacker.

Mannschaften 1 98 9 Pkt.; 2. Schwarz-Weiß 19 Punkte; 3. Wacker 24 Punkte; 4. 98 II 27 Punkte.

Jugend 11/12, 2 km: 1. Schlüßler, Post, 6:19,2; 2. Pfeffer, Wa.; 3. Klein, Blau-Weiß; 4. Wendt, Wa., 5. Altmann, PSV.; 6. Junker, Post; 7. Sommer, PSV.; 8. Dietrich, 98; 9. Böttge, Post; 10. Nikius, HAC.; 11. Köhler, 98; 12. Winkler, HAC.; 13. W. Müller, Wa.; 14. Jecht, PSV.; 15. Zimmermann, Völlberg.

Knaben 13/14, 1,6 km: 1. Fehlau, 96, 5:70:2; 2. Berndorff, Cröllwitz; 3. Zeising, Wa.; 4. Ladasch, Wa.; 5. Domagale, Wa.; 6. Dölling, Eisenbahn; 7. Kasper, Post; 8. Weiße (PSV.; 9. Gieseler, 98; 10. Freier, 98; 11. Dillner, 98; 12. Ebner, Post; 13. Trösemann, 98; 14. Stone, Wa.; 15. Schulze, PSV.; 16 Wiedenbeck, 98; 17. Gerhardt, 98, 18. Handke, 98.

Jugend 11/12, Mannschaftspreise: 1. Post 14 Punkte; 2. Wacker 17 Punkte; 3. PSV. 23 Punkte; 4. 98 32 Punkte; 5. HAC. 36 Punkte; 6. Wacker II 66 Punkte; 7. Favorit 66 Punkte; 8. PSV. 74 Punkte; 9 Bahn 83 Punkte.

Mannschaft 13/14: 1. Wacker 1 6 Pkte.; 2. 98 I 24 Pkte; 3 .PSV. 36 Pkte.; 4. Post 38 Punkte; 5. 98 II 40 Pkte.; 6. 98 III 47 Pkte.; 7. Bahn 48 Pkte.; 8. Wa. II 80 Pkte.; 9. PSV. II 80 Pkte.; 10. 98 IV 85 Pkte.; 11. Blau-Weiß 93 Punkte; 12. Wacker III 103 Pkte.; 13. 98 V 109 Punkte; 14. Wacker IV 131 Punkte.

Knaben 15/1p, 1 km: 1. Gerhardt, 98, 3:23,3; 2. Stone, Wa.; 3. Jäckel, Wa.; 4. Jesemann, PSV.; 5. Schmidt, PSV.; 6. Parche, 98; 7. G. Engler, Bahn, 8. H. Engler, Bahn; 9. Brandi, Wacker, 10. Beyer, Wacker.

Mannschaften 1 Wa. I 14 Punkte; 2. 98 I 23 Pkte.; 3. Bahn 27 Pkte.; 4. Wa. II 37 Punkte; 5. Blau-Weiß 49 Pkte.; 6. Wacker III 58 Pkte.; 7. 98 II 65 Pkte.; 8. 98 III 78 Pkte.; 9. Bahn II 88 Pkte.; 10. 98 IV 92 Pkte.; 11. Wacker IV 93 Punkte.

Frauen, 2 km: 1. Kapplerwind, Zörbig, 8:18,3; 2. Morche, Wa.; 3. Scheich, Wa.; 4. Korn, Wacker.

Mannschaft: Wacker-Halle 6 Punkte.

Jugend 11/12, 2 km: 1. Schlüßler, Post, 6:19:2; 2. Pfeffer, Wa.; 3. Klein, Blau-Weiß; 4. Wendt, Wa.; 5. Ullmann, PSV.

Halle schlägt Merseburg 7:1.

Der enttäuschte Reisebegleiter. — Mit fünf Mann „Ersatz" nach Merseburg! — Halle dominiert trotzdem. — Nach knappen Resultaten eine überzeugende Absahr.

Die bisherigen Städtespiele Halle—Merseburg hatten nur die knappsten Resultate gezeitigt, um so mehr muß der gestrige 7 : 1-Sieg unserer Mannschaft überzeugen. Für den Reisebegleiter, dem guten Bernhard, ist dieser Ausgang um so erfreulicher, da er von nicht weniger denn fünf Mann im Stich gelassen wurde. Absage über Absage traf ein; so von sämtlichen Wackerleuten: Biewald, Thomas und Schulz; ferner sagten noch ab Jüntsch und Henze. Also mit einem „erhebenden" Eindruck sah er dem Sonntagvormittag nicht entgegen. Aber nach vielem Bemühen wurde durch das Entgegenkommen einiger Spieler dann noch folgende Mannschaft auf die Beine gebracht:

Kirchner (98); Müller (98), Hirsch (Sprtbr.); Godau (Sprtfrde.), Nipschke (Sportbr.), Wetterling (98); Trewes (Sportbrüder), Rehm (98), Schubert (Bor.), Winter (Sportfreunde), Compes (96).

Die Mannschaft hatte natürlich nun ein ganz anderes Aussehen, aber einmütig im Siegeswillen wurde die Reise angetreten.

*

Halle gewann hoch 7 : 1. Wie aus einem Guß spielte die Elf; von einem Fehlen der größten Kanonen war nichts zu merken. Der 1b-Klassige „Ersatz" fügte sich vorzüglich in den Rahmen der Gesamtleistung und hier war es im besonderen Nipschke, der das Amt eines Mittelläufers voll und ganz ausfüllte.

Die Helden des Sturmes waren Winter — Schubert — Rehm.

Dieses Innentrio lieferte ein Spiel, dem die Hintermannschaft Merseburgs nicht gewachsen war. Immer wieder arbeiteten die drei Torgelegenheiten heraus, die stets gefährlich wurden. Compes fiel etwas aus, während Trewes des öfteren Gelegenheit hatte, sein Können in die Tat umzusetzen. Godau und Wetterling unterstützten den „Ersatz" Mittelläufer bestens; während Godau sich insonderheit dem Aufbau zuwandte laz Wetterling mehr in der Verteidigung. Müller und Hirsch verstanden sich gut, Müller zeigte das reifere Spiel.

Ein großes Spiel führte Kirchner vor.

Schier unüberwindlich mußte er den Domstädtern erscheinen, denn so manch schönplazierter Schuß von Heitkamp oder Thon wurde von ihm sicher abgewehrt.

Und Merseburg hatte wohl eingesehen, daß nicht alles am Schnürchen geht. In der Mannschaft der Domstädter machten sich bedenkliche Lücken bemerkbar. So war Kuhnt als Mittelläufer ein glatter Versager. Nach kaum 30 Minuten Spielzeit war er erledigt. Das Stürmerspiel im Innentrio wie auf beiden Flügeln war recht schwach. Demann wie Thon konnten sich nicht behaupten. Im Innentrio wurden gegen Ende des Spieles nur noch Einzelaktionen gezeigt. Brödel und Bartsch waren wohl gut, fanden aber schlechtes Verständnis beim Sturm. Brödel entwickelte nach dem Wechsel ein aufopferndes Spiel als Mittelläufer, aber er stand dann nur noch als einziger Turm in der Schlacht. Die Kräfte der übrigen waren verbraucht. Die Verteidigung Kugler—Zähne war den permanenten Angriffen gegenüber machtlos, ebenso König im Tor, der für Kummel eingesprungen war.

Zum Spiel selbst kurz folgendes: Halle gegen Sonne spielend kommt in den ersten Minuten in Gefahr. Godau wehrt in der 4. Minute hart an der Strafraumgrenze mit Hand ab: Elfmeter! Heitkamp schießt und unter Beifall wird für Merseburg der erste Treffer gebucht. Wohl kaum einer hatte geglaubt, daß es auch der letzte sein sollte. Das Spiel geht fort weiter; Halle macht sich merklich freier. Trotzdem bringt die 17. Minute abermals eine Gelegenheit für Merseburg, aber Demann verpaßt die Flanke von Thon. In der 22. Minute gibt Compes einen präzisen Schuß aufs Tor, König fängt und der anstürmende Schubert schafft den Ausgleich. Wechselvoll geht das Spiel weiter. Für Halle verpaßt Rehn in der 32 Minute, indem er das leere Tor nicht finden kann. Drei Minuten später verschießt Compes knapp einen Elfmeter. Kuhnt fällt jetzt schon aus und

Halle verlegt das Spiel immer mehr in des Gegners Hälfte.

Erst zwei Minuten vor Wechsel schießt Schubert aus dem Hinterhalt das schönste Tor des Tages: 2 : 1 für Halle.

Nach anfänglichem Drängen Merseburgs gestaltet sich dann das Spiel wieder offen und zum Schluß für Halle überlegen. Trotzdem jetzt Brödel kommandiert muß König noch fünf Mal den Ball aus dem Netz holen. 16. Minute schönes Innenspiel Winter — Compes — Schubert. Schubert schießt den 3. Treffer. 25. Minute, Winter drückt im energischen Nachsetzen das 4. Tor ein. 28. Minute ist es wiederum Schubert, der sich mit Winter durchspielt und einschießt: 5 : 1. 33. Minute Schubert abermals und zwei Minuten später Compes bringen zwei weitere Treffer an: 7 : 1. Gegen Schluß drückt Merseburg kurz noch einmal auf Tempo, aber etwas Zählbares entspringt nicht. Der Unparteiische, Schlegel-Zeitz, pfiff peinlich.

Dieser schöne Erfolg gegenüber Merseburg steht vorläufig einzig da. Die Mannschaft spielte mit größter Hingabe. Hoffentlich erinnert man sich höheren Orts auch der Hilfsbereiten zu gegebener Zeit einmal.

Ueberraschungen in der Pokalrunde.

Knappe Resultate.

An dem Bezwinger unseres Sportvereins 98 ist nun auch der Sportklub Erfurt gescheitert. Staßfurt 09 schlug im überzeugenden Spiele die Erfurter 5 : 0! Als ganz besondere Ueberraschung dürfte die Niederlage des mitteldeutschen Pokalmeisters VfB. in Bitterfeld gelten. Knapp mit 2 : 1 behielt hier der VfL.-Bitterfeld die Oberhand. Meerane 07 mußte sich National-Chemnitz mit 5 : 1 (!) beugen. Ueberwiegend wurden nur knappe Ergebnisse getätigt.

Resultate:

VfB.-Coburg—SC.-Apolda 5 : 0;
Preußen Langensalza—Schwarzgelb Weißenfels 4 : 2;
Tuk. Weißenfels—Leipziger BC. 5 : 1;
Dresdner SC.—Komet Magdeburg 6 : 0;
Staßfurt 09—SC. Erfurt 5 : 0;
Chemnitzer BC.—Riesaer Sportverein 5 : 2;
National Chemnitz—Meerane 07 5 : 1;
Spielvereinigung Dresden—Eintracht Leipzig 3 : 2;
Fortuna Leipzig—Falkenstein 3 : 1;
VfL. Bitterfeld—VfB. Leipzig 2 : 1;
Guts Muts Dresden—Planitzer SC. 5 : 0;
VfB. Rudolstadt—Plauer Sp. u. BC. 2 : 1;
BSC. Sangerhausen—Dessau 98 2 : 2;
Zelle 05—Steinbach 8 1 : 0.

Halle gewinnt den Handballstädtekampf 7:5 (3:3)

Spannender Kampf — Ein verdienter Sieg — 6000 Zuschauer

Es ist geschafft! Zum zweiten Male wurde Berlin geschlagen. Wohl die wenigsten hatten dies erwartet und doch, Halles Bezirtung über trat sich selbst. Es war ein Spiel, nein ein Kampf, der seit langem wieder einmal die Zuschauer begeisterte, und wie begeisterte. Die hallische Gemeinde der Handballer wußte, welches Ereignis ihr bevorstand und bewies ihre Anhänglichkeit durch vollzähliges Erscheinen. Von der ersten Minute hatte das Spiel die Zuschauer in Bann genommen, der erst durch den Schlußpfiff durch Jubel über den Sieg der heimischen Mannschaft gebrochen wurde. Schon kurz nach 1 Uhr trafen die ersten auf dem Platze ein, um noch eine volle Stunde geduldig auszuharren. Bald nach 2 Uhr wird die Geduldsprobe belohnt.

Das erstmalig in Deutschland gezeigte Hazena-Spiel

nahm seinen Anfang

Es sei vorweg gesagt: Es enttäuschte. Enttäuschte, weil es vielleicht noch unverständlich und unbekannt war, enttäuschte, weil es von Herren gezeigt wurde, die durch ihre Schnelligkeit auf dem kleinen Felde wohl ein an Toren reiches Spiel vorführten, doch keinen zusammenhängenden Spielverlauf aufkommen ließen. Es wäre sicher dienlicher gewesen, dieses Spiel von Damen vorführen zu lassen. Wir glauben kaum, daß diese technische Spielweise bei uns zur Einführung kommen wird. Bleiben wir bei unserem deutschen Handballspiel, verkleinern wir aber die Spielhälfte für die Damen, dann haben wir die beste Lösung und kommen ohne das Ausland auch zum Ziele.

Kurz vor 3 Uhr betritt zuerst Berlin im schmucken, weißen Dreß, Halle kurz danach den Platz. Beifall begrüßt beide Gegner. Erstmals sieht angenehm auf, daß die üblichen Begleiterscheinungen der Städtespiele, wie Begrüßung usw., wegfiel. Man schreitet daher sofort zum Spielbeginn. Halle hat Anwurf und spielt zuerst gegen die Sonne. In den gemeldeten Aufstellungen treten die beiden Mannschaften an und Halles Anwurf wird abgefangen, der Angriff der Berliner wird unterbunden, doch Jaecks schlechter Abwurf landet bei Berlin. Schon in der ersten Minute erzielt Burkowsky das 1 : 0 für Berlin. Ueberraschend kam der Erfolg.

Jetzt kommt Halle mehr zur Geltung und hat, wenn auch wenig, so doch leicht das Spiel in der Hand. In dieser Zeit fällt durch Fischer nach glänzendem Alleingang vom Sindram der Ausgleich, aber auch für Berlin durch Durchbrüche vom Klatt und Diesing das 3 : 1 für Berlin. Enttäuschung griff Platz, die aber immer mehr wich, als das leichte, überlegene Spiel der Hallenser ahnen ließ, daß Erfolge kommen mußten. Immer liegt Halle im Angriff, doch das langsame, eingmaschige Spiel des Innentrios bleibt erfolglos, so daß der kleine Sindram unter dem Jubel des Publikums

durch Prachtleistungen den Ausgleich

erzwingen mußte. Dann ist Halbzeit. 3 : 3 lautet das Resultat. Halles Elf lief in dieser Halbzeit noch nicht zur vollen Form auf. Im Sturm wollte es nicht recht klappen und naturgemäß blieben die Erfolge aus. Fischer fiel ab und auch v. Zeger zeigte nicht das gewohnte Können. Die Berliner waren durchweg schneller.

Nach kurzer Pause nehmen die Mannschaften erneut Aufstellung und wieder kann Berlin vom Anwurf weg überraschend die Führung erzwingen. Halles Elf arbeitet bedeutend besser im Sturm zusammen und vor allen Dingen ist Fischer jetzt gut. Er erzwingt durch Strafwurf, den Lösche an Fischer weitergibt, den Ausgleich und durch zwei Prachttore das 6 : 4 für Halle.

Halle liegt in Führung,

um sie nie wieder abzugeben. Jetzt ist das Publikum erst in Stimmung gekommen und unter lebhaften Anfeuerungen wird die heimische Elf zu immer gefeigerterm Können gezwungen. Noch einmal kommt Berlin zum Erfolg. Aber immer noch führt Halle 6 : 5. Wenige Minuten noch und das Spiel ist zu Ende, da gelingt ein schöner Angriff, den Sauerhering durch Drehwurf zum 7 : 5 abschließt. Dann noch wenige Augenblicke und der nicht immer sichere Schiedsrichter beendet den spannenden Kampf.

Abermals hat Halle gewonnen und nunmehr in den gegenseitigen Spielen mit einen

Torverhältnis von 20 : 18

die Führung übernommen. Wenn auch Halle im Felde leicht im Vorteil war, so spielte doch Berlin, die in der Verteidigung und im Sturm, außer Bräuer, der etwas abfiel, ihre Stützen hatten, das bessere System. Halles Sturm spielte das alte System, in einer Linie angreifend, was stark hinderte. Erst eine Umstellung auf gestaffelten Angriff, wie ihn Berlin zeigte, brachte die entscheidende Wendung.

Halle hatte seine Besten in Fuß, der teilweise sehr gut abwehrte, Knobbe und Willigmann. Lösche arbeitete aufopfernd. Sindram in der ersten Hälfte sehr gut, dann eigensinnig, wie Fischer, der erst eigensinnig und dann sehr gut war. Jeder tat seine Pflicht und jeder hat gleichen Anteil an dem Siege. Mit Recht ist

Halle die Hochburg des Handballs,

denn ein Sieg über Berlin kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. — Magdeburg ist nächster Gegner. Möge die Siegerlaufbahn fortgesetzt werden.

Wir beglückwünschen an dieser Stelle die Elf zu ihrem verdienten Erfolge!

ADAC-Herbstrennen auf der Solitude.

Letzte Meisterschaftsläufe der DMS.

Zum Abschluß der deutschen Motorsportsaison brachte der Allgemeine Deutsche Automobilklub am Sonntag auf der Solitude-Rennstrecke bei Stuttgart sein Herbstrennen zur Durchführung, das gleichzeitig als letzter Meisterschaftslauf für die Kategorien 250, 350, 750 und 1000 ccm gewertet wurde. Der Veranstaltung, die bei prächtigem Herbstwetter vor einem Rekordbesuch stattfand, war ein voller Erfolg beschieden. Während bei den vorausgegangenen Trainingsfahrten verschiedene Fahrer durch Sturz mehr oder minder schwer verletzt wurden — der Standardfahrer Tomassi (Ludwigsburg) erlitt dabei eine Gehirnerschütterung — nahm das Rennen selbst einen glatten Verlauf. Dank vorbildlicher Organisation wickelte sich die Veranstaltung reibungslos und schnell ab.

Im ersten, über vier Runden = 89,2 Kilometer führenden Rennen starteten die 175er und 500er Maschinen. Die kleinste Klasse war wieder ein Erfolg für die sieggewohnte Marke DKW, deren Fahrer Henckelmann (Wanne) und Mehrle (Ravensburg) nach spannendem Rennen fast Kopf an Kopf durchs Ziel gingen. In der Halbliterklasse fuhr E. Tumshirn (Nürnberg) „Ardie" ein großes Rennen. Er lag von Anfang an in Front und gewann überlegen gegen den zum Schluß stark aufgekommenen Bussinger (München) „AJS". Das Hauptinteresse beanspruchte natürlich das Rennen II, der Meisterschaftslauf über 223 Kilometer für die Kategorien 250, 350, 750 und 1000 ccm. Die beiden Münchener BMW-Fahrer

Gall und Henne nahmen sofort in schnellem Tempo die Spitze,

sie fuhren kaum eine Runde unter 100-Stunden-Kilometer. Die beste Leistung zeigte dabei Henne, der trotz verschlechterter Straßen mit 105-Stunden-Kilometer einen neuen Rundenrekord aufstellte. Sein Sieg in der 750er Klasse gegen Tumshirn stand keinen Augenblick in Frage. Die 1000er Klasse war Gall, der mit 101,9-Stunden-Kilometer die beste Zeit des Tages fuhr, nicht zu nehmen. Er beendete die Fahrt mit erheblichem Vorsprung vor seinem „Stallgefährten" Köppen (Berlin). In der 250er Klasse lag Scherrer (Kochendorf) bis zur letzten Runde in Front, fiel dann aber aus und mußte Soenius (Köln) „Imperia" den Sieg überlassen. In der 350er Klasse siegte Hillmer (Feuerbach) „Monigomery", von Anfang bis Ende führend, mit dem ausgezeichneten Stundendurchschnitt von 91,25 Kilometern. Die Ergebnisse:

Rennen I. Vier Runden = 89,2 Kilometer.

Bis 175 ccm: 1. Henckelmann (Wanne) DKW 1 : 04 : 40 (82,63 Stdkm.); 2. Mehrle (Ravensburg) DKW 1 : 04 : 40,1; 3. R. Klein (München) RK.

Bis 500 ccm: 1. E. Tumshirn (Nürnberg) Ardie 58 : 12 (92,0 Stdkm); 2. Bussinger-München AJS 59 : 33; 3. F. Niemeck (Altona) BMW 1 : 03 : 27.

Rennen II. Zehn Runden = 223 Kilometer.

(Meisterschaftslauf).

Bis 250 ccm: 1. H. Soenius (Köln) 2 : 45 : 06 (79,8 Stdkm.); 2. E. Weyrich (Hagen) BMW 2 : 51 : 42; 3. E. Blind (Stuttgart) UT.

Bis 350 ccm: 1. A. Hillmer (Feuerbach) Montgomery 2 : 26 : 35 (91,25 Stdkm.); 2. W. Schwartz (Coblenz) AJS 2 : 27 : 35; 3. H. Lang (Cannstatt) Ardie 2 : 35 : 34.

Bis 750 ccm: 1. E. Henne (München) BMW 2 : 13 : 42 (100 Stdkm.); 2. E. Tumshirn (Nürnberg) Ardie 2 : 28 : 21; 3. A. Dignus (Stuttgart) Sunbeam.

Bis 1000 ccm: 1. Gall (München) BMW 101,9 Stdkm. (beste Zeit des Tages); 2. Köppen (Berlin) BMW 2 : 24 : 13; 3. Rüttchen (Erkelenz) Harley-Davidson 2 : 27 : 07; 4. E. Hoecke (Stuttgart) Indian.

Ostholland besiegt Westdeutschland 3:2.

Das 16. Treffen der repräsentativen Fußballmannschaften von Westdeutschland und Ostholland, das in Düsseldorf vor sich ging, brachte den Gästen nach vielen Niederlagen endlich einmal einen Sieg. Die Beliebtheit dieses Kampfes, der auf dem Platz von Düsseldorf 99 stattfand, bewies ein Besuch von 22 000 Zuschauern. Unter Leitung von Spranger (Glauchau) gab es ein interessantes Spiel.

Dänemark-Norwegen 3:1 (0:1).

Der am Sonntag im Kopenhagener Sportpark ausgetragene Fußballländerkampf zwischen Dänemark und Norwegen nahm einen ähnlichen Verlauf, wie das vor acht Tagen stattgefundene Treffen Norwegen—Deutschland. Auch diesmal mußten die Norweger nach einer für sie großen ersten Halbzeit eine Niederlage hinnehmen und der dänischen Mannschaft, die sich Deutschland gegenüber kürzlich ebenfalls überlegen gezeigt hatte, den Sieg überlassen.

Olympia-Briefmarken in England. Das Britische Olympische Komitee hat beschlossen, im Hinblick auf die Schaffung eines Fonds für die Vorbereitung der englischen Athleten für die Amsterdamer Spiele besondere Olympia-Briefmarken in den Verkehr zu bringen.

Vereinsnachrichten.

Kaufmännischer Turnverein E. V. Halle. Florettfechten. Sämtliche Damen, die sich im Florettfechten ausbilden wollen, werden gebeten, sich am Montag, dem 31. Oktober, 20.30 Uhr, in der Turnhalle des Stadtgymnasiums, Laisenstr. einzufinden.

Wacker-Halle. Am Sonnabend, dem 5. November, um 20.30 Uhr, findet in der Aktien-Brauerei unsere Mitgliederversammlung für den Monat November statt. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711015/fragment/page=0014

Olympische Besprechungen in Lausanne.

Anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Schweizerischen Olympischen Komitees fanden in Lausanne wichtige Beratungen statt. Bei der von Graf Baillet-Latour geleiteten Versammlung des Internationalen Olympischen Komitees war Deutschland durch Exzellenz Lewald vertreten. Die Berichte der Unterkommissionen für die Spielplatzfrage wurden genehmigt; sie werden den Mitgliedern des I.O.C. und den nationalen Olympischen Komitees zugeleitet. Ein Vertreter von Holland erstattete Bericht über den Fortschritt der Organisationsarbeiten in Amsterdam. Eine längere Diskussion entstand bei der Vorlesung des Protestschreibens des Brittischen Olympischen Komitees betreffend die bekannten Beschlüsse über die Vergütung von Lohnausfall bei den Fußballspielen. Zu einer Gegenerklärung kam es heute noch nicht.

Der Exekutivausschuß für die II. Olympischen Winterspiele sprach sich über die Organisationsfragen für St. Moritz aus. Zum Militärpatrouillenlauf haben 7 Nationen gemeldet, darunter auch Deutschland. Für die übrigen Wettbewerbe haben sich 23 Nationen einschreiben lassen. In Verbindung mit den Tagungen wurden einige sportliche Wettkämpfe durchgeführt.

Den Distanzmarsch Zürich—Lausanne über eine Strecke von 225 Kilometer gewann der Schweizer Berufsgeher Linder in 27 Stunden 45 Min. 30 Sek. mit 1½ Stunden Vorsprung gegen den Franzosen Godard. Im Hockeykampf siegte die Westschweiz gegen die Städteelf von Lyon mit 4:2, im Fußballkampf zeigten sich die Westschweizer den Vertretern der Deutschschweiz mit 5:0 (3:0) überlegen.

Am Freitag Boxabend im Wintergarten.

Heros-Erfurt und Wacker-Halle im Ring.

Uns wird geschrieben: Die am kommenden Freitag, dem 4. November, abends 20 Uhr, im Wintergarten vom H. F. C. Wacker veranstalteten Amateur-Boxkämpfe versprechen ausgezeichneten Sport zu bringen. Denn die Kampfmannschaft des Boxklub Erfurt zählt zu den stärksten des Mitteldeutschen Verbandes. Nicht weniger als fünf Thüringer Meister gehören diesem Verein an. Als Mannschaft vermochte Heros-Erfurt in den Jahren 1925—1927 schöne Siege zu erkämpfen. Unter anderem gelang es ihr, dem Verein PSV. Berlin zweimal zu schlagen. Auch Heros-Berlin mußte bereits vor der Mannschaft kapitulieren (10:6). Im Frühjahr 1927 wurde die Leipziger Städtemannschaft mit 13:3 abgefertigt. Auch PSV. Chemnitz mußte mit der gleichen Niederlage nach Hause gehen. Nur im Kampf um die diesjährige Mitteldeutsche Mannschaftsmeisterschaft unterlag Heros-Erfurt der bekannten Mannschaft von Punching Magdeburg mit zwei Punkten Differenz. Diese wenigen Beispiele sollten Beweise sein, von welch guter Klasse die Erfurter Mannschaft ist. Auch Wacker-Halle tritt diesmal bis auf den noch verletzten Bantamgewichtler Junge mit stärkster Besetzung an, also auch Schober und Frölich sind wieder mit von der Partie.

Olympisches Fußballturnier.

Der Vorstand der Fédération Internationale de Football-Association (Fifa) hat nunmehr auch die Frage des Austragungsmodus des Olympischen Fußballturniers, das vom 27. Mai bis 15. Juni stattfindet, endgültig entschieden. Es bleibt, wie in Paris, bei dem Pokalsystem. Die Vorschläge auf Austragung einer Hoffnungsrunde für die Unterlegenen wurden abgelehnt, der einmal Besiegte scheidet also endgültig aus.

Nach 59 Zügen remis endete auch die 17. Partie des Weltmeisterschaftskampfes zwischen Aljechin und Capablanca. Da nur 20 Partien gespielt werden sollen, sind die Aussichten auf den Titel für Aljechin, der noch immer mit 3:2 führt, recht günstige.

Geschäftsverkehr.

Erweiterungsbau W. F. Wollmer.

Die in allen Schichten und Kreisen der Frauenwelt von Halle und Umgegend bestens bekannte, schon im Jahre 1769 gegründete Firma W. F. Wollmer eröffnete in aller Stille am Sonnabend einen großzügigen Anbau ihres Geschäftshauses in der Gr. Ulrichstraße. Ueber Nacht war die trennende Mauer gefallen, die den neuen Bau von dem alten Geschäftshause geschieden hatte, und am andern Morgen präsentierte sich dem kaufenden Publikum der Neuraum, der hell, unter dem lichten Glasdach liegend, in feiner ganzen Inneneinrichtung allen Forderungen der Neuzeit entspricht, und der drangvollen Enge ein Ende macht die zeitweise geradezu hemmend in dem vielbesuchten Geschäfte in seiner alten Gestalt herrschte.

Durch den Umbau haben alle Abteilungen mehr Raum gewonnen, so daß sie bedeutend erweitert und übersichtlicher gestaltet wurden. Die Abteilungen, die besonders viel Licht beanspruchen, sind im Lichthof untergebracht. So kommen Kleider- und Seidenstoffe und vor allem die große Handarbeitsabteilung, mit ihrem farbenprächtigen Wollager viel mehr zur Geltung. Kunstfertige Hände haben anläßlich der Eröffnung aus dem beliebtesten Handarbeitsmaterial, der Wolle, ein eigenartiges und sehenswertes Kunstwerk geschaffen, eine schwebende Riesenstiefelle in feinster Farbenschattierung über einer Wasserrose im Kranz grüner Blätter. Ein Teewärmer von ungeheuren Dimensionen ist aus dem gleichen Material entstanden und eine Fülle frischer Blumen erhöht die freudige Stimmung des neuen Raumes, dessen Gobelines, Tischdecken und Kissen reiche Anregung für die kommende Weihnachtszeit mit all ihren Ueberraschungen fleißigen Frauenhänden geben.

Geschäftseröffnung Franz Böheim, Kl. Ulrichstraße 9. Morgen, den 1. November, findet die Eröffnung des Spezialhauses für Glas-, Porzellan-, Steingut-, Emaillewaren, Haus- und Küchengeräte statt. Dem Inhaber, Herrn Franz Böheim, geht der Ruf eines tüchtigen Fachmannes voraus, und er dürfte deshalb die größte Gewähr für einen recht vorteilhaften Einkauf bieten. (Siehe Anzeige.)

Komplette Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer und Küchen

sowie sämtliche Einzelmöbel und Polsterwaren kaufen Sie unter sehr günstig. Zahlungsbedingung. ohne Aufschlag bei geringer Anzahlung gegen langfristige Monatsraten.

Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellung!

Gemeinnützige Deutsche Hausrat-Gesellschaft m. b. H., Leipzig

Zweigstelle Halle (S.), Mittelstr. 5a Fernruf Nr. 29820

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An der nördlichen Böschung der Mansfelder Straße ist kurz vor der Zwölfbogenbrücke ein Schuttabladeplatz eingerichtet worden.

Die Ablagegebühren betragen:
für die einspännige Fuhre 0.50 RM.
„ „ zweispännige Fuhre 1.— „
„ einen Lastkraftwagen 2.— „

Die Anfuhr darf nur in der Zeit von früh 6 bis abends 6 Uhr erfolgen. Abladen von Blechgefäßen ist verboten.

Das Abladegeld wird gegen Aushändigung einer Quittung auf dem Abladeplatz in Empfang genommen. Die ausgegebenen Quittungen sind dem aufsichtsführenden Beamten auf Verlangen vorzuzeigen.

Halle a. S., den 29. Oktober 1927.
Städtische Tiefbauverwaltung.

Buchführungsstelle
f. Landwirte, Steuerbüro, Adressenschreibanstalt und sämtliche schriftlichen Arbeiten. Rechtsbüro Brauns, Ichstedt (Kyffh.).

Wo? lasse ich meinen Schirm reparieren? Bei **Franz Rickelt,** Schirm-Fabrik, Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr

G. ASSMANN
DAS HAUS DER HERRENMODEN
Große Ulrichstraße 49 **Gegründet vor 75 Jahren**
Qualitäts-Waren! ◆ Niedrigste Preise!
DIE GROSSE MODE FÜR HERBST UND WINTER
Der Herren-Ulster **v. Mk. 39–185** | Der Sacco-Anzug **v. Mk. 32–175** | Der Rockpaletot **v. Mk. 49–155**
Für Jünglinge und Knaben entsprechend billiger — In allen Größen u. Farben fertig am Lager – Meine fertigen Kleidungsstücke bieten Ersatz für Maß. Prämiiert mit Staatspreis für hervorragende Leistungen Berlin 1926

Rundfunk-Programm.

Mitteldeutscher Sender. Dienstag, den 1. Nov. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Unterhaltung und Belehrung. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16.30—17.25 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkhauskapelle. Dirigent: Gustav Kuntze. 17.30—18 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 18.05 bis 18.30 Uhr: Frauenfunk. Frau Prof. Kuehnert-Halle: „Franziska Tiburtius, die erste deutsche praktische Aerztin." 18.30—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. van Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger. 19—19.30 Uhr: Vortragsreihe: „Olympia." 2. Vortrag. Hans Gränitz: „Die olympischen Spiele der Neuzeit." 19.30—20 Uhr: Vortragsreihe: „Die erste deutsche Revolution, 1848/49." 3. Vortrag. Professor Dr. Brandenburg. 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. Zugleich Uebertragung auf die Sender Berlin und Stettin. 20.15 Uhr: Romanischer Abend. Solist: Alessandro Granda (Tenor). Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent: Alfred Szendrei. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.15—24 Uhr: Konzert.

Königswusterhausen. Dienstag, den 1. November. 12—12.30 Uhr: Französisch für Schüler: Anecdotes et conversations faciles pour commencants. Quelques vérités de la palice; Studienrat Völcker, Lektor Claude Grander. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Spanisch (Kulturkundlich-literarische Stunde) Cesar Mario Alfieri. 16.30—17 Uhr: Das jüngste Frankreich; Prof. Dr. Wechsler. 17—18 Uhr: Die weltgeschichtliche Bedeutung der Vorgänge in China; Prof. Dr. Otto Franke. 18—18.30 Uhr: Juristische Uebungen, Mobiliarzwangsvollstreckung; Rechtsanwalt Dr. Fiebach. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Anfänger; G. v. Eyseren, C. M. Alfieri. 18.55—19.20 Uhr: Zum 100. Todestage Wilhelm Hauffs; Dr. Groeper. 19.20 bis 19.45 Uhr: Tierdichtungen; Anni Macke. Uebertragung aus Stuttgart: 20 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Verdi „Requiem", Anschl. Pressenachrichten.

Morgen 3 Uhr:
Eröffnung eines Zweiggeschäftes Dryanderstr. 28
früher: Fa. Cl. Wieschala

Günstigste Einkaufsquellen und langjährige Erfahrung gestatten mir, meiner verehrten Kundschaft wesentliche Vorteile zu bieten. Reiche Auswahl, gute Ware und zuvorkommendste Bedienung erwarten Sie

Schuhhaus Dietze
Gr. Steinstrasse 13 **Dryanderstrasse 28**

So billig

Glasteller schöne Muster -.8
Bierbecher m. Eiche -.10
Glasschüssel extra groß -.38
Wasserflasche mit Glas -.50
Kuchenteller extra groß 1.35
Porzellan Speiseteller Fesion Zackenrand -.35
Porzellan Schalentasse mit breitem Goldrand -.30
Emaille Aufwaschwanne groß -.95
Engl. Kehlenkasten bunt bemalt mit Deckel 1.65
Porz. Speiseteller mit br. Goldrand -.50
Porz. Kaffeekanne extra groß 1.10
Porzellan Kaffeeservice 9 teilig mit Dekor 3.95
Kaffeebecher extra groß -.12
Satz Schüsseln 6 Stück -.95
Waschgarnitur 5 teilig groß 2.50
Speiseteller Fesion mit Zackenrand, tief und flach -.18
Emaille Eimer 28 cm, ohne Fehler -.85
Zinkeimer 28 cm -.90

Aktenmappe aus guten Floridaleder m. Sicherheitsschlössern u. Druckknöpfen . . 4.95

Steinweg 45 **Sobel** Reilstr. 1
Große Ulrichstr. 9

„Mein Schlager" Die große Waltershäuser Kugelgelenkpuppe 60 cm mit Schuhen u. Strümpfen 3.95

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711015/fragment/page=0015

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Tüchtige Former
sucht Eisengießerei Langer, Limbach bei Chemnitz (Sachsen).

An Ihrer Stelle
!
würde ich mir diese Gelegenheit, lohnenden Verdienst sich zu verschaffen, nicht entgehen lassen. Wir suchen überall im Reg.-Bezirk Merseburg Vertreter, auch gelegentliche Mitarbeiter, zum Besuche von besserer Privatkundschaft für einen täglichen Bedarfsartikel, der in jeder bürgerlichen Familie unentbehrlich ist. Wir zahlen hohe Provision. (Keine Versicherung.) Bitte reichen Sie unter R 25176 an die Hauptgeschäftsstelle dieser Zeitung die Bewerbung ein, unter kurzer Angabe Ihrer Verhältnisse. Nur vertrauenswürdige Persönlichkeiten (auch Damen) wollen sich melden.

Für eine seit 1885 besteh. Fabrik suche ich z. Vertrieb tägl. Bedarfsartikel
tücht. Vertreter
welche b. d. Privatkundsch. eingeführt ist. Bed.: Großer Verkäuf., organisat. Talent. Biete: Hoh. Verdienst, Dauerstellung. Eiloff. erb. an Postfach 3, Nordhausen am Harz.

Bäcker- und Konditorgehilfe
19—22 J. alt, gesucht. Dampfbäckerei und Konditorei Fr. Gneist, Halle, Lauchstädter Straße 9.

Friseurgehilfe
sofort oder später gesucht. Angenehme Stellung, gut. Lohn. Willy Wenzel, Merseburg, Obere Burgstraße 6.

Ein jüngerer
Schneidergehilfe
für sofort gesucht. F. Stegmann, Eisdorf, Mansf. Seekr.

Tüchtigen
Tischlergesellen
stellt sofort ein Emil Schaaf, Tischlermstr., Merkewitz b. Wallwitz a. S.

Suche z. 15. Nov. jungen, fleißig., sol.
Verwalter
der auch in Gutsvorstehergeschäften bew. ist. Zeugn. u. Gehaltsansprüche einsenden an Teltz, Rittergut Friedrichrode bei Hettstedt (Südharz).

Suche: Verwalter, Wirtschaftsgehilfen u. Eleven, Unterschweiz., Schweizerlehrlinge. Friedrich Gareis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Schmeerstraße 17/18.

Suche zum Antritt am 1. Januar 1928 zwei tüchtige
Arbeiterfamilien
möglichst kinderreich. Rittmeister Nette, Beesenstedt, Bahn Halle-Hettstedt.

Ein verheirateter
Geschirrführer
wird gesucht. Frau muß mit arbeiten. Frau L. Kniestedt, Dalena, Bahnstation Domnitz (Saalkreis).

Knechte, Burschen und Mädchen
aufs Land, Stütze f. Gutshaush., 16jähr. Mädchen für Privat nach Eisleben gesucht. Louise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseburger Straße 163, II.

Kräftiger
Lehrbursche
wird bei guter Behandlung gesucht. Oberschweizer Hans Dürrenmatt, Domäne Westerburg (Kr. Oschersleben).

Lehrling
männl. oder weibl., aus guter Familie, Ia Schulkenntnisse f. Ostern 1928 gesucht. Drogerie Saatz, Halle, Rannischestr. 6.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
50 Pfennige.
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte; die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

Suche z. 15. Nov. tüchtige, fleißige
Gutssekretärin
d. m. Gutsvorstehergeschäften vertraut ist und sich in der freien Zeit i. Haushalt betätigen muß. Teltz, Rittergut Friedrichrode bei Hettstedt (Südharz).

Gut empfohlenes
Zimmermädchen
gesucht. Fr. Hofrat Clemens, Chemnitz, Kanzlerstr. 2.

Ehrliches, fleißiges
Alleinmädchen
welches bereits in bess. Haushalt tätig war, zu sofort oder 15. Nov. ges. Meld. mit Gehaltsanspr. an Frau Dr. Bach, Stößen Kr. Weißenfels.

Sofort gesucht ält., i. Kochen erfahrenes, durchaus zuverlässig.
Alleinmädchen
für Gastwirtsch. Off. unter E M 5 Post Ammendorf (Saalkreis).

Nach Bayreuth
wird fleißiges, saub. und solides
Alleinmädchen
mit guten Empfehlg. ges. Zentralheizung. 2 Kinder, 7 und 12 Jahre. Kenntnisse im Kochen und Wäschebehandlung erwünscht. Zeugnisabschriften u. Ansprüche an Frau Reichsbankrat Szymanski, Bayreuth, Richard-Wag.-Str. 36.

Suche für sofort älteres
Erstmädchen
das selbständig kocht und andere Hausarbeit. macht. Zweitmädchen vorhanden. Fr. Bergwerksdirektor Hepke, Bhf. Teutschenthal (Bez. Halle).

Wegen Verheiratung meines Mädch. suche z. 1. od. 15. Nov. ein and. tücht., zuverläss., älteres
Mädchen
am liebst. v. Lande. Ehrlich und sauber (kein Bubikopf). Anfragen mit Bild und Lohnansprüchen an B. Wächter, städt. Musikdir., Radegast i. Anh.

Für Gärtnereihaush. ordentliches
Mädchen
sofort gesucht. Frau Schröder, Werdau i. Sachs., Brüderstr. 62.

Anständiges, sauberes
Mädchen
für sof. oder 15. Nov. sucht Frau Baier, Neu-Rössen b. Merseburg, Preußenstr. 5.

Kräftiges, fleißiges
Mädchen
für Haus- u. Landwirtsch., welch. melk. kann, z. 1. Nov. ges. Oberförsterei St. Gangloff (Th.).

Zum 1. Dez. oder früher gewissenhaftes
Mädchen
das Hausarbeit versteht u. kochen kann, mit guten Zeugn. f. herrschaftl. Haushalt nach Berlin gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Lichtbild a. Frau Frölich, Berlin NW. 7, Friedr.-Ebert-Str. 27.

Junges, ehrliches
Mädchen
für Gast- u. Landwirtschaft für sofort gesucht. Angeb. erb. unt. A 15483 an die Exp. d. Ztg.

Gesucht in Villenhaushalt (Landstädtchen) sauber., fleiß., junges
Mädchen
für Hausarbeit und Beaufsichtig. zweier Kinder, Kenntnisse i. Nähen erw. Stütze vorhand. Ang. erbet. unt. A 15505 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen
vom Lande, gesund, kräftig, fleißig, 15 bis 16 Jahre, streng erzogen, find. Gelegenheit, den bess. Haushalt zu erlernen. Bewerbungen mit Bild an Studienrat Oelze, Dahme (Mark).

Alleinstehende
Frau od. älteres Mädchen
evtl. mit einem Kind, für sofort gesucht. Tücht. Melkerin bevorzugt, auch die Schweine müss. übernommen werd. Gute Wohnung vorh. Lohn nach Vereinbarung. Schriftliches Angebot an Laibacher, Gutsbesitzer, Dobergast, Post Hohenmölsen.

Ein Mädchen
für Hausarbeit, nicht unt. 18 Jahren, sof. gesucht. Armin Schönhardt, Rudisleben, Kreis Arnstadt (Thür.)

Ein
Mädchen
und einen
Burschen
von 15 bis 16 Jahr. sucht für die Landwirtschaft Gasthof Gerstenberg b. Altenburg (Thür.).

Ehrliche, zuverlässige
Aufwartung
für ½ Tag gesucht. Sprechzeit bis 4 Uhr nachm. Halle, Blumenthalstr. 13, I.

Saubere, junge
Aufwartung
für ¾ Tage gesucht. Halle, Königstraße 20, pt.

Gesucht für sofort oder später für meine 2 Kinder — Junge 7 Jahre, Mädchen 1 Monat —
Kindergärtnerin 2. Klasse
die im Nähen und Plätten erfahren ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Frau Bankier Wachsmuth, Querfurt, Merseburger Str. 63.

Tüchtiges, junges Mädchen als
Kochlehrling
schlicht um schlicht, f. sofort gesucht. Ang. mit Lichtbild erbittet Gast- und Logierhaus „Zur Tanne", Wernigerode a. Harz.

Jung. Mädchen
16 J., vom Lande, sucht Stellung sofort oder 15. Novemb. in Privathaushalt. Halle bevorz. Off. erb. an Gertrud Wunsch, Zörbig b. Halle a. S., Kurzestraße 12, I.

Bess. Mädchen
vom Lande, in allen häusl. Arbeiten erf., sucht Stellung in gut. Haushalt. Off. unt. D 1678 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen vom Lande, 15 Jahre alt, sucht Stellung als
Hausmädchen
zum 1. Nov. Zuschr. erbeten an Irma Apitzsch, Döllnitz, Saalkreis, Mühlenstraße 9.

Alleinsteh., solides Fräulein v. Lande, 40 Jahre, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt als
Wirtschafterin
Offert. unter A. J. postlagernd Schloßheldrungen, Thür.

Landwirtstochter 21 Jahre alt, sucht Stellung als
Mamsell
ist in allen Zweigen ein. Gutshaushaltes erfahren, Zeugnisse vorhanden. Angeb. erbeten an Charlotte Böhme, Bethau, Post Großtreben, Kr. Torgau.

Frl., 31 J., sucht
Beschäftigung
im Büro, als Verkäuf., Sprechstundenhilfe, a. halbe Tage. In Büroarbeiten erfahren, g. Umgangsformen. Off. unter G 25170 an die Exp. d. Ztg.

Junge Frau, 35 J., sucht
Beschäftigung
gleich welcher Art, in Nachmittag- oder Abendstunden. Off. unt. D 1661 an die Exp. d. Ztg.

Bess., 36j. Witwe, welche in Not, sucht sofort
Beschäftigung
Off. u. Q 1965 an die Exp. d. Ztg.

Alleinst., bess., unabhäng. Frau, 52 J., sucht
Wirkungskreis
auch a. Hausgenoss. bei besseren alleinst. Beamten. Angeb. erb. unter A 15484 an die Exp. d. Ztg.

Eins. Hausdame
Fräulein, Ende 40, gebild., zuverl., frisch, lebensfroh, firm in Hauswesen u. Küche, sucht Stellg. in gutb. gedieg. Haushalt bei alleinsteh. Herrn. Off. u. E J F nach Delitzsch, Bez. Halle, Ritterstraße 25.

Stellengesuche

Versicherungsfachmann
erste Kraft, perfekt in allen Zweigen des Innendienstes, zuletzt einige Jahre als Bureauvorsteher tätig, sucht sich zum 1. Januar 1928 zu verändern, evtl. Uebergang zum Außendienst. Gefl. Angebote unt. B 4426 an die Expedition dieser Zeitung.

Strebsamer, solid., junger
Bäcker- und Konditorgehilfe
sucht angen. Stellg. Kann den Betr. jed. Kollegen aufs beste empfehl. Zuschr. erb. P. Vogler, Bäckermeister, Heldrungen i. Thür.

Bäckergehilfe
28 Jahre, selbständ. arbeit., in Feinbäck. bewand., sucht sofort oder spät. Stellung. P. Fichtelmann, Stadtroda (Thür.), Herrenstr. 25.

J. Bäckergeselle
18½ Jahre alt, welcher in Konditorei nicht unerfahren ist, sucht sofort Stellung. Off. erb. an Alfred Meyer, Eisleben, Freistraße 24.

Junger
Schlosser
sucht Stellung, wo er sich in der Reparatur von Autos u. desgl. ausbilden kann. Evtl. bei Kost u. Logis im Hause. Gefl. Off. u. D 1671 an die Exp. d. Ztg.

Junger
Tischlergeselle
20 Jahre alt, sucht Stellung. Off. unter A B postlagernd Möhrenbach (Thür.).

Jung. Schneider
sucht Stellung, wo er sich weiter ausbilden kann. Dorf bevorzugt. Angeb. erbeten unter A 15112 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen
1. Beamten
32 J., der mit allen Zweigen der Landw. vertraut ist u. d. ich best. empfehl. kann, z. 1. Jan. 28 Stellung als selbständ. Leiter eines großen Betriebes. Hiesige Wirtschaft 3000 Mg. Zu jed. weit. Ausk. bin ich gern bereit. Domänenp. Blum, Ribben, Kreis Sensburg, Ostpr.

Suche für meinen
Beamten
30 J. alt, Landw.-Sohn, an strenge Tätigkeit gew., selten fleißig und tüchtig, durchaus zuverläss. u. ehrl., erfahren und umsichtig, in Buchf. sehr gewissenhaft, pass. leitende selbst. Stellung, auch unter Chef od. Oberleitg. Nähere Ausk. erteilt gern A. Queißer, Rittgt. Markersdorf (Bez. Dresden).

Kaufmann
(50 J.) sucht Stellung als Kontorbote o. dgl. Off. u. D 1674 an die Exp. d. Ztg.

Junger tüchtiger
Melker
sucht sofort oder spät. Freistelle. Habe bereits schon länger auf Freistelle gearbeitet. W. Irrgang, Anderbeck b. Halberstadt.

Junges Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Stellung als
Verkäuferin
in Kolonialwarengeschäft od. Bäckerei. Kost und Wohn. sowie Familienanschl. erw. Angeb. unter T 200 postlagernd Gehren (Thür.).

16jähr. Mädchen
sucht Stellung. 1¼ J. im Mühlen-Haushalt tätig. Ang. an Frau Vollrath, Klosterode b. Blankenheim (Kr. Sangerhausen).

18jähriges
Mädchen
vom Lande, im Näh. nicht unerfahr., sucht für sofort Stellung. Gefl. Angebote erb. Hilla Tödter, Hannover-Linden, Hengstmannstraße 4, 2. Etage, rechts.

Junges
Mädchen
vom Lande, 20 J. alt, sucht Stellung in besserer Haushalt. Offerten an Frau Frieda Helmsdorff, Nebra (Unstrut).

Stellung
per sofort oder später als Stütze, Haustochter oder Vertrauensposten bei kleinem Gehaltsanspruch, sucht gebildetes Fräulein, 21 Jahre, ev., erfahren im Weißnähen und fein. Handarbeiten. Sebständ. in d. fein. bürgerl. Küche. Gefl. Off. erb. unt. R K 77 postlagernd Bad Schwarzburg i. Thüringen.

Suche für meine
Erzieherin
27 Jahre alt, 8 Jahre in meinem Hause, wegen Uebersiedlung meines Sohnes in ein Institut für sofort neuen Wirkungskreis. Selbige ist durchaus erfahren in der Pflege und Erziehung gehörleidender und hörender Kinder, oder zur Pflege und Gesellschaft einer älteren Dame. Beste Empfehlungen. Frau Gertrud Dantelmann, Leipzig, Mozartstraße 19, 1 Tr. Gefl. Angebote an Elisabeth Koch, Jena, Wagnergasse 11, 3 Tr.

Geb. Dame, 42 J., in allen Zweig. des Haushaltes durchaus erfahr., sucht zum 1. od. 15. Januar 1928 Wirkungskreis als
Hausdame
in frauenlos. Haush. Langj. gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. u. H 25171 an die Exp d. Ztg.

Suche für meine Tochter, 16 J. alt,
Stellung
wo selbige den Haushalt lernen kann. Taschengeld erwünscht. Off. unt. Q 1953 an die Exp. d. Ztg.

Ein ehrl., fleißiges Mädchen, 19 J., das schon in Stellung war, sucht sofort Stelle als
Haustochter
für Geschäft und Haushalt bei Fam.-anschluß. Ang. mit Gehaltsang. erb. u. T 25182 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, 18 J., mit Lyzeumsreife u. Bes. der Haushaltungssch., Stellung als
Haustochter
wo Mädchen vorhand. Tascheng. erwünscht. Familienanschl. Bedingung. Schumacher, Polizeiobersekretär in Pasewalk.

Jung., anst. Mädchen, 22 J. alt, welch. schon etw. im Haushalt bewandert ist, sucht Stellung zum 1. Nov. od. spät. als
Kochlehrling
auf größerem Gute. Elise Fricke, Lengefeld a. Harz b. Sangerhausen.

Wo kann geb. Fräul. in großem Betrieb oder Hotel die feine
Küche erlernen?
Angeb. unter O 6282 an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten

Möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
an sol. Herrn z. vermieten. Preis 40 M., Halle, Königstr. 15, II

Kl. Hausmannswohnung
im Sout. Alte Promenade an ält. Ehepaar, evtl. Invaliden, zu vermieten. Offert. unt. Q 1971 an die Exp. d. Ztg.

Freischeininh.
für 3—4 Zimmerwohnung ges. Offert. unter Q 1970 an die Exp. dieser Zeitung.

Junge Ehepaare
finden gut möbliert.
Schlaf- u. Wohnzimmer
und Küche in groß. Landhause, Strecke Bitterfeld—Halle, Gartenben., el. Licht. Off. unt. D 1677 an die Exp. d. Ztg.

2 gr. Zimmer
mit Kochgelegenheit, sep. Eingang, gegen Abstand zu vermiet. Halle, Hallorenstr. 4, I

Großes, leeres
Zimmer
nach Straße, in Herrschaftshause, m. Kochgelegenheit geg. Abstand zu vermieten. Off. unt. Q 1961 an die Exp. d. Ztg.

Zwei leere
Zimmer
zu vermiet. Norden. Off. u. D 1672 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
Nähe Riebeckplatz, an ält. sol. Herrn, evtl. mit voll. Verpflegung, sofort zu vermieten. Off. unt. Q 1983 an die Exp. d. Ztg.

Eine im Beruf steh. od. in der Vorbereit. zu einem Beruf sich befindende (Studentin) junge
Dame
find. d. voller Pension Aufnahme. Halle, Margaretenstraße 1, part.

Möbliertes
Zimmer
an berufstät. Dame zu vermieten. Halle, Reilstraße 38, pt. r.

Einfach möbl.
Zimmer
zu vermieten. Halle, Kl. Ulrichstr. 20, II.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Seebener Straße 187, parterre rechts.

Anständige
Schlafstelle
vergibt sofort. Auskunft erteilt Ausgabestelle d. Ztg., Halle, Burgstraße 7.

Zwei schöne, große
Zimmer
teilmöbliert, mit Kochraum, an gutsituiertes, kinderloses Ehepaar zu vermieten. Halle, Alte Promenade 6 III, 2. Portal.

2 Büroräume Brüderstr., pt. zu vermieten. Offerten unter Q 1959 an die Exp. d. Ztg.

Phot. Atelier
evtl. auch als Büroräume in bester Verkehrslage sofort zu vermieten. — Nähere Angaben in meinem Büro.
Architekt F. O. Steinkopff,
Halle, Henriettenstraße 16, Tel. 248 69.

Mietgesuche

Wohnung
gleich welche Größe (mindestens 3 Zimmer) gegen Dringlichkeitskarte gesucht. Offerten unter Qu 1951 an die Exp. d. Ztg.

Nette Familie mit einem Kind, Stahlhelmer, sucht
Wohnung
in Halle, Stube, Kammer u. Küche od. als Untermieter. Off. erbet. an W. Pfau, Wansleben b. Halle, Stedtener Str. 18.

Junger, bess. Herr, tagsüber wenig zu Hause, sucht in der Nähe Franckeplatz ein ungest., gut möbl.
Zimmer
el. Licht u. Bad Bedingung. Preisang. unter P 25178 an die Exp. d. Ztg.

Wer gibt Ehepaar mit zwei erw. Kind. zwei bis drei
unmöbl. Räume
ab? Herd kann sofort gestellt werden. Rote Karte vorhand. Off. unt. Q 2 82383 an Ala, Halle, Gr. Ulrichstraße 63.

Beamter sucht saub.
möbl. Zimmer
Nähe Thielenstraße. Off. u. Q 1958 an die Exp. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht 1 bis 2 leere
Zimmer
Off. unt. Q 1956 an die Exp. d. Ztg.

Student, sehr ruh., sucht gemütliches
Zimmer
Off. u. Q 1944 an die Exp. d. Ztg.

Berufst. Ehepaar f. sofort ein einf. möbl.
Zimmer
Off. unt. D 1645 an die Exp. d. Ztg.

Aelterer Student sucht ruhiges
Zimmer
Off. unt. Q 1960 an die Exp. d. Ztg.

Student sucht für sofort oder 15. November größeres, gut
möbliertes Zimmer
in gutem Hause m. Bedienung, el. Licht usw. Angebote an P. Henschel, Halle, Königstr. 5.

Grundstücksmarkt

Blankenburg a. Harz.
Geschäftsgrundstück, Mitte der Stadt gel., passend für Fleischerei oder ähnl., Kühlhaus vorh., große Lagerräume. Jahrelang Wildgeschäft gew. Das Haus ist Einfamilienh., augenblicklich sehr gut verm. Brandtaxe 20 700 Mark, bei sofortigem Auszug für 15 000 Mark zu verkaufen. Einige Wohnräume sofort frei. Off. unt. Q 25177 an die Exp. d. Ztg.

Landbäckerei
mit großem Grundstück, 30 Jahre in einer Hand, altershalber bei größerer Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter K 25173 an die Exp. d. Ztg.

Kl. Wohn- oder Geschäftshaus
auch Gastwirtschaft, Stadt oder Land, bei 4000 M. Anz. gesucht. Angebote unter H 90 Kölleda, Thür., postl.

Land- oder Pensionshaus
im Harz oder Thüringen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter D 1675 an die Exp. dieser Zeitung.

Gutgehendes
Milch- oder Lebensmittelgeschäft
möglichst mit hübsch. Einfamilienhaus sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter F 25190 an die Expedition dieser Zeitung.

Landgrundstück
Nähe Ostsee zu verkaufen. Off. u. D 1673 an die Exp. d. Z.

Einfamilien-Wohnhaus
mit Ziergarten und evtl. ½ bis 1 Mrg. Gemüsegart., 9 heizbare Zimmer und reichl. Zubeh. Stallg., Scheune, beschlagnahmefrei, sof. beziehbar in kl. Kreisstadt. Fester Preis 25 Mille bei 10—15 Mille Anzahlung zu verkaufen. Elektr., Wasserl., Innenkl. Off. unter R 25180 an die Exp. d. Ztg.

Landgasthof
mit Saal zu kaufen gesucht. 8000 Mark stehen sofort zur Verfügung. Näh. Angeb. unt. Q 25179 an die Exp. d. Ztg.

Kleines
Zigarrengeschäft
schöner Laden mit Einrichtung für 900 Mark zu verkaufen. A Ritzer, Halle, Lindenstraße 62.

Mein gutgehendes
Lebensmittelgeschäft
in günstig. Lage, mit Schlachth. und elektr. Betrieb, ist für den billigen Preis von 2000 M. bes. Umst. halber sofort zu verkaufen. Off. unter J 25172 an die Exp. d. Ztg.

Hausgrundstück
in der Nähe des Riebeckplatzes zu verkaufen. Off. unter Q 1957 an die Exp. d. Ztg.

Mühlengrundstück
gutes massives Gebäude, isolierte Lage, mit 10 Morg. Wiese, Wald, eign. sich zur Geflügelfarm und Schweinemästerei, zu verkaufen oder zu verpachten. Angeb. unt. W 25185 an die Exp. d. Ztg.

Schöner
Landgasthof
mit Tanzsaal und Kolonialwarenladen bei 12 000 M. Anz. zu verkauf., sowie gut.
Stadtgasthof
mit Fremdenzimmern bei 8000 bis 10 000 M. Anz. sof. zu verkauf. Off. unt. H 25192 an die Exp. d. Ztg.

Massives
Wohnhaus
5 Wohnungen mit Stallungen und Kell., sehr gut für Schuhmacher passend, gute Lage, sehr preiswert zu verkaufen. Nähe Halle. Off. unt. F 25169 an d. Exp. d. Z.

Schönes, sol., kleines
Landhäuschen
näh. Umg. von Halle, zu mieten oder kauf. gesucht. 3-Zim.-Wohn. zum Tausch in Halle vorhanden. Off. u. E 25147 an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Kleine
Landwirtschaft
etwa 40—50 Morgen, zu pachten gesucht. Lebendes Inventar wird übernommen. Angeb. erbeten unter B 4436 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711015/fragment/page=0016